Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufsteigendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30, Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 261. Dienstag, den 7. November 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Eisenbahn-Unglück.

Stuttgart, 7. Nov. Auf dem Nordbahnhof stieß gestern abend 5 Uhr beim Rangieren eine Rangiermaschine auf zwei Zuglokomotiven. Dabei wurde der Führer der Maschine getötet, ein Heizer und ein Ankuppler schwer verletzt.

Das Marokko-Abkommen.

Paris, 7. Nov. In dem gestrigen Kabinettsrat wurde der Gesetzentwurf betreffend die Ratifizierung des deutsch-französischen Marokko-Abkommens geprüft. Der Entwurf wird heute dem Präsidenten der Republik zur Unterzeichnung unterbreitet und dann der Kammer, die morgen zusammentritt, zugehen.

Zum Ausstand der Automobilführer.

London, 7. Nov. Außer 6000 Chauffeuren werden vom Streik noch 1200 andere Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen. Am Sonntag fand eine Konferenz zwischen den Arbeiterführern und den Vertretern der Gesellschaften statt, in der es aber zu keiner Einigung kam. Das Ende des Streiks ist deshalb noch nicht abzusehen.

Die Revolution in China.

Shanghai, 7. Nov. Die gesamte hiesige Bevölkerung ist auf Seiten der Revolutionäre. Der Gouverneur von Sutschau ist zu den Aufständigen übergegangen. Der Süden der Provinz Kwangsu, die Shanghai-Nanking-Eisenbahn, die Wusung-Forts und die Chinesenstadt von Shanghai sind in den Händen von den Revolutionären, die sich aus dem Arsenal von Shanghai mit genügend modernen Waffen versehen und ihre Rekruten eingekleidet haben. Die hiesigen chinesischen Kriegsschiffe haben ohne Widerstand heute morgen die revolutionäre Flagge gehißt. Die fremden Interessen sind durch Kriegsschiffe der Feiwilligen geschützt. Es herrscht vollkommene Ruhe. Der Handel zeigt bereits eine starke Stockung. Einlaufende Waren werden von China nicht abgenommen und so fehlt es an Bargeld. In Hankau ist ein Stillstand in den Operationen eingetreten. Man hat mit Verhandlungen begonnen.

Berlin, 7. Nov. Der große Kreuzer „Gneisenau" erhielt den Befehl, nach der Wusung-Reede zu gehen zur Wahrung der deutschen Interessen in Schanghai. Die Ankunft dort ist am 8. November zu erwarten. Er wird in Nanking durch das Kanonenboot „Tiger" ersetzt, so daß die funkentelegraphische Verbindung Hankau-Kiautschou gesichert bleibt. Der Chef des Kreuzergeschwaders hat vor Hankau seine Flagge auf das Kanonenboot „Luchs" gesetzt.

Shanghai, 7. Nov. Unter den Chinesen laufen Gerüchte um, daß Peking gefallen, und der Kaiser geflohen sei. Aber private Meldungen aus Peking von gestern nachmittag tun eines solchen Ereignisses keine Erwähnung. Es ist möglich, daß das Gerücht ausgebreitet wurde, um der Sache der Aufständischen zu helfen.

Unwetter.

Kopenhagen, 7. Nov. Ganz Dänemark wurde in der vorletzten Nacht von einem Orkan heimgesucht, teilweise von Gewitter und Hagel begleitet. Besonders aus Jütland werden große Schäden durch Ueberschwemmungen gemeldet. Die Westküste von Jütland wurde durch eine Sturmflut heimgesucht; teilweise sind die Telegraphen- und Telephonverbindungen gestört. Die Fähre Gjedser-Warnemünde ist unterbrochen.

Räuberischer Ueberfall.

Warschau, 7. Nov. In das Restaurant Bristowski, das mit elegantem Publikum voll besetzt war, drangen 25 Banditen und befahlen allen Gästen mit hochgehaltenen Revolvern: Hände hoch! Ein Kellner versuchte es, den Räubern entgegenzutreten, wurde aber durch einen Schuß niedergestreckt. Während der eine Teil der Verbrecher die Gäste scharf beobachtete, plünderten die übrigen alle Anwesenden aus und flohen dann mit reicher Beute an Geld und Schmucksachen. Es ist bisher nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden.

(Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Die Kongo-Kompensationen.

Die offiziöse Verlautbarung über den Inhalt des Kongo-Abkommens besagt nicht viel Neues. Aus der genauen Beschreibung der künftigen Grenzlinie zwischen Deutsch-Kamerun und Französisch-Kongo wird der Laie sich kaum ein Bild von den neu erworbenen Gebietsteilen machen können, und selbst die besten Kenner Afrikas werden sich über die Tragweite dieser Grenzregulierung noch kein abschließendes Urteil bilden können; denn nach der Zahl der Quadratkilometer läßt sich die Sache nicht berechnen. Wie weit aber die neuen Landesteile wirtschaftlich nutzbar gemacht werden können, läßt sich schwer sagen, da sie zum großen Teil noch kaum von eines Weißen Fuß betreten sind. Als handgreiflicher Vorteil bleibt daher für Deutschland zunächst nur die durch das Abkommen geschaffene Möglichkeit besserer Verkehrsbedingungen. Insbesondere gilt dies von der Ausdehnung der deutschen Grenze bis an den Ubanghi, wodurch Kamerun einen Anschluß an diese wichtige Wasserstraße erhält.

Während die neue Abgrenzung in ihren Grundzügen schon aus den früheren Meldungen bekannt war, durfte man mit einiger Spannung noch der Frage der Kolonialgesellschaften entgegensehen. Bekanntlich bestehen in Französisch-Kongo eine ganze Anzahl solcher Gesellschaften, die zum Teil sehr weittragende Konzessionen von der Regierung erworben hatten. Deutsche Kolonialkreise hatten daher gefordert, daß diese Gesellschaften, soweit sie in dem an Deutschland abzutretenden Gebiete Konzessionen besäßen, vorerst abgefunden werden müßten. Diesem Verlangen ist nicht entsprochen worden. Der Gebietsaustausch erfolgt vielmehr auf Grund der im Moment des Vertragsabschlusses bestehenden Verhältnisse. Dabei sollen natürlich die Gesellschaften unter die Staatshoheit, Staatsgewalt und Gerichtsbarkeit desjenigen Staates treten, dem das fragliche Gebiet durch den Vertrag zufällt. Eine größere praktische Bedeutung hat diese Bestimmung eigentlich nur für Deutschland. Denn da, wie schon angedeutet, die Regierung von Französisch-Kongo mit Konzessionen sehr freigebig war, so ist das von Deutschland erworbene Gebiet zum größten Teil sozusagen hypothekarisch belastet. Um die Pille zu überzuckern, hat man zwar ausdrücklich betont, daß die beiden Regierungen auch die Vorteile und Rechte erwerben, die sich aus den Konzessionsurkunden ergeben. Das ist natürlich selbstverständlich. Es fragt sich nur, ob mit diesen Vorteilen und Rechten viel anzufangen ist. Die Art, wie die französische Regierung in Algier Landkonzessionen erteilt hat, läßt auch für den Kongo das Schlimmste befürchten, zumal da sich diese Kolonie niemals durch eine gute Verwaltung ausgezeichnet hat.

Man wird deshalb annehmen dürfen, daß die Konzessionen für ein Butterbrot verschleudert worden sind. Dazu kommt aber noch, daß durch diese Vorrechte französischer Gesellschaften die Möglichkeit einer umfassenden kolonisatorischen Tätigkeit deutscher Unternehmer und deutschen Kapitals nahezu illusorisch gemacht worden sind. Will aber die deutsche Regierung die französischen Gesellschaften ablösen, so wid sie jedenfalls sehr tief in den Säckel greifen müssen. Denn die Franzosen werden nicht blöde sein. Sie werden sich ihre wohlfeil erworbenen Konzessionen, von denen sie übrigens bisher so gut wie gar keinen Gebrauch gemacht haben, teuer bezahlen lassen. Dadurch wird der ohnedies sehr zweifelhafte Wert des neuen Erwerbs völlig aufgehoben, und es eröffnet sich die nicht eben glänzende Perspektive, daß entweder die französischen Gesellschaften die ganze kolonisatorische Tätigkeit brach legen, oder aber, daß man die von Frankreich teuer erkaufte Kolonie noch einmal den Gesellschaften abkaufen muß.

Etwas problematisch klingt der Schluß der offiziösen Verlautbarung, wonach auch der Fall vorgesehen ist, daß die territorialen Verhältnisse des in der Berliner Kongoakte festgelegten Kongobeckens in der Zukunft verändert werden könnten. Die beiden Regierungen werden in diesem Falle „sowohl miteinander wie mit den übrigen Signatarmächten der Kongoakte ins Benehmen treten". Aus der Sprache der Diplomaten ins Deutsche übertragen, soll dieser Satz offenbar bedeuten, daß bei einer etwaigen Aufteilung des belgischen Kongo Deutschland beteiligt werden soll.

Der Kampf um Tripolis.

Beirut, 7. Nov. In Jaffa haben gestern große patriotische Kundgebungen gegen Italien stattgefunden. Die Angehörigen des bereits abgereisten italienischen Konsuls, die im Begriff waren, sich nach Italien einzuschiffen, mußten sich, um Tätlichkeiten zu entgehen, in das Franziskaner-Kloster flüchten.

Konstantinopel, 7. Nov. Ueber die Annexion von Tripolis durch Italien herrscht eine große Aufregung. Die Pforte wird bei den Mächten Protest gegen das Vorgehen Italiens erheben.

Paris, 7. Nov. Wie aus Malta gemeldet wird, scheint sich der Gesundheitszustand in Tripolis zu verschlechtern. Gestern wurden in den Straßen der Stadt ungefähr 50 Leichen von durch Cholera oder Hunger verstorbenen Eingeborenen gefunden. Auch in den Palmenpflanzungen befinden sich viele Leichname. Täglich kommen unter den italienischen Soldaten etwa 40 Neuerkrankungen vor.

Tripolis, 7. Nov. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani eröffnete gestern vormittag die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte türkische Artillerie das Feuer gegen die italienische Aufstellung. Der italienischen Artillerie war es gelungen, durch den Flieger Kapitän Moizo die Stellung der gegnerischen Artillerie festzustellen. Sie eröffnete darauf ein heftiges Feuer, das Kapitän Moizo als wirksam bezeichnete. Die türkische Batterie war bald zur Einstellung des Feuers gezwungen. Nachmittags eröffnete die türkische Artillerie das Feuer aus einer anderen Stellung östlich der italienischen. Einige zu weitgehende Schüsse schlugen zwischen den italienischen Schützengräben und der Stadt ein, ohne Schaden anzurichten. Bald nachher entwickelte sich einer der gewöhnlichen Angriffe gegen die italienische Flanke und wiederholte sich mehrfach ohne große Energie bis 9 Uhr abends. Der Feind setzte sich in einem Haus gegenüber unseren Stellungen fest. Er wurde von dort durch die 11. und 12. Kompagnie der Grenadiere vertrieben. Die beiden Kompagnien waren durch einen Zug Gebirgsartillerie unterstützt worden, welche das Haus vollständig zerstörten. Die Patrouille fand das Haus verlassen und unter den Trümmern Blutspuren und blutige Kleiderfetzen, alle Anzeichen einer eiligen Flucht.

Rom, 7. Nov. Die gesamte Presse billigt natürlich die Annexion und bemüht sich, dem Schritt mehr als nur formale Bedeutung zu verleihen. Die „Tribuna" schließt daraus den guten Stand der diplomatischen militärischen Lage und hofft, die Türkei werde, um Blutvergießen zu vermeiden, resignieren. In der Stadt wurde die Nachricht mit heiterem Gleichmut hingenommen.

Rundschau.

Preußische Steuerreform.

Nach einer offiziellen Verlautbarung wird die Steuerreform in Preußen nicht zum 1. April in Kraft treten. Zur Begründung wird ausgeführt: Im Staate haben die Arbeiten für die Steuerveranlagung auf 1912 bereit begonnen, in den Kommunen werden sie in naher Zeit einsetzen, jedenfalls werden sie in beiden bis April 1912 beendet sein. Das neue Gesetz wird die Staatszuschläge des Mantelgesetzes von 1909 ganz sicher beseitigen, es wird wahrscheinlich auch das Veranlagungsverfahren einzelner Abänderungen unterziehen. Es liegt auf der Hand, daß derartige neue Vorschriften erst für einen Zeitpunkt Geltung erlangen können, der eine geraume Zeit nach dem Zustandekommen des Gesetzes liegt. Auch würde es ja ganz unmöglich sein, die für 1912 vorgenommenen Veranlagungen wieder umzuwerfen. Nach alledem ist es sicher, daß die neuen Steuervorschriften in Preußen nicht mit dem 1. April 1912 zur Ausführung kommen werden, es ist aber auch mehr als wahrscheinlich, daß dieser Termin nicht vor dem 1. April 1913 fallen wird.

Auslegung des Reichsvereinsgesetzes.

Kürzlich fällte das Oberverwaltungsgericht eine für die Auslegung des Reichsvereinsgesetzes wichtige Entscheidung. In Löbau, wo eine nicht angemeldete Versammlung aufgelöst worden war, erhob der Vorsitzende des Verbandes polnisch-katholischer Volksvereine nach fruchtloser Beschwerde Klage und machte geltend, es habe sich nicht um eine öffentliche, politische Versammlung, sondern um eine nicht öffentliche Delegiertenversammlung der Volksvereine gehandelt, in der politische Angelegenheiten nicht erörtert werden sollten. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab und betonte u. a., die Oeffentlichkeit der Versammlung ergebe sich besonders aus der öffentlichen Einladung, die nicht nur an Mitglieder, sondern auch an Freunde des Verbandes ergangen sei. Das Oberverwaltungsgericht hob aber die angefochtene Verfügung nebst der Entscheidung des Bezirksausschusses auf und führte u. a. aus: Das Gesetz beziehe sich nur auf öffentliche, politische Versammlungen. Davon könne hier nicht die Rede sein. Es waren neben Delegierten nur eine geringe Zahl Freunde und Gäste mit Genehmigung des Vereinsvorsitzenden zugelassen worden; es sei weder eine öffentliche Versammlung beabsichtigt gewesen, noch habe eine solche stattgefunden. Oeffentlich sei eine Versammlung, zu der eine unbestimmte Menschenmenge Zutritt habe.

Urlaub für Reichstagswähler.

In Berliner Arbeiterkreisen sind Bestrebungen am Werke, für den Tag der allgemeinen Reichstagswahlen, Freitag, den 12. Januar 1912, von allen Arbeitgebern einen freien Nachmittag zu erbitten. Die Anregung kommt aus den Kreisen der Brauereiarbeiter, die ein gemeinsames Vorgehen allen Arbeiterorganisationen Berlins, der sozialdemokratischen, Hirsch-Dunckerschen und christlichen befürworten, um dem Gesuch mehr Nachdruck zu verleihen. Seither haben übrigens viele Arbeitgeber bereits an Wahltagen ihre Arbeiter auf einige Stunden zur Wahrnehmung der Wahlgeschäfte beurlaubt. Das hat auch für die Stimmabgabe der Beurlaubten meist genügt. Die meisten Staatswerkstätten in Berlin und im Reiche pflegten vordem schon ihren Arbeitern und Angestellten einen vollen halben Tag für Wahlzwecke frei zu geben.

Graf Häseler als Reichstagskandidat.

Die Vertreter der Konservativen, der Deutsch-Sozialen und Christlich-Sozialen, sowie die Nationalliberalen des Wahlkreises Duisburg-Oberhausen haben dem Feldmarschall Grafen Häseler die Reichstagskandidatur angetragen. Graf Häseler hat unter der Bedingung angenommen, daß er im Falle einer Wahl sich keiner politischen Partei anschließe, sondern sein allen Deutschen bekanntes Programm vertreten werde.

Protestversammlung.

In Düsseldorf fand eine Versammlung von technisch-industriellen Beamten statt, an der mehr als tausend Beamte teilnahmen. Die Versammlung protestierte gegen die Androhung der Entlassung der organisierten Techniker durch die Gute-Hoffnungs-Hütte und verlangte von der Stadtverwaltung, bei der Vergebung städtischer Arbeiten die Berücksichtigung solcher Firmen, die das Koalitionsrecht anerkennen. Sie forderte ferner einen gesetzlichen Schutz gegen ähnliche Vorkommnisse.

Oesterreichisches Parlament.

Das österreichische Abgeordnetenhaus trat gestern nachmittag zusammen. Nach der Vorstellung des Ministeriums wurde die erste Lesung des Budgets fortgesetzt. Ministerpräsident Graf Stuergkh entwickelte die Richtlinien des Regierungsprogramms. Seine Rede wurde mit langanhaltendem lebhaftem Beifall aufgenommen und der Ministerpräsident vielfach beglückwünscht. Darauf nahm das Haus die Beratung der Dringlichkeitsanträge wieder auf.

Die Privatbeamtenversicherung in der Kommission.

Ueber die Kommissionssitzung am Samstag haben wir schon kurz berichtet. In der Hauptsache drehte es sich in dieser Sitzung um die Ersatzkassen. Der grundsätzliche Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung auf Streichung des ganzen Abschnittes über die Zulassung von Ersatzkassen wurde mit erheblicher Mehrheit abgelehnt. Vor der Abstimmung hatte Ministerialdirektor Caspar die schon einmal abgegebene Erklärung wiederholt, daß die Verbündeten Regierungen das größte Gewicht darauf legen, daß die Bestimmungen über

die Ersatzkassen „in dieser Form" — es handelte sich um einen Vermittlungsantrag des Berichterstatters Sittart (Ztr.) — angenommen werden. Auf die Anfrage eines volksparteilichen Mitgliedes, ob diese Erklärung so aufzufassen sei, daß die Regierung an diesem Punkte eventuell das Gesetz werde scheitern lassen, bestätigte das der Ministerialdirektor.

Vorher hatte die Kommission den mit der Frage der Ersatzkassen im Zusammenhange stehenden Abschnitt über die Zuschußkassen erledigt und hier eine wesentliche Aenderung an der Grundlage des Entwurfs vorgenommen. Während nach diesem als Zuschußkassen und damit auch für die Bestimmungen über die Ersatzkassen in Frage kommen sollten, „Fabrik-, Betriebs-, Haus-, Seemanns- und ähnliche Kassen für eine oder mehrere Unternehmungen", lautet die Fassung jetzt folgendermaßen:

„Fabrik-, Betriebs-, Haus-, Seemannskassen und andere Versicherungs- oder Wohlfahrts-Einrichtungen für eine oder mehrere Unternehmungen, sowie andere Versicherungsunternehmungen für Angestellte".

Durch den Kompromißbeschluß werden Privatversicherungs-Unternehmungen als Zuschuß- und als Ersatzkassen zugelassen werden, wenn sie im übrigen die hierfür geltenden Bestimmungen erfüllen. Auf Antrag der Sozialdemokraten wird als weitere Voraussetzung eingeschaltet, daß die Kasse nur für die nach diesem Gesetz Versicherten errichtet ist oder der Teil des Vermögens der Kasse für die Angestelltenversicherung besonders verwaltet wird. Gemäß dem Beschluß über die ausdrückliche Aufnahme der „anderen Versicherungsunternehmungen" in diesen Bestimmungen des Gesetzes wird in den späteren Paragraphen über die Zuschußkassen, und damit auch mit Geltung für die Ersatzkassen, überall hinter „Kassen" das Wort „Versicherungseinrichtungen" eingefügt.

Der grundlegende Paragraph über die Ersatzkassen (§ 367) erhält nunmehr folgende Fassung:

„Der Bundesrat bestimmt auf Antrag, daß Versicherungseinrichtungen der in § 362 (Zuschußkassen) bezeichneten Art als Ersatzkassen zugelassen werden. Die Versicherungseinrichtungen müssen vor dem 15. Oktober 1911 vorhanden und bei Stellung des Antrages rechtsfähig sein. Der Antrag ist vom Vorstand der Versicherungseinrichtung oder der Mehrheit der versicherten Angestellten vor dem 1. Januar 1913 beim Bundesrat zu stellen. Zur Sicherstellung der reichsgesetzlichen Beitragsleistung für den Fall der Nichtzulassung haben die Versicherungseinrichtungen am 1. Januar 1913 eine vom Bundesrat nach Anhörung der Reichsversicherungsanstalt zu bemessende Sicherheit bei der Reichsversicherungsanstalt zu hinterlegen. Wird der Antrag auf Zulassung abgelehnt, so sind die seit Inkrafttreten des Gesetzes rückständigen Beiträge unter Anrechnung von 3½ Prozent Zinsen und Zinseszinsen nachzuzahlen. Bei Streit über die Höhe des nachzuzahlenden Betrages entscheidet das Oberschiedsgericht. Die Beteiligung bei einer zugelassenen Ersatzkasse gilt der Versicherung bei der Reichsversicherungsanstalt gleich. Das gleiche gilt, solange das Verfahren über die Zulassung schwebt."

Es folgt dann die Vorschrift, daß die Ersatzkassen den für sie in den folgenden Paragraphen erlassenen Vorschriften genügen müssen. Durch diesen Beschluß wird die Frage, ob auch neu errichtete Kassen als Ersatzkassen zuzulassen sind, im verneinenden Sinne entschieden. Der Beschluß der Kommission geht in dieser Beziehung noch über die Vorlage der Regierung hinaus, die nur solche Kassen ausschließen wollte, die nach Verkündigung des Gesetzes errichtet werden. Der Kommissionsbeschluß gibt der Bestimmung eine rückwirkende Kraft auf den 15. Oktober d. J., so daß also Kassen, die in den letzten Wochen, etwa veranlaßt durch den Verlauf der Kommissionsberatung zum Zwecke der Zulassung als Ersatzkassen begründet sind oder bis zum Inkrafttreten des Gesetzes noch begründet werden sollten, keine Berücksichtigung finden.

Im übrigen wurde an den in der Regierungsvorlage für die Ersatzkassen getroffenen Bestimmungen wesentliches nicht mehr geändert. Insbesondere bleibt die Vorschrift bestehen, daß den zugelassenen Kassen sämtliche Versicherungspflichtige der Unternehmungen, für die sie errichtet sind, angehören müssen. Es ist also nicht zulässig, daß die Firmen nur einen Teil ihrer Angestellten in der betreffenden Kasse versichert haben.

Der Anregung in bezug auf das Heilverfahren wurde durch folgenden Beschluß zu § 369 entsprochen: Die Leistungen für Zwecke des Heilverfahrens gelten als gleichwertig, wenn innerhalb fünf Jahren, auf den Kopf jedes Versicherten gerechnet mindestens der nach dem Rechnungsabschluß der Reichsversicherungsanstalt für gleiche Zwecke aufgewendete Betrag aufgewendet oder zurückgestellt wird. Auf Antrag der Volkspartei wird in einem neuen § 372a bestimmt, daß mindestens ein Viertel des Vermögens der Ersatzkasse in Anleihen des Reiches oder der Bundesstaaten anzulegen ist. Nach Erledigung der Bestimmungen über die Ersatzkassen wandte sich die Beratung dem folgenden Abschnitt über die öffentlichen Pensionskassen (Knappschaftskassen usw.) zu.

Die zweite Lesung wird erst stattfinden, nachdem die Fraktionen zu den Beschlüssen Stellung genommen haben.

Mittelstandskongreß des Hansabundes.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Zweigorganisationen, der Vertrauensmänner und Vertreter des Handels, der Industrie und des Handwerks trat am Samstag in Berlin der Mittelstandskongreß des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie zu seinen Beratungen zusammen. Die Tagung wurde am Samstag mit einem zwanglosen Begrüßungsabend im Restaurant „Heidelberger" eingeleitet, an dem die bereits anwesenden Vertreter aus allen Teilen des Reiches in großer Zahl teilnahmen.

In der Sitzung am Sonntag hieß Ehrenobermeister Richt-Berlin die Anwesenden im Namen des Gesamtpräsidiums willkommen und wies auf die Bedeutung der Tagesordnung hin. Er betonte, daß der Umstand, daß alle Herren des Präsidiums, unter ihnen Vertreter aller Erwerbsgruppen, anwesend sind, ein Beweis dafür sei, daß der Hansabund mit redlichem Willen und fester Ueberzeugung dem Mittelstand in seinen berechtigten Forderungen Hilfe leisten wolle. Der Redner verwies darauf, daß die Erreichung dieses Zieles durch einen nunmehr 40jährigen Frieden gefördert werde, dessen Erhaltung ein Verdienst des Kaisers sei, auf den er ein dreifaches Hoch ausbrachte. Ebenso sprach er dem ersten Vorsitzenden, Geheimrat Rießer den Dank des gesamten Mittelstandes für seine bisherige Tätigkeit aus. Hierauf ergriff Geheimrat Rießer das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er ausführte, daß er zum ersten Mal in seinem Leben vor einem Mittelstandskongreß zu sprechen die Ehre habe. Wenn vielleicht gegen ihn, als einen Mann, der aus den sogenannten großkapitalistischen Kreisen hervorgegangen sei, ein gewisses Mißtrauen herrsche, so müsse er fragen, ob denn eine solche Herkunft ein Hindernis sei, daß man für Mittelstand, Handel und Detailhandel ein warmes Herz habe. Der Hansabund habe nirgends irgendwelche Parteipolitik getrieben und werde das auch niemals tun. Er verlangt von seinen Mitgliedern nur, daß sie die wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Gedanken ehrlich und energisch innerhalb ihrer Parteien vertreten müßten. Eine Parteipolitik auf dem Gebiete der Tätigkeit des Hansabundes müßte direkt als ein Unding bezeichnet werden. Das Ziel des Hansabundes muß vielmehr dahin gehen, den Stand zu fördern, der im Augenblick der Förderung am dringendsten bedarf und das ist der Mittelstand. Geheimrat Rießer erläuterte dann, was der Hansabund bisher geleistet habe. Er erwähnte in erster Linie das Bestreben, Angehörige aller Berufsstände in den Ausschuß als voll- und gleichberechtigte Mitglieder zu wählen, hob hervor, daß der Hansabund zahlreiche Handwerker zum Besuche der Weltausstellung nach Brüssel gesandt habe, daß in dem Kampf gegen das Borgunwesen ganz beträchtliche Fortschritte gemacht worden seien, ferner daß für Handwerker und deren Angehörige zahlreiche unentgeltliche Buchführungskurse errichtet wurden, er wies ferner auf die Einsetzung eines Ausschusses für die Interessen des gesamten Detailhandels hin und betonte, daß der Hansabund einen Entwurf betr. die reichsgesetzliche Regelung des Verdingungswesens fertig gestellt habe. Der Redner schloß mit der Bitte, die Arbeiten des Kongresses im Gefühl des Patriotismus und der Notwendigkeit der Einigung zu beginnen im Interesse von Kaiser und Reich und des gesamten deutschen Vaterlandes.

Ueber

Hebung des kleingewerblichen Kredits

(Borgunwesen, Einziehungsämter und Förderung der Kreditgenossenschaften) sprach Oberbürgermeister a. D. Knobloch, der die Wichtigkeit der Kreditbeschaffung für Handel und Industrie betonte und darauf hinwies, daß für manche Kleingewerbetreibende eine geordnete Kreditbeschaffung sehr schwierig sei, weil sich diese nur in sehr ungenügendem Maße an den Kreditgenossenschaften beteiligen. Die Gründe hierfür seien das Borgunwesen, der Mangel einer geordneten Buchführung, die mangelnde Kreditbeschaffung im engeren Sinne und das ungenügende Verständnis für das Genossenschaftswesen und seine Bedeutung. Bezüglich des Borgunwesens müsse gleich wie für die Warenhäuser auch für die Kleingewerbetreibenden Barzahlung, ferner Solidarität der Handwerkerkreise und zum mindesten kurzfristige Zahlungen gefordert werden. Das Einziehungsverfahren sei teuer und kein Allheilmittel gegen das Borgunwesen. Die fällige Forderung vom dritten Monat ab zinspflichtig zu machen, sei ebenso ein zweischneidiges Schwert, wie die Herabsetzung der Verjährungsfrist. Die Hauptsache sei, weite Kreise von der Bedeutung und dem Segen der Genossenschaften zu überzeugen. Die Kernfrage bleibe immer die Erhaltung des Mittelstandes aus eigener Kraft.

Stadtrat Jung (Neisse) sprach über

Diskontierung von Buchforderungen.

Er betonte, daß die Pumpwirtschaft und der Mangel an Betriebsmitteln die ganze Mittelstandsexistenz verkümmern und seine Leistungsfähigkeit untergraben. Die Diskontierung von Buchforderungen sei nicht zu empfehlen, denn sie verstoße gegen die guten Sitten und gegen Treu und Glauben. Ihr größter Nachteil bestehe aber darin, daß der betreffende Geschäftsmann unreitbar verloren ist, wenn nur ein kleiner Teil seiner Schuldner mit den Zahlungen im Rückstand bleibt. Der dem Geld- und Wechselverkehr angeschlossene kaufmännische Mittelstand dürfe seine Buchforderungen unter keinen Umständen diskontieren, zumal die Diskontierung auch gegen das Prinzip der Barzahlung verstoße. Außerdem würde die Diskontierung der Buchforderungen für den Handwerker Kosten in der Höhe von 7 bis 9% mit sich bringen. — An die Ausführungen der Referenten schloß sich eine lebhafte Diskussion, die im großen Ganzen Uebereinstimmung mit den Darlegungen des Redners ergab.

Dr. Köthner (Berlin) besprach sodann eingehend verschiedene

Fragen des Detailhandels,

wie den unlauteren Wettbewerb, das Sonderrabattwesen, die Wanderlager und die Bekämpfung des Kreditbetrugs. Er erklärte es für dringend notwendig, daß die Detaillisten sich etwas mehr um die Verhältnisse und die einschlägigen Kreditbestimmungen kümmern. — Die weiteren Verhandlungen wurden hierauf auf Montag vertagt.

Neues aus aller Welt.

Brandschäden. Zwei große Feuersbrünste haben am Sonntag das Erzgebirge heimgesucht. Vermutlich durch Brandstiftung wurde in Thalheim die große Kronsche Papierfabrik völlig eingeäschert. — In Jöhstadt brannten 5 Häuser nieder, wobei viele arme Leute ihr ganzen Habseligkeiten verloren. — Das historische und architektonisch interessante, aus dem 14. Jahrhundert stammende Schloß Haggerston bei Leylands in Northumberland ist gestern niedergebrannt. Viele wertvolle Gemälde sind vernichtet worden. Der Schaden beträgt mehr als zwei Millionen Mark.

Im Walde verirrt. Drei Kinder einer Familie aus Morscheid verirrten sich am letzten Freitag im Walde. Am Samstag wurden der Knabe als Leiche, die zwei Mädchen lebend, aber bewußtlos und völlig erschöpft aufgefunden.

Straßenbahnunglück. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntag auf der elektrischen Straßenbahn Vopser-Degerloch. Ein von Degerloch kommender Wagen der elektrischen Bahn geriet an einer Kurve infolge Landfalles ins Schleifen. Durch die große Schnelligkeit, mit welcher der Wagen über die Einfahrtweiche hinauskam, entgleiste er, wurde gegen den Randstein geworfen und stürzte um. Von den 30 Personen, die im Wagen saßen, wurden 11 schwer verletzt. Von diesen sind drei bereits gestorben, der Ingenieur Hartenstein aus Stuttgart, Wagenführer Krämer und ein Monteur von auswärts, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte.

Hilfsaktion für deutsche Kolonisten. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Im Auswärtigen Amt sind vor einigen Tagen telegraphische Meldungen des kaiserlichen Konsulats in Florianopolis über die Ueberschwemmungs-Katastrophe eingelaufen, welche in erster Linie die deutsch-brasilianischen Kolonisten im brasilianischen Munizip Blumenau in schwerster Weise betroffen hat. Gemäß der Anregung des Konsuls ist alsbald das Erforderliche veranlaßt worden, um innerhalb des deutschen Reiches eine Hilfsaktion einzuleiten. Das Nähere wird demnächst der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden.

Schiffsunfälle und Sturm. Auf der Unterelbe sind gestern nacht bei schwerem Nordwest mehrere Fahrzeuge gestrandet und gesunken. Von den Montags aus England ankommenden Wochendampfern ist keiner eingetroffen. Im Hafen ist Hochwasser. — Nach Meldungen aus Cuxhaven ist ein unbekannter Dampfer auf Scharhörn gestrandet. Aus Helgoland wird telegraphiert: Infolge der Stürme und des Hochwassers ist das Vorland überflutet. Die Düne hat stark gelitten. Nach Nachrichten aus Husum herrscht an der Westküste Schleswig-Holsteins ein außerordentlich starker Sturm. Die Flut stieg 3 Meter über normal. Die Deiche weisen allenthalben starke Beschädigungen auf. An einem Punkte bestand Gefahr, daß der Damm bersten werde, sodaß um 5.30 Uhr morgens Feuerwehr zur Hilfeleistung alarmiert werden mußte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Verein der Künstler und Kunstfreunde gab es gestern im Saale des Zivilkasinos einen Elite-Abend. Der Pianist Wilhelm Backhaus aus Darmstadt war als Solist gewonnen; er bewährte aufs neue seine Anziehungskraft, denn der weite Kasino-Saal war fast bis zum letzten Platze besetzt. An den erwartungsfrohen Mienen und der beifallsfreudigen Stimmung des Publikums hatte man einen Gradmesser für die Dankbarkeit, welche dem Vorstand des Vereins dafür entgegengebracht wurde, daß er dieses Gastspiel ermöglichte.

Wilhelm Backhaus ist heute eine Attraktion für die Konzertsäle. Er verblüfft mehr wie je durch seine brillante Technik; aber auch mehr steigert sich das Bedauern, daß dem virtuosen Spiel die Seele fehlt. Und wo Backhaus zugreift, um der Innigkeit einer Komposition beredten Ausdruck zu leihen, da bleibt es bei dem Versuch. Bald schwelgt der sichere Techniker wieder in eleganten, leichtflüssigen, perlenden Tonreihen, in glitzernden, schillernden Läufen, die er mit souveräner Nonchalance nur so hinlegt; aber — die Innerlichkeit der Tonschöpfung verliert sich im äußeren, blendenden Brillantfeuer. Darin liegt auch mit die Ursache, daß der Künstler aus dem Mittelsatz des E-dur-Konzertes von Bach nichts zu machen wußte, während der erste und dritte Satz ihm reichlich Gelegenheit boten, seine verblüffende Sicherheit in der Beherrschung aller Schwierigkeiten zu zeigen.

Professor Mannstaedt leitete das Orchester, aus Mitgliedern der Königlichen Hofkapelle bestehend. Der verdienstvolle feinsinnige Dirigent gab seinerseits in reichem Maße der Komposition, was ihr der Partner am Klavier schuldig blieb, so daß im vereinten Wirken beider Künstler dennoch eine überaus ansprechende Wiedergabe des E-dur-Konzertes zustande kam, die freudigen Beifall auslöste.

Wilhelm Backhaus spielte dann noch: Aria mit Variationen in E-dur von Händel, Scherzo in F-dur und Allegro in G-dur von Dom. Scarlatti; in letzterer Piece zeigend, daß ihm die Gabe der Verinnerlichung, der nachspürenden und individuellen Phrasierung nicht fehlt, sie bedarf nur der besonderen Pflege. Einen breiten Rahmen im Programm des Abends nahm Bach ein; von ihm kamen das Konzert in G-moll, Fantasie in C-moll, Präludien und Fugen sowie das Konzert in D-dur zum Vortrag. In allem zeigte sich Backhaus als virtuoser Herrscher, dem jubelnder Beifall zeigte, wie sehr man seine hohe Kunst würdigte.

C. A. Autor.

Allerlei.

Eine „feine" Hochzeitsgesellschaft. Die Polizei in Odessa hatte in Erfahrung gebracht, daß der berüchtigte Dieb Georg Judka, der wegen einer ganzen Reihe von Vergehen eine Zuchthausstrafe abgebüßt hat, zur Feier seiner Hochzeit alle Odessaer Taschendiebe, Einbrecher, Betrüger und andere verdächtige Personen, die von der Polizei wegen verschiedener Vergehen gesucht wurden, geladen habe. Die Agenten der Detektivpolizei beschlossen daher, ein wachsames Auge über die Hochzeit zu halten. Seitens des Bräutigams waren zur Hochzeit etwa 100 Personen geladen. Da im genannten Hause kein so großes Zimmer zur Unterbringung der vielen Gäste vorhanden war, so wurde die Tafel einfach auf dem Hofe hergerichtet. Die Tafel war mit Speisen und Getränken reich beschickt, und unweit der Plätze für das Brautpaar war ein vom Bräutigam engagiertes Blasorchester plaziert. Gegen 6 Uhr abends begannen die Gäste einzutreffen. Vor dem erwähnten Hause fuhren Droschken vor, denen die Gäste, einer immer verdächtiger als der andere, entstiegen. In jedem von ihnen erkannte der Agent der Geheimpolizei, der sich unter den am Tore stehenden Neugierigen befand, langgesuchte und vorbestrafte Diebe. Die Gäste schritten unter den Klängen eines Militärorchesters in den Hof ein. Einige der Geladenen waren sogar in Automobilen eingetroffen. Der Geheimagent erkannte in ihnen „Geldbeutelwerfer". Um 8 Uhr abends hatten sich im Hofe 70 Gäste versammelt, und nun begannen die Vorbereitungen zum Schmaus. Der Bräutigam aber hatte vorsichtshalber Wachen aufgestellt, um rechtzeitig das Herannahen der Polizei zu erfahren. „Ein Schnaps und 20 Kopeken für Papierossen (Zigaretten)", das war der Lohn der jungen Langfinger, die sich in ihrem schleichenden Handwerk bei dieser Gelegenheit übten. Die Geheimagenten hatten das bemerkt. Das Unglück wollte es aber, daß zwischen zwei Gästen ein Streit ausbrach. Bierflaschen flogen von einem zum andern, bis der Tumult sich zuletzt in lautes Schreien auslöste: „Diebe! Alles Diebe! Nehmt euch in acht!" Die Einwohner des Hauses schlossen sofort alle Türen und Fenster, und ein Teil der Gäste verschwand von der Tafel. In diesem Moment trafen die Agenten der Detektivpolizei ein. Bei deren Erscheinen im Hofe stürzten die „Gäste" in die Wohnungen, andere in die Kellerräume, in die Klosetts und überall, wo es nur möglich war, sich zu verbergen. Das Polizeiaufgebot war aber viel zu schwach, und soweit konnten von den vielen „Gästen" nur elf verhaftet werden. Alle diese erwiesen sich als bekannte Diebe.

Eine neue arktische Bevölkerung. In dem so gut wie unerforschten Prinz Albertsland, nördlich von Kanada im arktischen Ozean belegenen Territorium, ist vor kurzem ein noch unbekannter Volksstamm entdeckt worden. Man verdankt die Entdeckung dem Kapitän des Walfischfängers „Olga" Klinkimberg, der, im Eise eingeschlossen, vor Prinz Albertsland lag. Als er sich in Begleitung einiger Eskimos auf einer Jagdpartie befand, stieß er plötzlich in einer Entfernung von etwa 400 Kilometer vom Standort der „Olga" auf menschliche Fußspuren. Bald sah er sich denn auch einer Gruppe von 250 Eingeborenen gegenüber, die den Näherkommenden in drohender Haltung erwarteten. Als die mit den Messern fuchtelnden Wilden zum Angriff übergehen wollten, gab der Kapitän einen Schreckschuß ab, der einen der Eingeborenen veranlaßte, näherzukommen. Nachdem der Kapitän das Gewehr abgesetzt, legte auch er sein Messer nieder und gab ihm durch Zeichen zu verstehen, daß sie noch nie andere Menschen gesehen hätten. Der Kapitän begleitete die Leute dann nach ihrem Dorf, das aus einer Anzahl aus von Lehm primitiv hergestellten und mit Robbenfellen überhangenen Hütten bestand. Das Dorf war von etwa 600 Eingeborenen bewohnt, die als Nomaden von Fischfang und Jagd leben. Sie bedienen sich dabei aus Knochen und Holz gefertigter Geräte. Als einziges Zeichen von Zivilisation des Stammes konnten die Lanzen gelten, die man dem Kapitän zeigte und die in ihrer Form und Gestaltung auffallend denjenigen, die in Europa in alter Zeit in Gebrauch waren.

Von der Schreibmaschine. Im Jahre 1873 wurden in Amerika die ersten Schreibmaschinen fabrikmäßig hergestellt, und heute wird, wie im Prometheus zu lesen ist, die Anzahl der allein in Deutschland im Gebrauch befindlichen Maschinen auf etwa 1 500 000 Stück geschätzt, die einen Wert von etwa 500 Millionen Mark repräsentieren. Dabei begann die Schreibmaschine erst vor knapp zwei Jahrzehnten in die deutschen Schreibstuben einzudringen. Von den ungefähr 80 verschiedenen Systemen von Schreibmaschinen haben nur annähernd die Hälfte sich zu halten vermocht, die andern sind vom Markte verschwunden. Die deutsche Schreibmaschinen-Ausfuhr geht in der Hauptsache

Lokales.

Wiesbaden, 7. Nov. 1911.

Gefahren der Straße.

Schon des öfteren wurde im Wiesbadener General-Anzeiger auf die Notwendigkeit einer größeren Sicherheit im Straßenverkehr hingewiesen. Die Unfallstatistik aber zeigt immer höhere Ziffern und beweist dadurch, daß trotz der genauen und ausführlichen Polizei-Verordnungen noch manches zur Verhütung der Unfälle auf der Straße zu beachten ist. Die Behörden allein können durch die Aufstellung einsprechender Verkehrs-Bestimmungen und deren Ueberwachung durch die Aufsichtsbeamten nicht erreichen, daß sich der Verkehr trotz der schwierigen Verhältnisse der Großstadt so glatt abwickelt, wie dies wünschenswert erscheint. Das Publikum muß seinerseits zur Erreichung dieses Zweckes mitwirken. Es muß ein umsichtiger Selbst-Schutz geübt werden. Wer die mannigfachen Annehmlichkeiten im öffentlichen Leben der Großstadt genießt, muß andererseits auch die Pflichten erfüllen, die die Großstadt jedem im Interesse der Allgemeinheit auferlegt. Zu diesen Pflichten gehört auch die, daß man auf der Straße richtig, d. h. den gegebenen Vorschriften entsprechend, geht und fährt und dazu mitwirkt, daß andere dies ebenso tun.

Deshalb präge sich jeder folgende einfache Regeln ein. Zunächst der Fußgänger: Der Straßendamm ist für den Fahrverkehr da. Deshalb: Auf dem Fußwege gehen! Und zwar rechts gehen! Rechts ausweichen! Die Fahrbahn nur senkrecht zur Straßenrichtung überschreiten, und zwar so schnell als möglich und ohne auf dem Fahrdamm stehen zu bleiben. Gerade durch das Kreuzen der Straße in schräger Richtung, bei dem man niemals beide Seiten bequem übersehen kann, werden die meisten Unfälle hervorgerufen. Nicht blind darauflos laufen! Immer die Augen offen halten und nach rechts und links sehen, ob die Bahn frei ist. Vor allem aber hüte man sich, die Straße zu dicht hinter einem Straßenbahnwagen zu kreuzen.

Wer diese einfachen Grundsätze befolgt, der wird nicht nur zur Vermeidung von Verkehrsstörungen beitragen, sondern kann auch wegen seiner persönlichen Sicherheit unbesorgt sein. Eltern und Erzieher sollten auch insoweit die Schule unterstützen und diese Regeln ihren Kindern und Schützlingen so fest einprägen, daß diesen die Befolgung zu etwas Selbstverständlichem wird.

Für den Fahrverkehr merke man sich folgende Regeln: Für den Fahrverkehr ist nur der Straßendamm da. Fahrzeuge gehören nicht auf den Fußweg, auch die kleinen Handwagen und in der Regel auch die Kinderwagen nicht. Scharf rechts fahren, d. h. so nahe an der Bordkante, wie nur irgend möglich. Die schneller fahrenden Automobile dagegen haben sich mehr nach der Straßenmitte zu halten. Nur auf diese Weise kann sich der Fahrverkehr auf der Straße glatt abwickeln, und nur so können die durch das Ueberholen der Geschirre durch die schneller fahrenden Kraftwagen so oft entstehenden Unglücksfälle vermieden werden. Beim Einbiegen aus einer Straße in die andere nach rechts in kurzem, scharfen Bogen, nach links in großem Bogen fahren. So wird man nie in Gefahr kommen, mit einem anderen Geschirr zusammenzuprallen. An haltenden Straßenbahnwagen während des Auf- und Absteigens der Fahrgäste nur dann vorüberfahren, wenn für diese dadurch keine Gefahr entsteht, nötigenfalls überhaupt halten! Ueber Straßenkreuzungen und beim Einbiegen aus einer Straße in die andere langsam fahren! Endlich: Wer auf der Straße halten muß, der rücke sein Fahrzeug so dicht wie möglich an den Fußweg heran. Das nachlässige Stehenlassen der Fahrzeuge mitten auf dem Fahrdamm ist überaus störend und gefährlich.

Wenn man diese einfachen Regeln befolgt und in verständnisvoller Unterstützung der Aufsichtsbeamten Nachlässige und solche, die den Verkehr rücksichtslos stören und gefährden, zurechtweist und nötigenfalls der Behörde übergeben würde, dann dürfte es endlich erreicht werden, daß sich die Verkehrs-Verhältnisse so gestalten, wie es in einer Großstadt unbedingt erforderlich ist.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Oberst von Breuning-Ulm (Kölnischer Hof); — Major von Crismar-Darmstadt (Kaiserbad); — Baron von Erlanger-N.-Ingelheim (Nassauer Hof); — Hauptmann von Eyrons-Flensburg (Metropole u. Monopol); — Hauptmann de Goullon-Darmstadt (Hotel Mehler); — Gräfin Henckel-Berlin (Kl. Burgstr. 9); — von Huilowicz-Gitonin (Englischer Hof); — Graf von Königsmarck-Ober-Lesnitz (Quisisana); — Gräfin Krasicky-Warschau (Hotel Rose); — v. Schenk und Langefeld-Lübeck (Hansahotel); — von Schmädel-München (Schwarzer Bock); — von Waldheim-Charlottenburg (Pension Beyer).

Das Hessische Großherzogspaar war vorgestern vormittag gegen 11 Uhr in Begleitung der Prinzessin Alice von Battenberg im Automobil von Jagdschloß Wolfsgarten aus in Wiesbaden eingetroffen und hatte der Königin von Griechenland im Hotel „Vier Jahreszeiten" einen Besuch abgestattet, woselbst die hohen Herrschaften auch zu Mittag speisten. Am Abend erfolgte die Rückfahrt nach Darmstadt. Gestern nachmittag empfing die Königin den Prinz sowie Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, sowie Landgraf Philipp von Hessen zum Tee.

Dienstjubiläum. Herr Postschaffner Ludwig Dinethal feiert am 8. d. Mts. sein 25jähriges Jubiläum im Postdienst.

Prüfung der Quittungskarten. Sicherem Vernehmen nach findet in den nächsten Tagen in hiesiger Stadt eine außerordentliche Prüfung der Quittungskarten statt, welche von Bürobeamten der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstande sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Versäumte nachzuholen. Auch sei empfohlen, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder Versicherten von den Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt und dadurch öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden können.

Die Handelskammer hat, mehrfachen Wünschen aus ihrem Bezirk entsprechend, sich beim Reichspostamt um Wiedereinführung des Briefankunftstempels bemüht. Sie wies vor allem darauf hin, daß besonders im Speditionsgewerbe die Klagen sich immer mehr häufen, daß Agenten, Reisende, Schiffsführer behaupten, Instruktionen zu spät erhalten zu haben, um diesen rechtzeitig nachkommen zu können, so daß der Trägheit und Unlauterkeit Vorschub geleistet wird. Das Reichspostamt lehnte jedoch die Wiedereinführung ab und führte hierzu aus, daß die mit dem Wegfall des Ankunftsstempels bei gewöhnlichen Briefen erreichte, vornehmlich den Interessen der Geschäftswelt dienende Beschleunigung in der Aushändigung der ankommenden Briefe durch die Wiedereinführung des Stempels würde preisgegeben werden müssen. Hierzu liege aber nach den allgemeinen Wahrnehmungen kein Anlaß vor.

Eine Sitzung der Stadtverordneten ist auf Freitag, den 10. November, nachmittags vier Uhr, anberaumt. Die Tagesordnung ist im heutigen Amtsblatt veröffentlicht.

Frisch auf, zur fröhlichen Jagd. In den gestrigen Vormittagsstunden passierte die Hubertusjagd-Gesellschaft, an welcher sich alljährlich eine große Anzahl Damen und Herren beteiligen, den Kaiser-Friedrich- und Bismarck-Ring, von wo aus die Richtung über Sedansplatz nach der Lahnstraße genommen wurde, um zum fröhlichen Treiben in Wald und Feld, über Stock und Stein auszuziehen. An der Spitze des sich imposant ausnehmenden Zuges befand sich die Regimentskapelle der 27er, deren lustige Schalmeien dem Schutzheiligen aller weidgerechten Jäger, dem heiligen Hubertus, dem Sohn des Herzogs Bertrand von Guinne, galten. Gegen ½2 Uhr kehrte die Gesellschaft, vom Nerotal kommend, durch die Taunusstraße wieder heim.

Leseverein für den Landkreis Wiesbaden. Der vor etwa 12 Jahren ins Leben getretene Wohlfahrtsverein erstreckt sich fast über alle Gemeinden des Landkreises Wiesbaden; er zählt in seinen 22 Ortsgruppen gegenwärtig rund 2000 Mitglieder, ohne den als Körperschaft angegliederten Volksbildungsverein in Biebrich, der es allein auf 940 Mitglieder gebracht hat. Die Büchereien umfassen etwa 9000 Bände, die den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung stehen.* Die Mitgliedschaft ist den Lesern sehr leicht gemacht; für den Jahresbeitrag von nur 50 Pfg. erhält jedes Mitglied sogar einen guten Kalender, der im Werte den Jahresbeitrag vollständig aufwiegt. Die Austeilung von 2000 Kalendern für 1912 ist dieser Tage erfolgt. In den nächsten Tagen werden den Ortsbüchereien etwa 200 wertvolle Bücher aus der deutschen Gedächtnis-Stiftung auf Kosten der Kreiskasse überwiesen; außerdem werden ihnen das Kalle'sche Werkchen „An die Eltern" und ein Werk über praktischen Vogelschutz kostenlos überwiesen. Der Verein sucht fortgesetzt durch Darbietung eines gesunden Lesestoffes den Erzeugnissen der Schund- und Schmutzliteratur den Boden zu untergraben. Zur näheren Orientierung über das Gebiet des Schundes und Schmutzes in der Literatur und über die Mittel zu deren Beseitigung hat der Vorsitzende des Kreislesevereins, Kammerherr von Heimburg, die Mitglieder auf Mittwoch, den 8. d. M., nachmittags 3 Uhr, zu einem gemeinsamen Besuche der Ausstellung im Rathaus-Festsaale zu Wiesbaden eingeladen. Mitglieder der Ausstellungskommission haben sich zur Führung durch die Ausstellung in entgegenkommender Weise bereit erklärt.

Kriegsmarine-Ausstellung. In der mit Fahnen und Blumen sinnig dekorierten alten Exerzierhalle an der Bleichstraße wurde gestern vormittag 11 Uhr in Anwesenheit der Zivil-, Militär- und städtischen Behörden die Kriegsmarine-Ausstellung durch Kontreadmiral z. D. Freiherr v. Lyncker eröffnet. Er führte aus, daß der Landesverband Nassau des deutschen Flottenvereins und die Ortsgruppe Wiesbaden diese Ausstellung hier zustande gebracht hätten. Die Gegenstände hätten zum größten Teil das Reichsmarine-Amt, die Kaiserlichen Werften in Kiel und Wilhelmshaven, die Krupp'schen Werke in Essen, das Königliche Museum für Völkerkunde usw. zur Verfügung gestellt. Kapitänleutnant d. R. Mumm-Oldenburg erklärte darauf in eingehender Weise die ausgestellten Schiffsmodelle der Hochseetorpedoboote neuester Art, Unterseeboot U. V. usw., des Linienschiffs „Westfalen" und des großen Panzerkreuzers „Gneisenau". Von alten Schiffsmodellen befinden sich in der Ausstellung die Kurbrandenburgische Fregatte „Berlin", die Kurbrandenburgische Fregatte „Cuxprinz" sowie der Schooner „Frauenlob", der am 12. November 1860 in einem schweren Taifun an der Küste von Japan mit Mann und Maus unterging. Maschinengewehre, Maschinenkanonen, Revolverkanonen und die 5,2-Zentimeter-Schnellladekanone finden sich in kriegsbrauchbarem Zustande vor. Eine Revolverkanone ist von besonderem Interesse, nämlich die durch Taucher aus dem an der Küste Ostasiens gestrandeten alten „Iltis" geborgene. Auch zwei sehr alte chinesische Kanonen, die bei der Erstürmung der Taku-Forts von einem Soldaten erbeutet wurden, befinden sich in der Ausstellung. Torpedos, Teil eines Torpedoschutznetzes, Seemine und die verschiedenen Geschosse von Schiffsgeschützen, wie Granaten, Schrapnells, eine Sammlung der in der Marine gebräuchlichsten Pulversorten, Schiffsanker, Lote u. s. w. sind zu sehen, ferner völkerkundliche Gegenstände und eine Sammlung von Mineralien aus den Kolonien, auch eine Boxerfahne, die im Gefecht bei Linap-Hsiang-Hsien am 11. September 1900 erbeutet wurde.

Festkonzert und Ball der Bühnengenossenschaft. Für das große Fest des Lokalverbandes des Kgl. Theaters, der Bühnengenossenschaft, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Der Arbeitsausschuß hat für den ernsten Teil des Abends ein künstlerisch hochbedeutsames Programm zusammengestellt, das, von den ersten Künstlern des Hoftheaters ausgeführt, allgemeinstem Interesse begegnen dürfte. Zur Aufführung kommen: die Ouvertüre zu „Tannhäuser", Prolog von Jul. Rosenthal, „Liebeswalzer" op. 52 von Brahms, Serenade in Es-dur (für 8 Blasinstrumente) von Mozart, zwei Duette von Brahms, zwei Lieder von Liszt, 7. Quartett aus der Oper „Falstaff" von Verdi (zum ersten Male in Wiesbaden), Arie aus der „Zauberflöte" und „Elfenlied" aus „Sommernachtstraum" für Solo-Orchester von Hugo Wolff. Mitwirkende des ersten Teiles sind die Damen Engell, Friedfieldt, Haas, Krämer, Müller-Weiß, Schröder-Kaminsky und Voigt, der Damenchor des Königl. Theaters, und die Herren Dr. Copony, Eckard, Erwin, Forchhammer, Schwegler, Weiß, Erthel, Hennig, Hörnicke, Jacnicke, Lindenlaub, Schäfer, Vollmer und Wunderlich. Der zweite Teil bringt nur humoristische Vorträge, deren Ausführung von den Damen Dorsch aus Mainz, Suruole und den Herren Andriano, Erwin, Hermann und Rehkopf übernommen wurde. Die Leitung des Orchesters haben die Herren Professor Mannstaedt und Kapellmeister Rother. Den Schluß des Festes bildet ein Ball, dessen Beginn auf 11½ Uhr festgesetzt ist. Vorverkaufsstellen von Karten sind bei den Firmen August Engel, Taunus- und Wilhelmstraße, Reisebüro Engel, Wilhelmstraße, Wilh. Erkel, Taunusstraße, Musikalienhandlung H. Wolff, Wilhelmstraße und Jurany u. Hensel, Langgasse, eröffnet. Der bereits erwähnte Vorverkauf im „Hotel Metropole", den die Damen des Kgl. Theaters übernommen haben, beginnt am 8. November von 12—2 und 5—7 Uhr nachmittags. Dem wohltätigen Zwecke der ganzen Veranstaltung möglichst viel Freunde zuzuführen, hat sich ein Ehrenkomitee gebildet, dem bis jetzt nachstehende Herren angehören: Kommerzienrat Bartling, Oberst v. Butlar, Kurdirektor v. Ebmeyer, Bürgermeister Gläßing, Oberbürgermeister Dr. von Ibell, Landrat v. Heimburg, Landeshauptmann Krekel, Oberstleutnant Martini, Landgerichtspräsident Menke, Stadtverordnetenvorsteher Geh. San.-Rat Dr. Pagenstecher, Direktor Dr. Rauch, Polizeipräsident v. Schenck. Wie man sieht, sind alle Anstrengungen gemacht, das Fest so glanzvoll als möglich zu gestalten, an dem Publikum ist es nun, sein Interesse kundzugeben.

Romane

aus dem Wiesbadener General-Anzeiger werden in der Haupt-Expedition, Mauritiusstr. 12, solange der Vorrat reicht, zum Preise von

nur 25 Pfennig

pro Exemplar an Abonnenten dieses Blattes abgegeben. Es sind noch vorrätig:

„Die Efeuvilla"
Kriminalroman von Albert E. Bull.
„Blinder Haß"
Roman von Alfred Sassen.
„Ediths zweite Heirat"
Roman von M. Teichert.
„Um ihres Kindes willen"
Roman von Alfred Sassen.
„Verklungene Töne"
Roman von Hans Becker.
„Entlarvt"
Roman von E. Schobert.

Die Abgabe erfolgt lediglich zur Annehmlichkeit unserer Leser und nur so lange der Vorrat reicht. Nach auswärts werden Portoversen berechnet.

Kaufmanns-Erholungsheime. Prinz Ludwig von Bayern, welcher das Protektorat über das erste bayerische Erholungsheim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime übernommen hat, wird der am 19. November d. Js. in Traunstein stattfindenden Grundsteinlegungsfeier persönlich beiwohnen. Das für 100 Gäste berechnete Heim wird wenige Minuten von dem Bahnhof Traunstein entfernt, auf dem Haidfeld, direkt über dem Kurhause Empfing, hoch über der malerischen Traun, erstehen. Die Lage ist eine ganz hervorragend schöne und gewährt einen wundervollen, weitreichenden Rundblick. Stiftungen und Schenkungen für die deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime gehen fortgesetzt in großem Umfange ein. In den letzten Tagen stifteten unter anderen: Kommerzienrat Aust-München für die Firmen Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H. und Kathreiner's Malzkaffee-Handelsgesellschaft in München und Hamburg 10 000 Mark, Firma Franz Kathreiner Nachf., G. m. b. H.-München-Berlin 2000 Mark, Kommerzienrat R. Hüttenmüller, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabriken, Ludwigshafen 2000 Mark, die ihrerseits bereits 10 000 Mark stifteten. — Der Verband Württembergischer Kaufmännischer Vereine hat sich nunmehr ebenfalls der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime angeschlossen.

Die Ausstellung gegen Schundliteratur im Rathaus erfreut sich regen Besuches und Interesses. Besonders wird die Einrichtung des Umtausches von Schund in Anspruch genommen. Schon am Sonntag wurden, obwohl ein offizieller Umtausch noch nicht stattfand, 2000 Hefte und Bücher gebracht. Am Montag nachmittag war der Andrang so groß, daß der Raum zu klein wurde und ganze Scharen von Kindern im Flur auf Eintritt warteten. Die Zahl der Montag nachmittag eingelieferten Schundschriften beträgt etwa 6000. Es brachten Kinder Schundliteratur bis im Werte von 19 M. Ein Zeichen, wie notwendig der Kampf dagegen in hiesiger Stadt.

Hansabund und Teuerung. Die Ortsgruppe Wiesbaden des Hansabundes ruft für Freitag, den 10. November, abends 8½ Uhr, in den Saal des Turnvereins (Hellmundstraße 25) zu Wiesbaden, eine Versammlung ein, die sich insofern mit der augenblicklichen Lebensmittelteuerung beschäftigen wird, als sie im Interesse des Kleinhandels und der Kleingewerbetreibenden Stellung nehmen wird gegen die Meinung des Reichskanzlers, der im Reichstage den Städten empfahl, die Lebensmittelversorgung unter Ausschaltung des Kleinhandels selbst in die Hände zu nehmen. In einem solchen Grundsatze müßte eine unbefugte Einmischung der Kommunen in das Wirtschaftsleben erblickt werden, die nicht nur geeignet wäre, die Existenzgrundlagen eines großen Teiles der Bürgerschaft auf das schwerste zu schädigen, sondern die sich letzten Endes auch gegen die Kommunen selber richten würde durch die Schwächung der Steuerkraft ihrer Bewohnerschaft. Es werden in der Versammlung Referenten aus allen Geschäftszweigen sprechen und es darf wohl erwartet werden, daß die Versammlung aus Handel, Handwerk und Gewerbe, aber auch von seiten der Hausfrauen einen starken Besuch haben wird.

Aus dem Reich der Lüfte. Donnerstag, den 9. November, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Eilgut in Personenzügen. Mit Beginn des Winterfahrplans sind die bis dahin eingestellt gewesenen Eilgüterzüge ausgefallen und wird der gesamte Eilgüterverkehr durch Personenzüge ausgeführt. Diese Neuordnung ist aus Sparsamkeitsrücksichten getroffen worden, und sollen die Eilgüterzüge erst wieder mit Beginn der Weihnachtszeit nach Bedarf auf den Bahnstrecken eingestellt werden, da sich ohnedies der Verkehr nur schwer bewältigen läßt. Gegenwärtig haben demzufolge die Personenzüge durch Verladen der Eilgutsendungen auf den Zwischenstationen größtenteils Verspätungen, welche sich bei den Anschlußzügen der Nachbarbahnen unangenehm bemerkbar machen.

Stand der Maul- und Klauenseuche. Nach amtlicher Statistik waren am 1. d. Mts. im Regierungsbezirk Wiesbaden insgesamt 102

---

nach Oesterreich-Ungarn und Rußland, dann aber auch nach Frankreich, der Schweiz, Italien und Südamerika. Die Einfuhr kommt zu 85 Prozent aus Amerika, dem Mutterlande der Schreibmaschine, daneben ist nur noch der Import aus England erwähnenswert. — Die Leistungsfähigkeit einer Schreibmaschine beträgt ungefähr das Drei- und Vierfache der Leistung eines sehr geübten Schreibers mit der Feder. Wettschreiben haben schon Rekordleistungen von 1000 Worten in der Stunde gezeitigt, im allgemeinen werden aber 2500 Worte in der Stunde als eine recht gute — und für unsere heutigen Bedürfnisse wohl auch ausreichende M Durchschnittsleistung angesehen.

In welcher Zeit läuft ein Telegramm um den Erdball? Ein interessantes Experiment wurde kürzlich in Newyork ausgeführt, um festzustellen, wieviel Zeit eine telegraphische Mitteilung brauche, um die Erde zu umkreisen. Der Ausgangs- und Endpunkt des Telegramms war die Redaktion der „New-York Times", und sein Inhalt bestand in einem, den Zweck dieser Depesche genügend erläuternden Worten. Das Telegramm umkreiste die nördliche Hemisphäre vollständig, und zwar wurde es zuerst nach Honolulu geleitet, von da nach Manila, dann nach Hongkong, Singapore und Bombay, von hier aus flog die telegraphische Mitteilung nach Suez, dann weiter nach Gibraltar, berührte die zur Gruppe der Azoren gehörige Insel Fayal und kehrte an ihren Aufgabeort in Newyork zurück. Die Depesche hatte einen Weg von 28 613 Meilen (englisch) zurückgelegt und sechszehn Durchgangsstationen passiert; obwohl absichtlich gar keine Vorkehrungen getroffen worden waren, den Draht für dieses Telegramm freizuhalten, lief es doch nach sechzehn und einer halben Minute wieder an derselben Stelle ein, an der es für seine Welttour aufgegeben worden war. Somit hatte es ein Durchschnittstempo von siebzehnhundertvierzig englischen Meilen pro Minute gehabt. Trotzdem kann diese Geschwindigkeit nicht als Rekordtempo angesehen werden, denn die kürzeste Zeit, in der ein Telegramm um die Erde befördert wurde, war die Dauer von neun und einer halben Minute. Dies geschah bei der feierlichen Eröffnung des Pacific-Kabels, und damals wurden allerdings aus diesem Anlaß alle Linien freigehalten. Der gegenwärtige Versuch aber ist insofern von weit größerem Interesse und Wert, weil das Telegramm als ganz gewöhnliche Depesche und ohne besondere Rücksichtnahme befördert worden war, und daher ist diese telegraphische Leistung unstreitig als ein Rekord anzusehen.

Was kostete die Entdeckung Amerikas? Vor kurzem sind in Genua authentische Urkunden aufgefunden worden, die eine präzise Feststellung der Summe ermöglichen, die für die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus verausgabt worden sind. Dem berühmten Seefahrer wurde darnach in seiner Eigenschaft als Chef der Expedition ein Jahressold von genau 1280 M nach unserem Geld bewilligt. Die Kapitäne der beiden anderen unter seinem Oberbefehle segelnden Karavellen erhielten 720 M per Jahr, und jeder Matrose bezog eine Monatslöhnung von 10 M. Da sich weiterhin der Proviant (Fleisch, Brot, Gemüse, Wein usw.) auf 4,80 M pro Monat und Kopf berechnet, so stellten sich die Kosten der sich über sieben Monate erstreckenden Expedition insgesamt auf 11 200 M. Als Kolumbus heimkehrte, erhielt er eine Extravergütung von 17 000 M. Rechnet man diese den oben erwähnten 11 200 M hinzu, so ergibt sich, daß eine der größten Entdeckungen der Welt alles in allem nur 28 800 M gekostet hat. Die genannten Ziffern entstammen den drei Brüdern Pinzon, den berühmten Rhedern von Palos, denen Kolumbus die rasche Ausrüstung seiner Expedition zu danken hatte. Von der spanischen Hafenstadt Palos de la Frontera trat Kolumbus bekanntlich am dritten August 1492 die Ausreise zu der ersten Entdeckungsfahrt an, und hier landete er auch wieder am 4. März 1493.

Gehöfte verseucht. Darin verteilen sich die einzelnen Kreise wie nachstehend aufgeführt. Im Kreis Wiesbaden-Land waren es 34 Gehöfte, Weilbach 18 und Massenheim 16, im Kreis Höchst a. M. 10 und zwar die Gemeinden Okriftel, Lorsbach mit je 3, Griesheim 1 Fall; die Gemeinde Wernborn im Kreis Usingen hatte 5 Gehöfte, ferner die Gemeinden Nieder- und Oberrad, Bockenheim, Rödelheim und Eschersheim im Kreis Frankfrt a. M. je 1 Fall aufzuweisen, während es im Kreis Biedenkopf 36 Gehöfte betraf, von denen 33 auf die Gemeinde Raunheim, 2 auf Waldgirmes und 1 auf Hermannstein entfielen. Im Obertaunuskreis waren in den Gemeinden Fischbach 4, Seulberg 6 und Weißkirchen 1 Gehöft verseucht. Den niedrigsten Stand nahm der Dillkreis ein, wo bei der Gemeinde Sinn nur 1 Fall festgestellt wurde.

Kursekretär Friedrich Besier †. In der Nacht vom Sonntag auf Montag starb nach kurzer Krankheit Kursekretär Besier. Er hat über 20 Jahre in der Kurverwaltung gearbeitet. Die Kurverwaltung schätzte den fleißigen, pflichttreuen Beamten sehr, und auch im Publikum erfreute er sich reicher Sympathien.

•

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragungen. In das Handelsregister wurde bei der Firma „Quisisana, Hotel, Pension, Restaurant, Cafe Ludwig Roser" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Die dem Kaufmann Wilhelm Roser, der Ehefrau des Hotelbesitzers Ludwig Roser, dem Hoteldirektor Heinrich und dem Richard Lucas, sämtlich von Wiesbaden erteilten Prokuren sind erloschen. — Es wurde eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Landauer u. Cie." mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Franz Schwaser in Stuttgart und Heinrich Landauer in Wiesbaden. — In das Handelsregister wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: „Grunderwerbsgesellschaft" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Veräußerung und Verwaltung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Das Stammkapital beträgt 25 000 Mark. Geschäftsführer ist der Architekt Fritz Haymann zu Wiesbaden.

•

Wiesbadener Vereinswesen.

Rhein- und Taunusklub. Die alljährliche Dekorierungsfeier, die einzige größere Veranstaltung des Klubs, findet auch in diesem Jahre wieder im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße, statt und zwar am Samstag, den 11. November, abends pünktlich 8½ Uhr. Es werden diesmal 60 wackere Taunusinnen und Taunuden ausgezeichnet, darunter 25, die die vorgeschriebenen Hauptwanderungen eines Jahres zum ersten Male vollständig mitgemacht haben. Die Nachfeier findet am Sonntag, den 12. November, in Hahn im Gasthaus zum Taunus statt.

Wiesbadener Beamten-Verein. In der am 7. d. Mts., abends 8½ Uhr, in der Wartburg stattfindenden Monatsversammlung wird Herr Marine-Oberingenieur a. D. Karmann einen Vortrag halten: „Erlebnisse auf der Reise mit S. M. S. Oldenburg nach dem Mittelmeer, Aufenthalt in Tanger".

Die Jugend! Der D. H. V. schreibt uns: Das Jahr 1911 hat dem deutschen Volke — wie mit Genugtuung festgestellt werden kann — das Verantwortlichkeitsgefühl seiner heranwachsenden Jugend gegenüber ganz erheblich gekräftigt. Während bisher das Interesse weiter Kreise für die schulentlassene Jugend oft noch recht viel zu wünschen übrig ließ, ist durch das Vorgehen der Staatsregierungen, insbesondere durch den Erlaß des preußischen Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 18. Januar 1911 die Frage der Jugendpflege volkstümlich und zeitgemäß geworden. Allenthalben entstehen Ortsausschüsse für Jugendpflege, die nun im Sinne der preußischen Ministerialverordnung „das Wohlwollen und die opferwillige Mithilfe aller Vaterlandsfreunde in allen Ständen und Berufsklassen" in der gemeinsamen Arbeit für die deutsche Jugend erfolgreich zusammenfassen. Mögen das einige Zahlen aus der Tätigkeit der im Jahre 1904 gegründeten Jugendabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes zeigen. Mit über 12 000 Mitgliedern trat diese Lehrlingsabteilung in das Jahr 1911 ein. In 150 unter der Leitung erfahrener Kaufleute stehenden Lehrlingsgruppen, die teilweise über eigene kaufmännische Jugendheime verfügen, arbeitet die Jugendabteilung an ihren Mitgliedern, vielfach unterstützt durch Schulmänner und Behörden. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, in den jungen Kaufleuten den Sinn für die Aufgaben und Ideale des Kaufmannsstandes zu wecken und zu pflegen, sie zu einem tüchtigen, gut vorgebildeten Nachwuchs für den Kaufmannsstand heranzuziehen. Eine eigene, für die Lehrlinge herausgegebene Zeitung dient diesen Zwecken. Im Jahre 1910 wurde durch 1167 Vortragsabende, 2333 Unterhaltungsabende, 228 Gedenkfeiern, Elternabende, 1152 Wanderungen und 175 Besichtigungen kaufmännischer und industrieller Werke, Verkehrsanstalten, sowie durch 275 Unterrichtskurse mit 3327 Lehrlingsteilnehmern an der geistigen, körperlichen und Berufserziehung der kaufmännischen Jugend gearbeitet. Durch die Einrichtung eines beitragsfreien Briefwechselbundes ist den Mitgliedern Gelegenheit geboten, mit deutschen und ausländischen Handlungslehrlingen in Briefwechsel zu treten (Deutsch, Fremdsprachen, Kurzschrift); bis Ende 1910 hatten 2278 Lehrlinge von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat bei Bekanntwerden des preußischen Ministerialerlasses vom 18. Januar sofort sein gesamtes Organisationsnetz in den Dienst der Jugendorganisation gestellt, indem er seine 1200 Ortsgruppen und 450 Lehrlingsabteilungen anwies, überall die Gründung von Ortsausschüssen für Jugendpflege anzuregen und in ihnen tatkräftig mitzuarbeiten.

•

Theater, Konzerte und Vorträge.

5. Zyklus-Konzert. Als Dirigent des 5. Zyklus-Konzertes wird sich Hofkapellmeister Paul Prill, Inhaber der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, dem hiesigen Publikum vorstellen. Aus einer bekannten Musikerfamilie in Berlin stammend, gemicht Herr Prill den Ruf eines temperamentvollen, feinfühligen, in klassischen wie in modernen Stilarten sattelfesten Orchesterführers, der sich als Opern- und Konzertdirigent an den ersten Kunstinstituten Deutschlands und im Auslande glänzend bewährt hat. Als Solistin des Konzertes wird sich Madame Edith de Lys erstmalig dem hiesigen Publikum vorstellen.

Ein heiterer Abend steht für Donnerstag dieser Woche im Kurhause bevor und zwar wird Herr Hofschauspieler Eugen Marlow aus Braunschweig, der letztes Jahr hier vor ausverkauftem Hause einen so großen Erfolg erzielte, Interpret der heiteren Muse sein.

Eduard Richter im Kurhaus. Am 12. November wird der durch seine abenteuerlichen Erlebnisse bei Erforschung des Olympos bekannt gewordene Ingenieur Edgart Richtre aus Jena im großen Saale des Kurhauses einen Vortrag über seine Gefangennahme und seinen Aufenthalt unter griechischen Räubern halten.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Auch das Konzert der vorigen Woche hatte wieder eine große Besucherzahl in der Marktkirche versammelt. Nach der Orgeleinleitung des Herrn Petersen, welche in dem herrlichen A-moll-Präludium und Fuge von Bach bestand, trug Frl. Marie Ebelius zunächst zwei selten gehörte Bach'sche Lieder: „Vergiß mein nicht" und „Es ist vollbracht" vor, und im weiteren Verlauf „Trost" von Nicolai und „Ueber ein Kleines" von Zingel. (Die Dichterin des letztgenannten Liedes, Frl. A. Eitmer, ist in Wiesbaden ansässig.) Das Konzert schloß Frl. Ebelius ab mit dem wertvollen „Herr, was du willst" von Herzogenberg, welches die Sängerin ebenso wie die vorhergehenden Lieder mit sorgfältigst durchdachtem und zu Herzen sprechendem Vortrag sang, wobei auch ihre vorzügliche Schulung sich wiederum geltend machte. Herr Professor Tiedemann spielte die 3. Violinsonate von Corelli und zwei wertvolle Stücke des leider noch viel zu wenig gewürdigten Friedrich Kiel, wobei die gediegenen violinistischen und musikalischen Qualitäten des Vortragenden wie immer zu schöner Geltung kamen. — Im morgigen Konzert werden Frl. Hertel und Frl. Steinmetz zwei Kompositionen für Violine, Cello und Orgel (Herr Petersen) vortragen, und zwar das Andante aus der H-moll-Sinfonie von Schubert und das Largo aus dem Trio, Opus 5 von Beethoven. Beide Stücke sind von G. Jenger bearbeitet. Den gesanglichen Teil des Programms hat die Konzertsängerin Frl. Elisabeth Howe aus Frankfurt a. M. übernommen. Frl. Howe ist eine vorzügliche Sopranistin aus Hildachs Schule. Das Konzert findet wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

Leo Erichsen-Abend. Mit Leo Erichsen tritt am 8. d. Mts. im großen Wartburgsaale eine Persönlichkeit vor das Publikum, die zu den beliebtesten deutschen Rednern gehört. Was Leo Erichsen die hervorragende Stellung, die er zurzeit einnimmt, verschafft hat, ist seine erstaunliche Veranlagung für eine Reihe verblüffender Demonstrationen in Verbindung mit einem eminenten Wissen und einer glänzenden Vortragskunst. Mit seinem Experimentalvortrag über Spiritismus, Fakirwunder, Telepathie bringt er das Interessanteste, was dem gebildeten Publikum geboten werden kann.

Pfarrer Jatho. Da der Andrang zu dem Vortrag des Herrn Pfarrer a. D. Jatho ein ganz enormer war, hat sich dieser auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins bereit erklärt, am Dienstag, den 7. November, einen 2. Vortrag zu halten und zwar über das Thema: „Was ist Religion?" Karten bei Walter Seidel, Zigarrengeschäft, Wilhelmstr. 56.

Lutherfeier. Die Festordnung für die am Sonntag, 12. November, 8 Uhr abends, im Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacherstr. 8, geplanten Lutherfeier ist festgesetzt. Der Vorsitzende des Hauptvereins Wiesbaden-Frankfurt, Generalleutnant z. D. Exzellenz von Henning aus Homburg v. d. H., wird einen Vortrag halten über „Die Bedeutung der Reformation für die politische Entwicklung Deutschlands". Eine Anzahl von Mitgliedern des Bundes wird unter der Leitung des Herrn Hofschauspielers Max Andriano das fesselnde Festspiel „Lutherfeier in Frankfurt a. M." von Dr. Deckent aufführen. Der Evangelische Kirchengesangverein, Leitung Herr Hofheinz, und Herr Karl Gerhardt (Bariton) werden den gesanglichen Teil ausfüllen.

Katholizismus und Kultur. Die katholische Vereinszentrale hat drei Vorträge über obiges Thema in Aussicht genommen. Am Mittwoch, den 8. November, 8¼ Uhr abends, spricht Generalsekretär Dr. Donders aus Münster über: „Die kulturellen Kräfte des Katholizismus." Die Vorträge finden im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße 8, bei freiem Eintritt statt. Für eine beschränkte Zahl von Plätzen werden reservierte Karten ausgegeben.

Roda Roda-Vortrag. Am Donnerstag, den 9. d. M., abends 8 Uhr, wird in der Wartburg Roda Roda öffentlich sprechen. Der beliebte Humorist, dessen feiner, pikanter Witz und allzeit wirkende Schlager seiner Vorträgen auch hier in Wiesbaden stets volle Häuser gemacht haben, wird aus seinen eigenen Werken lesen, nach freier Wahl.

Das Spangenberg'sche Konservatorium für Musik veranstaltet Mittwoch, den 8. November, abends 6 Uhr, im kleinen Saale der Wartburg, Schwalbacherstraße 51, den zweiten diesswinterlichen Vortragsabend von Schülern der Mittel- und Oberklassen. Zur Aufführung gelangen Werke für Gesang, Violine, Cello, Flöte und Klavier. Der Eintritt ist frei.

Der Franz Liszt-Abend im Beethoven-Konservatorium nahm einen wohlgelungenen Verlauf. Mit teilweise schon recht schwierigen Klavierwerken des Meisters fanden Frl. Boer, R. Sulzberger, Frl. Banfield, Frl. Schröder und Frl. Dürre reichen Beifall, der auch der planvollen pädagogischen Leitung ihres Lehrers, Herrn Direktor Gerhard, gelten durfte. Frau E. Raupe, Konzertsängerin und Gesangslehrerin am Konservatorium, verschönte das Programm durch Liszt-Lieder, die sie mit Empfindung und edler, schöner Tongebung sang.

Schreiber's Konservatorium für Musik (Adolfstr. 6 II). Einen in allen Teilen glanzvollen Verlauf nahm die in den Räumen der Anstalt stattgehabte Franz Liszt-Gedächtnisfeier. Frl. Helene Germann spielte in schwungvoller Weise das Es-dur-Konzert, Frl. Anny Bud gab das Spinnerlied mit graziösem Schwung, Frl. Anna Eger die Rigoletto-Paraphrase mit Bravour, Herr Siegfried Wilke die ungarische Rhapsodie Nr. 6 mit sicherer Beherrschung der technischen Schwierigkeiten, Werner Luckow Soirees de Vienne mit für sein Alter erstaunlicher Fertigkeit und Tiefe des Empfindens. In mittelschweren Klavierstücken fanden Beifall Frl. Elisabeth Follen, Frl. Gertrud Weingärtner, Frl. Frieda Kretzer, Frl. Thesy Fach. Den Schluß des Programms bildete Bürgers „Lenore", von Liszt melodramatisiert. Frl. Anna Schröder verdalt der Dichtung, unterstützt durch Direktor Franz Schreiber am Klavier, zu eindringlichster Wirkung.

•

Tagesanzeiger für Dienstag.

Königl. Schauspiele: 7 Uhr: „Die Königskinder".
Residenztheater: 7 Uhr: Einmal, Gastspiel Rosa Poppe und Georg Molenar mit Ensemble „Judith".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Der Walzerkönig".
Walhalla-Operetten-Theater: 8 Uhr: „Oberkeiger".
Mainzer Stadttheater: 7 Uhr: „Das kleine Chocoladenmädchen".
Kurhaus: 2½ Uhr: Wagenausflug ab Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Tschaikowsky-Abend.
Ade Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1: Geöffnet: Werktags von 12 bis 9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.
Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Nerobergs Mittwochs und Sonntags Konzert. — Friedrichshof Künstler-Konzert. — Restaurant Deutscher Hof.

Das Nassauer Land.

♂ **Biebrich,** 7. Nov. Anläßlich der gestern hier stattgehabten Stadtverordnetenwahlen wurden im Stadtbezirk für die bürgerliche Partei 420, für die sozialdemokratische Partei 673 Stimmzettel, im Bezirk Waldstraße 70 für die Bürgerlichen und 65 Stimmzettel für die Sozialdemokratie abgegeben. Die Wahlen nehmen heute ihren Fortgang.

fc. **Aus dem Rheingau,** 7. Nov. Die Weinlese in dem 107 Morgen großen Steinberg, hat dieser Tage begonnen und wird ca. drei Wochen dauern. — In den domänenfiskalischen Weinbergen „Hinterhaus" in Hattenheim wurde bei der Weinlese ein Mostgewicht von 182 Grad nach Oechsle, das höchste bis jetzt im Rheingau während der diesjährigen Lese, festgestellt. Der Säuregehalt betrug 7 bis 9 Grad pro Mille. — In solchen Jahren, wie dem heurigen zeigt sich so recht die Entwickelung eines Edelweines, wie der Rheingau ihn zu bieten pflegt, auf dem Stocke. Jahre wie das von 1911 mit ihrer tropischen Hitze bringen dem Rheingau, wie überhaupt den von der Natur begünstigten Weinlagen ausgereifte edle Weine, die an Güte von keinem anderen Wein des In- und Auslandes erreicht werden und die Beeren-Auslesen, die in den rheinischen Gütern in diesen Jahren geschaffen wurden, werden späterhin zu den hervorragendsten und feinsten Erzeugnissen gehören. Die Ausreife tut es eben bei unseren südlicher gelegenen Weinbergslagen, die trotzdem soweit nördlich liegen, daß lange nicht jedes Jahr ein ausgezeichnetes werden kann. Jedenfalls haben diejenigen recht, die den 1911er in nahe Beziehung mit dem 1811er bringen und beide als qualitativ gleichwertig bezeichnen, ja, wir haben schon Stimmen gehört, die den 1911er als den besseren der beiden bezeichnen. Doch am Ende sind dies vorerst müßige Vergleiche, die Zukunft muß weiteres lehren. Jedenfalls hat der 1911er Mostgewichte gebracht, wie sie bis jetzt nicht ermittelt wurden, stiegen sie doch in der letzten Woche bei einer Beeren-Auslese auf 160 Grad. Mostgewichte von 130, 135, 140 und 142 Grad gehörten überhaupt nicht zu den Seltenheiten. 100 Grad war eigentlich das übliche Gewicht. Dabei wurden Säuregehalte von 5 bis 8 pro Mille ermittelt. Die bis jetzt angelegten Preise waren recht hoch, wurden doch für das Stück Most 1200 bis 1400 Mark gefordert und teilweise bezahlt. Für hervorragende Lagen wurden bis 2000 Mark und darüber verlangt und auch gegeben.

S. **Lorch,** 7. Nov. Für die Winterszeit eingestellt wurden in hiesiger Gemarkung die Reblausuntersuchungsarbeiten. Als mit Reblausinfektion behaftet wurden in hiesiger Gemarkung etwa 15 Morgen der besten Lagen festgestellt. Diese Weinberge werden nun gesetzmäßig vernichtet.

3. **Lorchhausen,** 7. Nov. Bei der dieser Tage im hiesigen Gemeindewalde abgehaltenen Treibjagd wurden 3 Rehe, 10 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht.

= **St. Goarshausen,** 7. Nov. Zur Abhaltung freiwilliger Immobilienversteigerungen sind nur die Gerichte und die Notare befugt. Es hat sich nun in einer Anzahl von Orten die Unsitte eingebürgert, daß, um diese Vorschrift zu umgehen, der Bürgermeister die Immobilien durch den Gemeindediener ausbieten läßt und dann Kaufverträge macht. Derartige Ausbietungen sind rechtsunverbindlich. Kein Steigerer ist an sein Gebot gebunden, wie schon mancher Versteigerer, der glaubte, weil sich der Bürgermeister, der Gemeindediener oder der Gemeinderechner damit befaßte, müßte das Verfahren rechtsgiltig sein, zu seinem Schaden erfahren hat. Das Verfahren ist nicht nur rechtsunverbindlich, sondern diejenigen, die sich mit dem Ausbieten von Immobilien befassen, machen sich auch strafbar, da nach der Gewerbeordnung das Versteigern von Immobilien verboten ist. Das hiesige Amtsgericht hat deshalb kürzlich eine Anzahl Personen, die Immobilienversteigerungen abhielten, bestraft.

v. **Braubach,** 7. Nov. Bei den hier stattgehabten Stadtverordnetenwahlen wurden in der 3. Abteilung die bisherigen Mitglieder Winzer Adolf Gras und Gärtnereibesitzer Ferdinand Heiler wiedergewählt. In der 2. Abteilung wurde Bäckermeister Karl Merschede gewählt. Zwischen dem Agenten August Friedrich und Oberhauer August Minor hat Stichwahl zu erfolgen. In der ersten Abteilung wurden Hotelier Jakob Fürst und Kaufmann Emil Eschenbrenner gewählt. — Auf der hiesigen Blei- und Silberhütte verunglückte der Vorarbeiter Metz von hier dadurch, daß ein beladener Kokswagen auf ihn fiel. — Gendarmeriewachtmeister Stormann von hier wurde ab 1. d. M. nach Fachbach abkommandiert. — Die Restrecke des Vizinalweges nach Ems ist nunmehr nach einjähriger Bauzeit vollendet.

3. **Nassau,** 7. Nov. Die Stadtverordneten haben beschlossen, das städtische Wasserwerk nach den Plänen des Meliorationsbauinspektors Rogge in Wiesbaden mit einem Kostenbetrag von 20 000 ℳ weiter auszubauen, um zur Deckung des stets steigenden Wasserkonsums neue Zuflußquellen zu erschließen. — Auf Anregung der Frau von Eck, des Bürgermeisters Hasenclever und des Pfarrer Moser ist mit dem Sitze in Nassau für Nassau und Umgebung ein Vaterländischer Frauenverein gegründet worden. Demselben sind bereits 6 Ortschaften beigetreten. Als besondere Arbeitsfelder stehen im Vordergrund die Fürsorge um die schulentlassene Jugend und Einführung einer organisierten Krankenpflege in Stadt und Land.

= **Hadamar,** 7. Nov. Der hiesigen St. Josefshaus-Anstalt wurde in diesem Jahre ein Erweiterungsbau angefügt, der dieser Tage seiner Zweckbestimmung übergeben wurde. Der neue Bau faßt ca. 70—80 Kranke, so daß das Haus jetzt weit über 200 Personen unterhalten kann.

♢ **Herborn,** 7. Nov. Der 26jährige Arbeiter Wilhelm Schmidt von hier machte kürzlich einen Selbstmordversuch, indem er sich eine ungefährliche Wunde in der Schläfengegend beibrachte.

5. **Niederheimbach,** 7. Nov. Der „Mittelrheinische Weinbauverein" hält am 22. d. M. hier seine zweite Hauptversammlung ab.

Letzte Drahtnachrichten.

Unwetter.

Hamburg, 7. Nov. Von der Westküste der Provinz Schleswig-Holstein laufen Meldungen über starke Sturmschäden ein. Aus Bredstedt wird berichtet, daß der Deich an der Nordsee in einer Länge von zwei Kilometern und einer Höhe von zwei bis drei Metern von den Fluten weggerissen wurde. Bei dem Wiedereintritt der Flut ist das Schlimmste zu befürchten. Der Wesselburener Koog-Deich ist in einer Länge von 50 Metern weggeschwemmt.

Chemnitz, 7. Nov. Ein schwerer Sturm hat im Erzgebirge großen Schaden angerichtet. In Thalheim brannte eine große Papierfabrik, in Jochstadt vier Gebäude nieder.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 7. Nov. Der Kriegsminister gab folgende von Enver Bey und dem Scheik der Senussi übermittelte Depesche bekannt: „Die türkischen Truppen nahmen Derna wieder ein. Die Italiener hatten 500 Tote; der Rest der italienischen Besatzung wurde gefangen genommen. 18 Geschütze wurden erbeutet. Auf türkischer Seite gab es 80 Tote und 80 Verwundete.

London, 7. Nov. Depeschen aus Tripolis besagen, daß nach einer Reihe von Angriffen seitens der vereinten Streitkräfte der Türken und Araber nunmehr sämtliche Forts um Tripolis von diesen wieder erobert seien. Die Italiener seien vollständig in die Stadt zurückgetrieben worden. Der wichtigste Gewinn der Türken sei das Fort Bumliana, wo die Wasserwerke von Tripolis liegen. Die italienischen Truppen müßen jetzt ihr Wasser von den Schiffen beziehen und im Falle eines Sturmes würde ihre Lage ernst werden. Während der letzten zwei oder drei Tage fanden ununterbrochen Kämpfe statt. Die Oase Sidi Ben Mesur, in der die Niedermetzelung der Araber stattfand, sei jetzt von türkischen Truppen besetzt.

Aus der Geschäftswelt.

Die Preußische Pfandbrief-Bank verausgabt 10 000 000 Mark 4 % Kommunal-Obligationen, nicht rückzahlbar vor 1921, auf Grund von Darlehen, welche die Bank an Kreise, Kommunen und sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften gewährt hat. Die Obligationen sind an der Berliner Börse zum Kurse von 101 % eingeführt. Die Kommunal-Obligationen sind gesetzlich mündelsicher und werden von der Reichsbank und verschiedenen Staatsinstituten beliehen.

Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank gibt im Inseratenteil die einzelnen Geschäftszweige der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse bekannt. Diese beiden Institute werden von der Direktion der Nassauischen Landesbank unter Garantie des Bezirksverbandes verwaltet. Im einzelnen werden aufgeführt: Gewährung von Hypotheken auf und ohne Amortisation, Kommunalkredit, Ausgabe mündelsicherer Schuldverschreibungen zu 3¾ und 4 Prozent, Annahme von Spareinlagen bis 10 000 ℳ, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren „Depositen- und Scheckverkehr, An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso, Einlösung von Zinsscheinen etc., Vorschüsse gegen Bürgschaft, Beleihung von Wertpapieren (Lombard), Gewährung von Kredit in laufender Rechnung. Die Nassauische Sparkasse ist mündelsicher, die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 10, niedrigste Temp. 5. Barometer: gestern 758,9 mm, heute 765,0 mm.

Voraussichtliche Witterung für 8. November: Meist trocken, zeitweise wolkig bei meistens Winden und wenig geänderter Temperatur.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	1
Feldberg	0	Witzenhausen	2
Neukirch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	2	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.18 heute 1.12. Lahnpegel Weilburg: gestern 1.12 heute 1.04

8. Nov.	Sonnenaufgang	7.09	Mondaufgang	3.54
	Sonnenuntergang	4.18	Monduntergang	8.47

Schrift- u. Geschäftsleitung: Konrad Leybold.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, den Handels- und allgemeinen Teil: Peter Quirl; für den lokalen Teil: C. A. Autor; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichtsnachrichten: A. Günther; für den Inseratenteil: Heinrich Buschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften werden in den Papierkorb.

Der Streit um Burg Ehrenfels.

Der Reisende, der am rechten Ufer des Rheins mit der Bahn von Oberlahnstein nach Wiesbaden fährt, gewahrt um eine scharfe Ecke beim Bingerloch und dem Mäuseturm biegend, gerade da, wo der Zug aus dem Felsengebirge des Rheins tritt, auf halber Bergeshöhe die Burgruine Ehrenfels, den Schlüssel zu der romantischen Ritterburgenwelt des Rheins.

Mitten in Weinbergen liegt sie speziell in einem acht Morgen großen dem Königlich Preußischen Domänenfiskus gehörenden Weinberg, Schloßberg geheißen, wo eine der edelsten Perlen des Rheingau gedeiht.

Burg Ehrenfels war ehedem öfter Sitz der Erzbischöfe von Mainz, soll der erste Zufluchtsort des von Mäusen verfolgten Bischofs Hatto I. von Mainz gewesen sein und wurde im dreißigjährigen und in dem pfälzischen Erbschaftskriege zerstört. Infolge des Reichsdeputationshauptschlusses 1803 fiel Ehrenfels mit anderen Mainzer Gebieten an Nassau und 1866 an den preußischen Staat. Der Preußische Domänenfiskus betrachtete demzufolge sich als Eigentümer der Ruine.

Vor 3½ Jahren nun entbrannte um diese alte Feste ein hartnäckiger Rechtsstreit. Die Stadt Rüdesheim trat 1908 mit Eigentumsansprüchen an die Burg hervor und stützte diese auf mehrere neu aufgefundenen Urkunden. Rüdesheim erklärte den Streit damit, daß die Rüdesheimer Polizeiverwaltung im Jahre 1908 eine Warnungstafel an der Burgruine, die folgenden Wortlaut hatte, entfernen ließ: „Das Herauswerfen von Steinen, sowie jede Beschädigung der Ruine, welche dem preußischen Staate gehört, ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt. Die Königliche Regierung, Abteilung für Domänen und Forsten." Nichtsdestoweniger bestand der Domänenfiskus auf seinem Recht. Da keine Einigung zu Stande kam, erhob der Fiskus Klage beim Landgericht in Wiesbaden gegen die Stadtverwaltung von Rüdesheim wegen Feststellung des Eigentumsrechts an der alten Burgruine.

Nachdem eine Reihe von Verhandlungen stattgefunden, wurde jetzt nach 3½ Jahren der Klage des Fiskus stattgegeben und die von der Stadt Rüdesheim erhobene Widerklage abgewiesen. Die Burgruine Ehrenfels ist somit dem Königlichen Domänenfiskus zugesprochen.

Aus den Nachbarländern.

♁ **Darmstadt**, 7. Nov. Das endgültige Ergebnis der Hessischen Landtagswahlen steht nunmehr fest. Gewählt sind: Zentrum 6, Bauernbündler 6, Sozialdemokraten 4, Nationalliberale 7, Fortschrittliche Volkspartei 2. Außerdem finden zwölf Stichwahlen statt.

Münster a. St., 7. Nov. Der Kreuznacher Kreistag beschloß die Genehmigung zu befürworten, daß der Badeort Münster a. St. eine eigene Bürgermeisterei erhalten werde, da diese Gemeinde noch zum ländlichen Bürgermeistereiverband Hüffelsheim gehöre, aber als Badeplatz von Weltruf mit rein städtischem Charakter, aus dem alten Rahmen herausgewachsen sei. Bezüglich der bei dieser Gelegenheit angeregten Eingemeindung von Münster in den Nachbarort Kreuznach äußerte sich der Landrat dahin, daß der Gemeinderat von Münster a. St. sich entschieden gegen die Vereinigung der beiden Kurorte erklärt habe.

+ **Kreuznach**, 7. Nov. Landwirtschaftsminister v. Schorlemer wird, wie in der kürzlich stattgehabten Kreistagssitzung mitgeteilt wurde, als Mitglied des Kreistages ausscheiden, weil er seine im Kreise Kreuznach liegenden Güter verkauft hat. — Die Kosten der Naheregulierung auf der preußischen Seite betragen 152 000 Mark. Das auf den Kreis entfallende Drittel 51 000 Mark wurde den beteiligten Orten zur Aufbringung überwiesen. Die Rechnung der Kreiskommunalkasse schließt bei 456 000 Mark Einnahmen mit 15 000 Mark Defizit ab. Die Sparkasse des Kreises hatte bei 7 927 000 Mark Aktiven und 7 898 000 Mark Passiven 30 000 Mark Ueberschuß. Der Kreistag lehnte die Errichtung einer elektrischen Ueberlandzentrale für den Kreis Kreuznach ab. Der Kreistag stimmte weiter dem Gesuch des Bades Münster a. St. um Austritt aus der Bürgermeisterei Hüffelsheim und Errichtung einer eigenen Bürgermeisterei zu. — Der Kaufmann Viktor Stöck wurde auf einer Fahrt aus seinem Automobil geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde nach hier ins Krankenhaus gebracht.

Köln, 7. Nov. In einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung des Zentral-Wahlkomitees der Zentrumspartei wurde als Reichstagskandidat wieder Justizrat Karl Trimborn vorgeschlagen und angenommen.

♁ **Neuß**, 7. Nov. Die Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung machte eine Stichwahl zwischen den Kandidaten des Bürgervereins und denen des Zentrums erforderlich. Von 4093 Wählern wählten 3621. Auf die Kandidaten des Zentrums entfielen 1700 Stimmen, auf die des Bürgervereins 1500 Stimmen, auf die Sozialdemokraten 330 Stimmen.

□ **Trier**, 7. Nov. In dem benachbarten Orte Morbach im Hochwald äscherte eine Feuersbrunst drei Bauernanwesen ein. Drei Feuerwehrleute rutschten mit einem einstürzenden Dach in die Tiefe; einer wurde dabei schwer, die beiden andern leichter verletzt.

+ **Tübingen**, 7. Nov. Der wegen Mordes an seiner Schwägerin angeklagte ledige Bauer Hörmann ist wegen Totschlages ohne Ueberlegung zu der Höchststrafe von 12 Jahren Zuchthaus außerdem zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Er hatte bis zum Schluß geleugnet.

+ **Karlsruhe**, 7. Nov. Hier starb im 80. Lebensjahr der Wirkliche Geheime Rat Dr. Richard Schneider, Oberlandesgerichtspräsident a. D. und früheres Mitglied der Ersten Kammer.

+ **Landau**, 7. Nov. Der Weinhändler Sigmund Mayer hatte sich dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer wegen Weinfälschung zu verantworten. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. 84 000 Liter Wein werden eingezogen. Der übrige beschlagnahmte Teil des Weines wird freigegeben.

♂ **Eschwege**, 7. Nov. Großfeuer vernichtete die Fahrradfabrik Lohoff in Benneckenstein. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Diebisches Dienstpersonal.

wc. Die 27jährige Charlotte Fuchs aus Ludwigshafen hatte zeitweilig bei einer hiesigen Herrschaft eine Vertrauensstellung inne. Alle Zimmer des Hauses standen ihr offen, und dann und wann wurden ihr auch die Schlüssel zu bestimmten Schränken usw. übergeben. Endlich schöpfte man Verdacht gegen sie, und es wurde in der Folge denn auch festgestellt, daß sie in den Monaten Juni und Juli im Hause mehrere Geldbeträge in Höhe bis zu 1500 Mark, ferner Ringe in hohem Werte und Wäschestücke, teils der Herrschaft, teils bei dieser wohnenden Fremden gehörig, entwendet habe. Meist hatte sie die Diebstähle verübt, während die Herrschaft bei Tische saß oder im Theater war. Das Gericht verurteilte sie zu einem Jahr Gefängnis.

Ein widerspenstiger Zuhälter.

fc. Der Taglöhner Hermann Pfannkuchen, der im September und Oktober d. Js. zwei hiesigen Dirnen seine „Dienste" gewidmet und bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand leistete, erhielt dieser Tage 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Hoteldiebstähle.

wc. Die Ehefrau des früheren Polizeisekretärs Conrad von Dotzheim stand dieser Tage vor Gericht unter der Beschuldigung, in den beiden letzten Jahren verschiedene Gegenstände in einem Wiesbadener Hotel, in dem sie angestellt war, sich angeeignet zu haben. Die Behauptung, die Sachen teils von Dienstmädchen zum Geschenk erhalten, teils im Müllkasten gefunden zu haben, schenkte das Gericht keinen Glauben, erkannte vielmehr wegen Diebstahls auf 14 Tage Gefängnis.

*

Spionage-Prozeß.

London, 7. Nov. Die Geschworenen verurteilten den Spion Max Schulz zu 21 Monaten Gefängnis. Bei der Verkündigung des Strafmaßes erklärte der Lord-Oberrichter: Bei den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England werde gewiß niemand mehr das Verhalten des Angeklagten verabscheuen als die führenden Männer in Deutschland.

Spionage und Verleumdung.

Wien, 7. Nov. Das Landgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den aus Hamburg gebürtigen Hans Cords wegen Spionage zu Gunsten einer befreundeten Großmacht und Verleumdung zweier österreichischer Generalstabsoffiziere zu 2½ Jahren schweren Kerkers.

Luftschiffahrt.

* **Jagderlebnis eines Fliegers.** Der Wrightflieger Witte hatte kürzlich auf einem Ueberlandflug in der Nähe von Teltow ein eigenartiges Jagderlebnis. Als er aus großer Höhe, auf einem ihm geeignet erscheinenden Gelände, in steilem Gleitfluge landete, konnte er es nicht verhindern, daß der Apparat einen Rehbock erfaßte und das Tier auf der Stelle tötete.

* **Rundflug in Italien.** Der Internationale Rundflug Mailand — Turin — Mailand wurde mit dem Rückflug von Turin nach Mailand programmgemäß beendet. Auf dem Flugplatz Mirafiori bei Turin startete der Aviatiker Verona als erster, ihm folgte Maniffero. Verona überbrachte ein Postkartenpaket auf eine Botschaft des Turiner Bürgermeisters an den Mailänder Oberbürgermeister als Antwort auf dessen früheren Grüße. Sieger des Rundfluges ist Maniffero, der für die beiden ca. 300 Km. langen Etappen 3 Stunden 16 Min. 2 Sek. benötigte, während der als zweiter angekommene Verona 3 Stunden 17 Min. 56 Sek. gebrauchte.

Sport.

* **Der Wiesbadener Sportverein** schlug vorgestern in Frankfurt a. M. die Bockenheimer Fußball-Vereinigung nach überlegenem Spiel mit 9:0. Wiesbaden trat mit vollständig neuer Mannschaft an, in der Stürmerreihe sah man neue Leute, die aber eine schöne Technik und ein gutes Zusammenspiel zeigten. Die Läuferreihe war die Seele der Wiesbadener Mannschaft. Hoßmann und Lenhardt glänzten durch ihr schönes sicheres Spiel. Die Bockenheimer fanden sich nicht so gut zusammen wie sonst. Besonders die Hintermannschaft war teilweise sehr unsicher, jedoch sah man in der Bockenheimer Team schöne Einzelleistungen. Bei Halbzeit konnte bereits Wiesbaden 5 Tore erzielen, denen nach der Pause noch vier weitere folgten.

* **Der Wiesbadener Fußball-Verein** trat vorgestern ebenfalls in Frankfurt gegen den Fußball-Klub Sachsenhausen an. Nach anfänglich offenem Spiel konnte Sachsenhausen das erste Tor machen, dem bald ein zweites folgte. Kurz vor Halbzeit konnte aus Wiesbaden einmal einschicken und nach Halbzeit gleichziehen. Trotz überlegenen Spielens konnte Sachsenhausen nicht mehr erfolgreich sein, sodaß das interessante Treffen mit 2:2 endete. Die 2. Mannschaft des Fußballklubs Sachsenhausen erlitt eine Niederlage durch den Wiesbadener Fußballverein mit 8:1.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 6. Nov. Die Börse zeigte bei Beginn der neuen Woche im allgemeinen feste Haltung. Allerdings ließ sich der Verkehr anfangs nicht sehr lebhaft an, da sich nur für einzelne Werte auf besonderer Anregungen Interesse kundgab. Es waren Kanadaaktien im Anschluß an Newyork und London begehrt. Schantungbahn setzten auf den befriedigenden Einnahmeausweis um 1 Prozent höher ein. Otaviwerte wurden rege angeregt. Hüttenwerte profitierten teilweise von weiteren Erhöhungen belgischer Eisenpreise. Eine zuversichtliche Tendenz gab sich namentlich auch am Fondsmarkte kund, wo russische Anleihe von 1902 und auch türkische Lose anzogen, da die Börse in der Hoffnung eines baldigen Friedensschlusses zwischen der Türkei und Italien festhält. Im weiteren Verlaufe wandte sich das Interesse der Spekulation mehr und mehr dem Montanmarkte zu, zumal als plötzlich Harpener eine Steigerung von 2½ Prozent erfuhren, wofür als Erklärung dieser Steigerung Gerüchte über eine Fusion mit den Rombacher Werken verbreitet wurden. Auch die Aktien des letztgenannten Unternehmens gewannen 1½ Prozent. Abgesehen von dem Verkehr des Montanmarktes und der bereits angeführten Werte hielten sich die Kursveränderungen in ziemlich bescheidenen Grenzen. Erwähnenswert ist noch das Anziehen der Schuckertaktien um 4 Prozent, und der Baltimore-Aktien um ⅝ Prozent. Warschau-Wiener gaben ¾ Prozent nach. Oesterreichische Werte waren bei stillem Verkehr behauptet. Tägl. Geld 4 Prozent und darunter.

Privat-Diskont 4⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 6. Nov. Kurse von 1¾ bis 2 Uhr. Kreditaktien 202½. Diskonto-Kommandit 188.—. Dresdner Bank 156⅞.

Staatsbahn 156⅝. Lombarden —.—. Baltimore u. Ohio 101¼.

Luxemburger 188⅝ a 188.—. Harpener 177¾. Phönix 244.— a 243⅜. South West Africa —.—.

Frankfurt a. M., 6. Nov. **Abend-Börse.**

Kreditaktien 203.— b. Diskonto-Komm. 188.— bez. Dresdner Bank 156⅞ b. Nationalbank 125⅞ bez. Banque ottomane 136⅜ b.

Staatsbahn 156⅝ b. Lombarden 19¹¹⁄₁₆ b. Baltimore u. Ohio 101½ a 101¾ b. Paketfahrt 135.— bez. Schantungbahn 122¼ a 122.— b. Csakathurn-Agram 23.75 b.

Deutsch-Luxemburger 188⅜ b. Gelsenkirchen 185½ b. Harpener 177⅞ b. Phönix 243¾ b. Fahrzeugf. Eisenach 134.75 b. Motoren Oberursel 133.— b. Klever 444.— b. Gummi-Peter 130.— b. Zement Heidelberg 164.— b. Bad. Zuckerfabrik 194.20 b. Rütgerswerke 193.50 b. Holzverkohlung 282.— b. Höchster 547.— b. Chem. Wegelin 245.— b. Schuckert 161¾ b. Deutsch-Uebersee 181.— b. Schlink u. Co. 246.50 b. Hoch- und Tiefbau 103.90 b.

Kurse von 6¼—6½ Uhr.

Harpener 178.— b. Baltimore u. Ohio 101¾ a 102⅛ b. Schantungbahn 122⅛.

Tendenz: Fest.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 6. Nov., 11 Uhr 20 Min. Kreditaktien 646.75. Staatsbahn 732.50. Lombarden 110.75. Marknoten 117.80. Papierrente 95.05. Ungar. Kronenrente 90.75. Alpine 824.50. Holzverkohlungsindustrie —.—. Skoda 674.50. Still.

Mailand, 6. Nov., 10 Uhr 50 Min. 5proz. Rente 101.45. Mittelmeer 407.—. Meridional 597.—. Banca d'Italia 1417. Banca Commerciale 810.—. Wechsel auf Paris 101.02. Wechsel auf Berlin 124.15.

Paris, 6. Nov., 12.35 Uhr. 3proz. Rente 95.85. Italiener 100.40. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. I u. II 97.35. 5proz. do. von 1906 104.05 ex. do. 1909 102.60. 4proz. Spanier äuß. 93.90. Türken (unifiz.) 88.45. Türken-Lose —.—. Banque ottomane 677.—. Rio Tinto 1582 ex. Chartered 39.—. Debeers 490.—. Eastrand 86.—. Goldfields 106.—. Randmines 159.—.

Paris, 6. Nov. (W. B.) Börsen-Bericht. Die Börse eröffnete in fester Haltung, da die Rede des Ministerpräsidenten Caillaux und die gute Haltung von London und Berlin günstig einwirkten. Rio Tinto und Debeers sowie russische Industriewerte waren begehrt. Später fanden Realisationen in französischer Rente und Rio Tinto statt dagegen herrschte Nachfrage nach spanischer Rente, türkischen Anleihen und Industriewerten. Lebhaftes Interesse trat für Goldminenwerte hervor. Gut gefragt waren Bakuaktien. Schluß fest.

Berliner Börse, 6. November 1911

Berlin. Bankdiskont 5 Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 4⅝%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, 1 Lira, 1 Lei, 1 Peseta: 80 Pf., 1 österreichischer Goldgulden 2 Mark, 1 Gulden österreichischer Währung 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark, 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark, 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark, 1 Mark Banco: 1,50 Mark, 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark, 1 Rubel: 3,16 Mark, 1 Peso: 4 Mark, 1 Dollar: 4,20 Mark, 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	—.—
do. 1.7.12	4	99.80bG
do. 1.4.15	4	100.20b
Pr. Schatz 1912	4	99.90B
Dt. Reichs-Anl.	4	101.70bG
do. do.	3½	91.80bG
do. do.	3	83.00B
do. Schtzg. 08	4	100.40B
Preuss. kons. A.	3½	91.80bG
do. do.	3	82.75bG
do. do.	4	102.10bG
do. Staffel	4	99.00B
Bad. St.-Anl. 01	4	100.30bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.80G
do. do.	3½	90.50bG
Brem. Anl. 1899	3½	90.40bG
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96	3	79.60bG
Cass. Landeskr.	3½	92.50G
do. XXI u. 17	3½	94.00G
do. XXII u. 14	4	100.90G
do. XXIII u. 16	4	101.00G
do. XXIV u. 21	4	101.50bG
Hamb. St. A. 07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	90.50G
do. do. 86/05	3	—.—
Hess. St. A. 93/08	3½	90.10G
do. 96 03 04 05	3	79.70bG
do. 09	4	100.60G
Meckl. kv. 90/94	3½	91.70B
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversche	4	100.25G
do.	3½	90.20G
Hess.-Nass.	4	100.00G
do.	3½	—.—
Kur- u. Neum.	4	100.00B
Kur- u. Neum.	3½	90.20G
Pomm.	4	100.10G
do.	3½	90.20bG
Posensche	4	100.10G
do.	3½	90.20G
Preuss.	4	100.00B
do.	3½	90.20bG
Rh. u. Westf.	4	100.10G
do.	3½	90.20G
Sächsisch.	4	100.10G
Schles.	4	100.20G
do.	3½	91.10G
Schl. Holst.	4	100.00G
do.	3½	90.20bG
Brandenb. Pr.-A.	3½	90.00G
Hann. PA VII VIII	3	81.00b
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.00G
do. do.	3½	89.10B
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	100.50B
do. do.	3½	89.40bG
do. do.	3	78.90B

Rhein. Pr.-Obl. u. a.		
Rhein. Pr.-Obl.	3½	90.00G
do. IX XI XIV	3	84.20G
do. XX XXI	4	100.10G
Schl. Hol. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	3	83.25B
do. unk. 15	3½	89.60G
do. do.	4	100.25G
Teltow. Anleihe	4	99.90b
Altona St.-A. 01	4	99.90B
Barmer St.-Anl.	3½	93.40G
Berliner St. Anl.	3½	99.00G
do. 1882/98	3½	92.90bG
do. St.-Syn.	4	99.70G
Bielefeld	4	100.00G
Bresl. St.-A. 91	3½	91.60G
Bromberg. St.-A.	3½	99.90B
do. I uk. 19	4	99.70G
Charlbg. 89/99	4	100.20bG
do. 07 u. 17	4	100.40G
Charlbg. 95-96	3½	92.00bG
Cöln. St.-A. v. 98	3½	90.30G
Düsseld. 00/05	3½	91.10B
Elberf. St.-A. 99	4	99.60G
Ess. Stb. VI V 98	3½	97.25b
Fuldaer St.-A. 07	4	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St. A. 98/10	4	99.80bB
do. 04/17	4	99.60bG
do. 07/19	4	100.10bG
do. 89/98	3½	92.75G
do. 01 02 04	3½	90.50G
Magdeb. 06 u 11	4	—.—
do. 75 91 u 02	3½	92.50G
Mindener St. A.	4	—.—
Naumburg. 97	3½	91.25G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	99.50B
Wiesbad. 1901	3½	90.50G
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	117.75G
do. do.	4½	106.00G
do. neue	4	100.10B
do. do.	3½	90.50bG
do. do.	3	81.90G
Ctr. Ldsch.	4	100.00bG
do. do.	3½	89.40bG
do. do.	3	81.10G
Dt Pfb. Pos.	4	101.25G
Kur u Neum	3½	89.50G
do. do.	3½	95.50bG
Ostpreuss.	4	99.90bG
do.	3½	89.50G
Pomm Lsd.	3½	95.00G
do. do.	3	79.30G
do. neuld.	3½	89.70G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	—.—
do.	3½	89.20G

Preussische Pfandbriefe / Lose / Ausländische Fonds		
Posen. L. B.	4	99.30G
Sächsisch.	4	100.20G
do.	3½	89.50G
do.	3	81.50G
Schle. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D.	4	99.90G
Schl Westf Lk	3½	90.80G
do. do.	4	99.30B
Westf Land.	4	99.60B
do. do.	3½	91.00G
Westp. ritt.	3½	90.75G
do. do.	3	79.25G
do. neue	3½	90.00b
do. do.	3	70.00G
Augsb. 7fl.-Lose	frc.	35.80G
Bad. Präm. A. 67	4	167.50b
Braunschw. 20 T. L.	frc.	210.50bG
Cöln-Mind. P. A.	3½	134.40b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	35.60G
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	126.00bG
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000M	4½	—.—
do. äuss. 100Lar	4½	—.—
do. Gas. 8.8.97	4	89.70bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	5	—.—
Chin. Anl. v 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	100.60b
do. v. 1898	4½	96.80b
do. Tientsin P.	5	99.60bG
Griech. A. 81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,2	49.70bG
do. Monopol	1½	49.50G
Jap. A. II. 10.1.7	4½	98.90bG
do.	4	91.10B
Mex. Anl. 4000M	5	99.90B
Oesterr. Goldr.	4	98.60G
do. Papierr.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	94.80bG
do. 1860 Lose	4	181.20b
Port. Stb. unif III	3	67.30G
do. III. Spez.	frc.	10.40bG
Rumän. 1903	5	101.40G
do. 1905	4	92.90bG
do. 1890	4	93.90b
do. 1896	4	91.90b
Russ. Anl. 1902	4	91.70bB
do. do. 1906	4½	100.40bB
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	113.00G
San Paulo G.-A.	5	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	88.25bB
Türk. St.-A. 03	4	—.—
do. Bagd.-A.	4	84.40G
do. 1905	4	82.00G
do. Lose	frc.	163.00b

Ung. Goldrente u. a.		
Ung. Goldrente	4	94.00B
do. Kronenrt.	4	90.60bG
do. Staatsr. 97	3½	79.10G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
B. Air. Stt. 100 L.	4½	96.25bG
do. do. Pes.	5	103.00bB
Lissabon St.-A.	4	80.50bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	135.80bG
Braunschw. Ld.	6	126.75bG
Crefelder	3	100.60G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. L. A.	3	96.75G
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Meckl. Fried. Wilh.	5½	113.75G
do. do.	5	103.00b
Niederlausitz.	3½	39.50G
Nordh. Wern. LA	3½	76.00G
Oesterr. Staats	6½	—.—
Warsch.-Wien	11½	191.00b
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Heinr.	6½	146.25b
Zschipk. Finsterw.	14	276.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	77.20G
Kasch.-Odb. Gld.	4	—.—
do. Slb. 89	4	91.60G
Oest. Ung. St. alt	3	81.75bG
do. Ergänzgsn.	3	86.50G
do. Staatsgold	4	97.80G
Südöst. (Lomb.)	2,6	58.10G
do. Obl. Gold	3	59.00G
Ivangor. Domb.	4½	93.00bG
Mosco-Kursk	4	84.00bG
Orel-Griasi Obl.	4	—.—
Süd-Westbahn	4	89.30G
Kursk-Kiew	4	90.30bG
Mosc. Kiew Wor.	4	89.40b
Mosco-Rjasan	4	90.30bG
Rybinsk gar.	4	89.40bG
Süd-Ost 1897	4	—.—
do. 1898 uk. 08	4	89.40G
Wladikawk. 98	4	90.00b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	97.90G
do. Ergnz.-Netz	4½	97.90G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	100.50B
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	88.75G
do. V VI uk. 14	4½	100.75B
do. XIII XIV 19	4	99.60bG
do. III IV uk. 15	4	98.80bG
do. VII VIII u. 18	4	99.30bG
do. I uk. 1916	3½	91.70G
Brl. Km. Ob. ls. 18	4	100.20bG
Br.-Hann. X XI	3½	90.00G
do. XXV u. 09	4	100.50G

Hypotheken-Pfandbriefe (Forts.)		
Dtsch. Hyp. B. VIII	3½	89.50bG
do. XVIII XII	4	99.75G
Frankf. H. B. XIV	4	99.00bG
Gothaer Grdk. II	3½	117.90
do. XVI uk. 19	4	100.60G
Hamb. Hp. B. u 18	4	99.50bG
do. do. 1906	3½	89.75G
Hann. Bd. XV 19	4	100.00G
do. do. II	3½	91.00G
Meckl. H. u W. VII	4	100.25bG
do. do.	3½	92.30G
do. do. II III	3½	89.75bG
Meckl.-Str. H. B.	4	97.00G
do. III IV u. 20	4	99.00bG
Meining. VIII	4	99.50bG
do. IX u. 1914	4	99.50bG
do. XIV u. 1919	4	99.50G
do. XV u. 1920	4	100.00G
do. v. 1913	3½	94.50bG
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.00G
do. unk. 09	3½	90.75G
do. Crdrtbr. III	4	99.50G
Nordd. Grdkr. III	4	97.80G
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.00G
do. XVII	4	98.40bG
do. XI	3½	90.60bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	98.90bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.75G
do. v. 06 uk. 16	4	99.00b
do. v. 10 uk. 20	4	99.80G
do. v. 86, 89, 94	3½	89.75bG
do. v. 04 uk. 13	3½	89.80G
do. K.-O. 90 uk 04	3½	89.80G
do. v. 06 uk. 16	3½	90.50G
Pr. Hyp. A. B. u 19	4	98.40bG
do. do. do.	3½	88.40G
do. v. 04 uk. 13	4	98.75G
do. v. 05 uk. 14	4	99.75b
do. v. 07 uk. 17	4	98.90G
do. Hyp.-Vers.	4	101.10G
do. do.	3½	93.10G
do. Pfdb. B. XXII	4	98.30bG
do. XVIII-XXI	4	99.50bG
do. XXV 1914	4	98.75bG
do. XXVII 1915	4	99.00bG
do. XXVIII 1917	4	99.25bG
do. XXIX 1919	4	99.60G
do. XXX XXXI	4	100.25bG
do. XXVI 1914	3½	92.50G
do. XVII XVIII	3½	89.50bG
do. XXIV 1915	3½	90.25G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.60G
do. Komm.-Obl.	3½	94.50G
do. do. VI 17	4	100.25bG
do. do. IV 12	3½	94.90B
do. do. IX 20	4	101.00bG
Rhn. H. Pf. 83-85	4	99.00G
do. do. 65-85	3½	90.20bG
do. Komm.-Obl.	3½	90.00G
Rhein-W. B. ausl.	4	99.50bG
do. do. X u. 15	4	98.00bG

Hypotheken-Pfandbriefe (Schluß) / Bank-Aktien		
RheinW. XI u. 18	4	98.90G
do. do. XII u. 20	3½	100.00bG
Sächs. Bodenkr.	3½	91.50G
Schles. Bodk. Pf.	4	98.40B
do. do.	3½	89.30G
Westd. Bodkr. X	4	91.60G
do. do. III	3½	90.20G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	126.00bG
Berg.-Mark. Bk.	8½	154.50bG
Berl. Hand.-Ges.	9	166.70b
do. Hypoth.-B. A	6½	122.25G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	177.00b
Braunschw. Bk.	5½	115.00G
do.-Hann. Hyp.	8½	171.25B
Bresl. Disk. B. abg.	6	109.75bG
Comm. u. Disk. B.	6	117.60bG
Darmstädt. Bk.	6½	125.00bG
Deutsche Bank	12½	260.70b
do. Effekt.-Bank	5½	117.50G
do. Hyp. Bk. 100	8	157.50b
Diskont.-Komm.	10	188.00bG
Dresdner Bank	8½	157.10b
Essen. Kred.-A.	8½	164.25b
Gothaer Grdkr.	9	174.10b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	178.75b
Hannov. Bank	7½	146.00b
Hildesheim. Bk.	8	171.25G
Kieler Bank	7	123.00G
Königsb. Ver. B.	7	132.60G
Leipz. Kred.-A.	9	170.00bG
Lüb. Komm.-Bk.	8	133.75B
Magdeb. Bank	5½	113.90G
Märkische Bank	8	163.25b
Mckl. Hyp. u. W. B	15	249.25G
Mckl. Str. Hyp. B	4	105.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	144.60b
Mitteld. Bodkr.	8½	163.30G
do. Kreditbank	6½	121.00bG
do. Privatbank	7	125.00bG
Mülheim. Bank	5	99.20G
Nationalb. f. Dt.	7	125.50bG
Nordd. Grundkr.	6	121.00G
do. Kreditanst.	7	124.25bB
Osnabrück. Bk.	7½	119.75G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	129.00G
Pr. Bod.-Kred. A	8	161.40b
do. Ctr. Bd. Kr 80	9½	194.50bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	123.40b
do. Leihhaus	0	77.00G
do. Pfandbr. Bk.	8	160.20b
Reichsbank	6,48	140.60bG
Rhein. Disk. Ges.	7	127.50bG
do.-Westf. Bodkr.	8½	169.00bG
Russ. B. f. ausw. H.	10	154.60b
Schaaffh. Bnkv.	7½	135.25bG
Schles. Bankv.	7½	164.00bG
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodekr.	7½	155.60G
Westf. Lipp. Verb.	5	100.50G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	5	116.00b
Böhm. Brauh.	0	141.75G
Schöneb. Schl.	11	229.50bG
Spandauer Brg.	5	132.75G
Schulth. Brauer.	15	259.50bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	117.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	360.00G
do. Union-Br.	20	363.00G
do. Victoriab.	5	110.00G
Germania Drtm.	8	139.50bG
Herkul. Brauer.	9	165.25G
Kieler Schlossb.	8	133.75G
Leipz. Br. Riek.	9½	191.20G
Lindenbr. Unna	4	78.50b
Linden. Brauer.	12	223.25G
Löwenbr. Drtm.	10	175.50G
Wiser Brauerei	7	131.50G
Schlegel Br.	9	160.00B
Schöfferhof Br.	0	85.00bG
Wickül. Küpper	7	146.00B
Accumulat. Fab.	15	292.00bG
Alfeld-Gron. Ppf.	4	120.90b
Allg. Elektr. Ges.	14	268.60b
Alsen Portl. Cem.	12	228.90bG
Aluminium-Ind.	12	299.50bG
Anglo-Contin.	7½	117.25bG
Anhalter Kohlen	6	163.40b
Askrw. Hengdb.	5	115.00G
Aplerbeck Bgb.	6	118.25bG
Arenberg do.	16	374.90bG
Balcke Bochum	16	254.75bG
Br. f. Sprit u. Pr.	21	436.80bG
Bergm. Elektr.	12	225.90b
Berg Märk. Ind.	4	79.00G
Berl. Elekt.-W.	12	199.50b
do. Maschb.	15½	232.50b
Bielefeld Masch.	25	461.00bG
Bismarckhütte	0	138.60bG
Bochumer Bgw.	0	90.10bG
do. Gusstahl	13	229.00b
Bösperde Wlzw.	2	93.40G
Braunk. u. Brik.	12	218.50bG
Braunschw. Jute	12	204.50bG
do. Kohlen	11	216.00G
Breitenb. Cem.	0	101.75b
Bremer Linol.	8	201.00bG
do. Wollkämm.	16	252.60bG
Carolina b. Offl.	28	443.00bG
Cassel. Fdst.	15	268.00G
Cölner Bgw.-V.	30	489.50bG
do. Gas u. Elekt.	4	81.75G
Cöln-Mus. Bgw.	0	67.50b
Concordia Bgb.	11	298.90bG
Consolidation	19	342.90bG
Cröllwitz. Pap.	12	210.50G
Delmenh. Linol.	20	327.90bG
Dessauer Gas	9	173.90bG

Industrie-Aktien (Forts.)		
Dt. Uebers. El. G.	10	181.00bG
Dtsch. Gasglühl.	50	634.00bG
do. Lux. Bgw. V.	11	188.10b
do. Waff. u. Mun.	24	424.00bG
Donnersmrckh.	16	307.75bG
Düsseld. Eisen	8	169.50b
do. Waggon	13	250.90bG
Dynamit Trust	10	185.75b
Egestorff Salz	12	217.00bG
Eintracht Brnk.	27	485.00bG
Elberf. Farben	25	581.00bG
do. Papierf.	0	87.00bG
Elkt. Unt. Zürich	10	194.75b
Engl. Wollwar.	5	80.00bG
Eschwei. Brgw.	8	167.75b
Essener Steink.	10	171.00bG
Flensb. Schiffb.	4	142.50b
Freund Masch.	4	298.00b
Frister & Rossm.	5	96.50bG
Gelsenk. Bergw.	10	194.90b
Georg Marie Bgw.	4	104.00bG
do. Vorz.-A.	6	114.50B
Gerresh. Glash.	14	240.50B
Ges. f. elktr. Unt.	9	182.50B
Gildemeist. Wkz.	8	126.00b
Gladbach Spinn.	0	115.10bG
Görlitzer Eisenb.	13	288.00b
Haberm. & Guck.	10	147.00bG
Hagen. Gusst.	8	58.25bG
Hallesche Masch.	30	418.50b
Hannov. Masch.	16	290.00b
Harbg.-Wien G.	0	148.00bG
Mark. Brückenb.	8	128.75G
do. Bergb. Pr. A.	9	173.60b
Harpener Brgb.	8	178.00b
Hartm. Masch.	5	154.00bG
Hasper Eisenw.	10	164.00bG
Herbrand Wgg.	0	149.50bG
Hofmann Wagg.	35	702.00b
Hoch. Ein. u. St.	20	327.00bG
Höchst. Farbw.	27	548.00bG
Ilse Bergbau	24	444.00bG
Kalw. Aschersl.	10	179.60bG
Kattowitz. Brgb.	14	246.20bG
Köhlmann Strb.	20	330.00bG
Köng Wilh. kv.	15	251.50bG
Königsborn	12	214.75bG
Korbisdorf. Zck.	10½	141.00bG
Gebr. Körting	8	125.25bG
Köppern & Shn.	12	221.00b
Kyffhäuserhütt.	12	239.50b
Lapp. Tiefbohr.	4	69.50bG
Lauchhammer	10	194.00G
Laurahütte	4	162.25b
Leonhardt Brk.	9	142.25G
Leopold-Grube	6	127.00bG
Leopoldshall	3	99.00bG
Lohnert Masch.	7	118.50G
Ldw. Löwe & Co.	16	296.00b
Mark. Westf. Bgw.	2	124.10G
Magdeb. Gas	6	109.75G

Industrie-Aktien (Forts.)		
Magdeb. Bergw.	35	517.00G
Mannesmanr.	12½	208.00bG
Marienh. Kotz.	8	125.70bG
Mark Portl. Cem.	6	107.50b
Massen. Bergb.	6	128.75bG
Mühle Rüningen	24	411.60b
Nähm. Koch & Co.	11	204.25G
Neue Bod.-A.-G.	10	143.60b
Niederl. Kohlen	11	230.25bG
Nordd. Wollkm.	10	145.75b
Oberschl. Eisb. B.	2½	95.60b
do. Eisen-Ind.	0	81.10bG
do. Kokswerk	10	182.75bG
do. Prtl.-Cem.	3	176.75bG
Oppeln. Cem. W.	3	152.25bG
Orenst. & Koppel	14	212.75bG
Ottensen Eisen	8	96.10G
Phönix. Lit. A.	15	242.90b
Ravensberg. Sp.	7½	111.50bG
Rhein-Nassau	21	338.00bG
Rhein. Stahlwrk.	8	154.30b
Rh.-Westf. Kalkw.	12	177.75bG
Riebeck Mnt. W.	12	194.75bG
Rombach. Hütt.	9	172.25bG
Rositz. Braunk.	5	127.75b
do. Zuckerf.	10	157.90bG
Sächs. Gussst.	15	262.00b
Saline Salzung.	7½	124.75G
Sangerh. Masch.	6	189.90b
Schimisch. Cem.	7	161.00b
Schles. Cement	1	150.10b
do. Zinkhütte	17	414.00b
Schub. & Salzer	20	330.00bG
Schuckert Elekt.	7	161.80bG
Schulz-Knaudt	8	136.10bG
Siemens Glas-I.	14	253.00bB
Siem. & Halske	12	239.90b
Spinn. Renner	1	109.75bG
Stadtberg Hütte	1	78.00bG
Stettin. Vulkan	11	214.75b
Stodiek & Co.	12	225.50b
Stolb. Zink-Akt.	5	113.90bG
Tecklenbrg. Sch.	8	124.50bG
Thale Eisenhütt.	12	290.25bG
Leonh. Tietz A. G.	8	129.50bG
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	152.25bG
do. Cöln-Rttw. P.	18	318.00bG
do. Mllw. Haller	11	156.25b
do. Nickelwerke	13	287.25bG
do. Typ. & Wisn.	16	173.75bG
Victoria Fahrr.	8	101.75B
Vorwärts Biel. S.	0	48.00G
Vogt & Wolf	16	242.00b
Vorwohl. Prtl. C.	12	231.00bG
Warst. Grub. VA.	9	151.50bG
Wenderoth ph.	5	94.00G
Westeregeln Alk.	10	197.50bG
Westfalia Cem.	6	143.90B
Westf. Drahtind.	6	158.75bG
do. Drahtwerk	10	180.00bG
do. Kupferwk.	5	99.50G

Industrie-Aktien (Schluß) / Strassen- u. Transport-Gesellschaften		
Westf. Stahlwrk.	0	61.75G
Wicking Cement	4	104.80b
Wickrath Leder	11	185.00bB
Wiel. & Hardtm.	8	112.25b
Wilke Gasom.	6	101.75G
Wilhelmshütte	6	104.00bG
Witten. Gussst.	9	185.25bG
do. Stahlröhr.	6	254.00bG
Zeitzer Masch.	18	292.50bG
Zellstoff Verein	8	115.80bG
Aach. Kleinb.	7½	153.00G
Allg. Bl. Pros.	6	172.60bG
do. Lok. u. St.	8	157.40bG
Bch. Gelsk.	6½	148.00G
Brsch. St.	6½	135.00G
Bresl. El. B.	6½	129.00G
do. Strssb.	6½	—.—
Cassel. Str.	4½	119.75b
Elkt. Hochb.	5½	132.60b
Gr. Brl. Strb.	8½	194.25b
Hmb. Paketf.	8	134.50b
do. Strassb.	10	198.50b
Hann. Str. V.	3½	98.75bG
Magdb. Str.	8½	178.80bG
Hansa Dpf.	10	199.75b
Nordd. Lloyd	6	99.00bG
Vr. Els. B. V.	4	84.25B

Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	102.75b
Dortm. Un. 100	*5	109.20B
German. Schiff	*4	100.25G
Fr. Kruppsche Obl.	*4	98.60G
Laurahütte	*4	97.60G
Neue Bod.-Ges.	4	94.30B
Siem. & Hlsk. kv. 3	4	99.00G
Landbank Obl.	4½	105.75b

Wechsel-Kurse			
Amst. Rott.	8 T.	4	—.—
Brüss. u. A.	8 T.	4½	—.—
Kopenhg.	8 T.	5	—.—
London	8 T.	4	20.465
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	8 T.	3½	81.40B
Wien	8 T.	5	84.775b
Schweiz	8 T.	4	81.10b
Ital. Plätz.	10 T.	5½	80.50b
Petersb.	8 T.	4½	—.—

Geld, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.25
Sovereigns p. Stück	20.47b
N. Russ. Gold p. 100R	217.25G
Amerikan. Noten	4.1875b
Belgische Noten	80.85b
Englische Bankn. 1L	20.495G
Franz. Bankn. 100fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	168.25b
Oesterr. Not. 100Kr.	84.80b
Russ. Noten 100 Rbl.	214.00B

Zu vermieten.

Gutgeh. alte Bäckerei i. Mitte der Stadt, sof. z. verm. Off. u. Go. 842 a. d. Exp. d. Bl. 5675

Wohnungen.

8 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. 2. Etage. 8 bis 9 sehr große Zimmer, große Veranda. Gas und elektr. Licht, 2 Aufgänge. alles nötige Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Die Wohnung ist neuhergerichtet u. jederzeit einzuziehen. Näh. Gth. 1. St. lks. 3729

Langgasse 26. 1. St., 8 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung auf sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich auch für Pensionszwecke. Näheres 1. Stock rechts. 3733

6 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. Hoch-Part., 6 bis 7 große Zimmer, große gedeckte Veranda mit Vorgarten. Gas, elektr. Licht, alles nötige Zubehör, zwei Eingänge, per sofort zu vermieten. Näh. Gartenhaus 1. Stock links. 3728

5 Zimmer.

Dotzheimer Str. 105, 5—6-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör billig per sofort zu vermieten. 31418

Göthestr. 14, 1., sch. 5 Z.-W. m. Bad, Balk. u. r. Zub. sofort zu verm. Näh. part. 31119

Loreleyring 11, Neubau, schöne 5 Zimmer-Wohnung im 1. u. 3. St. mit reichl. Zubehör, auf sofort zu verm. Näh. daselbst oder bei Diefenbach, Goebenstr. 31, 3. 3876

Luisenplatz 8, 2., 5 Zimmer mit Bad, 2 Balkons, 2 Mansarden u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 3724

Moritzstraße 11, 2.,

5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für sof. oder 1. April 1912 zu vermieten. 31929 Näh. Rheinstr. 119, 1.

Nikolasstr. 20, 2. u. 4. St., je 5 gr. Zimmer, mit Küche, Bad, Kohlenaufzug, großem Balkon, Vor- u. Hintergarten, per gleich z. verm. Näh. Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 3741

Oranienstr. 14, Vdh. 2. Etage, 5 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Gas vorh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu verm. N. Vdh. 1. St. 3725

Oranienstr. 62, 1. Etage, 5 Zimmer mit Bad u. reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 32170

Philippsbergstr. 14, Privat-Zugang Gartenweg Querfeldstraße zwischen 1 u. 3, zwei schöne 5-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entsprechend eingerichtet, freie Lage, Südseite, Bad, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bleichplatz, p. sof. od. später zu verm. Näh. in 2. Stock, rechts. 3794

Rheinstr. 115, 4. St., vollständ. ausgebaut. Stock, 5 gr. Zim., Mans., Gas, el. Licht usw., z. 1. Jan. f. 800 M z. vm. 32173

Rheinstr. 115, 1. Et., 5 gr. vornehme Zim., Vorz., Schrankzimm., Balk., Gas, elektr. Licht u. reichl. Zubeh. v. 1. Jan. o. früh. z. verm. Neuherricht. n. Wünsch. d. Mieters. 32178

Am Schloß, Apotheke Siebert, 5 Zim., Küche, Bad, Erker, Balk., elektr. Kohlenaufzug, auch kann die ganze 1. Etage, 9 Zim. (für Arzt passend), mit vermietet werden. 3909

4 Zimmer.

Albrechtstr. 24, 2. Wohn. m. 4 Z., Küche u. Zubeh., 650 M., p. 1. Okt. z. verm. Näh. i. Laden. 31586

Albrechtstr. 36, 4 Zimm.-Wohn. m. Zub. 3. Std. Angul. verm. Näh. 2. Stock rechts. 31422

Blücherstr. 30, 1., sch. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör p. sof. zu verm. Näh. dal. oder Bertramstr. 17, Laden. 31425

Dotzheimerstr. 78, Vdh., 4 Zim.-Wohnung, Küche, Kell., Mansarde, per sofort zu verm. Näh. part. daselbst. 3888

Emserstr. 25, 4-Z.-W. leer od. möbl. auch einzeln. 5180

Gustav-Adolfstr. 15, sch. 4-Z.-Wohn. sof. od. spät. Näh. dal. 31428

Herrngartenstr. 13, 2. St., 4-Z.-W. p. sof. z. vm. N. pt. 32124

Karlstr. 30, 3. St., schöne frdl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör f. gleich od. später zu verm. N. daselbst Mth. 1. St. oder Dotzheimerstr. 28, 1. r. 3896

Kirchg. 72, 1., 4 Zim. u. Küche per sof. zu verm. 32149

Loreleyring 11, Neubau, schöne 4 Zimmer-Wohnungen im 1., 2. u. 3. St. m. reichl. Zubeh., auf sof. zu vermieten. Näh. daselbst oder bei Diefenbach, Goebenstr. 31, 3. 3893

Marktstr. 25, 4 Zimmer-Wohn. mit Zubeh., auch geteilt, per sofort z. v. Näh. Schuhladen. 3730

Mauritiusstr. 5, 1. Et., schöne 4 Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubehör, per sofort zu vermieten. Näh. 2. St. r. oder im Tapetenladen, pt. 31429

Michelsberg 18, 1. Stock, ist eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör auf sofort zu vermieten. 31430

Moritzstr. 64, 2. St., 4 schöne Zimmer m. Balk., 1 Frontspitzzimmer, Mansarde, zwei Keller, auf sofort zu verm. Näh. 1. St. 3776

Philippsbergstr. 17/19, 4 Zim.-Wohnung, Küche und Keller, Mansarde, per sofort oder später; daselbst eine Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock bei Schröder. 3797

Rheingauerstr. 2, zwei 4 Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort einger., per sofort zu verm. N. bei Kirchner, part. 3698

Schwalbacherstr. 52, 3. Et., 4- u. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralh. u. allem Zubeh. p. sof. z. v. Näh. Emserstr. 2, 2. l. 31421

Wielandstr. 13, sch. 4-Z.-W. 2. St. sof. od. sp. N. pt. 1. 32088

Webergasse 39, Ecke Saalg., 1., 4-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. im Eckladen. 31435

3 Zimmer.

Adlerstr. 33, 1., 3-Zim.-Wohn. u. Küche per sof. z. v. 31438

Adolfstr. 1, linker Seitenbau 2. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. i. Speditionsbüro. 31439

Adelheidstr. 83, Hth. p., 3 Zim. Küche u. Zubeh. p. sof. z. vm. Näh. Adelheidstr. 93, 1. 31440

Bahnhofstr. 22, 3-Zim.-Wohn. mit kl. Kabinett p. 1. April 1912 z. verm. N. b. Renker. 32126

Bertramstr. 22, H., 3-Z.-W. p. 1. 4. 1912. N. Vdh. pt. 5316

Bleichstr. 21, 3 Z.-W. per sof. zu verm. Näh. part. 31442

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. m. Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. pt. (31604

Blücherstr. 26, 2., 3 Zim., Küche, Keller per sof. z. v. 31444

Dotzheimerstr. 26

Mittelb., 2 Dachwohnungen je 3 Zimmer mit Zubeh., im Abschluß, per sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. St. 31446

Dotzheimerstr. 63, Mth., 3 Zim.-Wohnung, Küche, 2 Keller, p. sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. Stock l. 3889

Dotzheimerstr. 83, Vdh. 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 3892

Dotzheimerstr. 94, Vdh. 1. St., 3 Zimmer-Wohn. mit Küche u. Keller, Gas vorh., per sof. zu verm. N. im Metzgerlad. 3894

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 31747

Dotzheimerstr. 105, Vdh., 3-Zimm.-Wohn., mod. ausgest., billig zu vermieten. 31447

Drudenstr. 8, 3-Z.-W. z. v. 31450

Elsässerplatz 2, sch. 3- u. 4-Z.-W., freie sonnige Lage z. vm. 5428

Frankenstr. 18, 1 gr. Z. u. K. m. Zubeh. v. Monat 18 M p. 1. Nov. z. verm. 31986

Helenenstr. 4, Vorderh. 1. St., 3 Zim. u. Zubehör per sofort oder später z. verm. Näh. b. Becht, Hth. 1. St. 31452

Hellmundstr. 30, 3 Z. u. K. z. verm. 31970

Herrngartenstr. 7, pt., 3 Zim. mit Küche, Keller, Gartenh., p. sof. zu verm. Näh. Vdh. 1.

Hermannstr. 26, 1., 3 Zim. m. Zub. p. sof. od. sp. z. v. 31455

Hirschgraben 10, 1. St., 3-Zim.-Wohn. p. sof. z. verm. 32127

Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth., 3 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller m. kl. überd. Hof. 32077

Kellerstr. 10, 3. St.

3-Zimmer-Wohnung, herrl. Lage, schöne Fernsicht mit Mans. per sof. od. später zu verm. Näh. 1. St. l. 32000

Kellerstr. 22, 3. St., 3-Z.-W. m. Zub. p. s. o. sp. z. vm. 31897

Kleiststr. 15, sch. 3 Zim.-Wohn., pt. u. 2. St., p. sof. z. v. Näh. Wielandstr. 13, pt. l. 31459

Kangstr. 1, 3 Z.-W. sof. z. vm. Näh. Platterstr. 86. 31460

Lehrstr. 15, part., 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf sofort zu verm. Näh. im 1. Stock daselbst. 3811

Kl. Langgasse 2, 3 Zimmerwohnung mit 1—2 Mansarden, Küche u. Keller sofort z. vm. Näh. i. Laden bei A. Weitenberger Nachf. 3732

Michelsberg 13, 3-Zim.-Wohng nebst Zub. per sof. zu verm. Näh. bei W. Menges. 31461

Nerostr. 12 a. Kochbr., 3-Z.-W. (Gas) m. Zub. z. vm. zu erfr. 1. St. od. Bierstadterhöhe 35. 5176

Neugasse 5, 3-Zim.-Wohn. mit großem Gemüsegarten per sofort zu verm. 1044

Philippsbergstr. 12, 2. Stock, sehr schöne 3-Zim.-Wohn., vollständig neu hergerichtet, mit Balkon, Keller, Mansarde, per sofort an ruhige Familie zu verm. Näh. part. bei Holzen. 3795

Römerberg 15, 3- u. 4-Z.-W. sofort od. sp. z. vm. N. das. 5591

Riehlstr. 6, Gth. 1. u. 2. St., 3 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 31463

Sedanstr. 3, 1., gr. 3 Z.-W. sof. zu verm. Näh. pt. 31476

Sedanstr. 5, Vdh. 2., 3 Z., K. u. Zubeh. z. 1. Jan. z. vm. 31399

Seerobenstr. 24, Hth. pt. u. 3. St., 3-Zimm.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 31469

Schachtstr. 30, 2. St. 3 Z. u. K. z. vm. Preis 360 M. Näh. pt. 31471

Schulgasse 3, II. 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 31472

Schulgasse 7, 2., 3 Z. u. K. 31473

Steingasse 25, 1., 3 Zim.-Wohn. m. Zub. per sof. od. sp. z. v. 31474

Stiftstraße 20,

3-Zimmer-Wohn., evtl. auch f. geschäftl. Zwecke, Büro, Kurzwaren, Plätte-Anstalt u. s. w., p. 1. Jan. 1912 z. verm. Näh. Stiftstr. 20 i. Laden. 31967

Stiftstr. 21, pt., 3-Zim.-Wohn., Mansarde, 2 Keller, Klosett im Abschl., Gas vorhanden, alles der Neuzeit entsprech. hergerichtet, per sofort oder später z. verm. Preis 700 M. Näh. Gartenhaus pt. 3801

Waldstr. 78, 2., 3 Zim.-Wohn. mit Balk. u. Zubehör, Gas vorhanden, zu verm. Näh. bei Dauer, 1. St. 3788

Webergasse 38

3-Zimmer-Wohnung u. Zubehör mit Werkstatt per sofort oder spät. z. verm. 31705

2 Zimmer.

Hellmundstr. 27, 2 Zim., Küche, Keller, Mans., sof., 3 Zim., Küche, Keller p. sof. z. verm. Näheres Laden. 3675

Platterstraße 46, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 1051

Schwalbacherstr. 71, 2-Z.-W. im 1. St. p. 1. 12. 11 z. vm. Näh. im Laden. 3575

Schulberg 9, 3., 2 Zimmer mit Abschluß für 220 Mark zu vermieten. 1010

In den Häusern des Spar- und Bauvereins an der Waldstr. sind schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen in der Preislage von 260.—, 280.—, 300.— und 400 Mk. auf sofort zu verm. Näh. Riedstr. 19, pt. l. 31601

1 Zimmer.

Sedanstr. 5, Hth. Mans. u. Küche auf gl. od. spät. z. verm. 31399

Walramstr. 27, Hth., sch. Dchw. z. verm. Näh. Gth. pt. 5562

Möbl. Zimmer

Albrechtstr. 11, Gth., Schlafstelle frei. 32087

Bleichstr. 5, schön möblierte Zimmer per Woche zu vermieten. 1047

Blücherstr. 26, pt. r., gut möbl. Zim. p. sof. z. verm. 32157

Friedrichstr. 48, b. Fr. Schmitt, bess., separates möbl. Zim. u. ein einfaches zu verm. (1056

Hermannstr. 17, Vdh. 2. Et. l., möbliertes Zimmer zu vermieten. 1046

Neugasse 3, 2. Et., möbl. Zim. m. Pens., 1 u. 2 Bett. 5152

Schillerplatz 2, gut möbl. Zim. mit Frühst., 18 Mk. monatl. sof. od. spät. zu verm. Pähler

Kl. Schwalbacherstr. 8, 2., möbl. Zim. auf Tage u. Woche. 5503

Schulberg 9, sehr schöne möbl. heizbare Mansarde. 5559

Wellritzstr. 45, 2., möbl. Zim. z. verm. u. eine Mans. 1042

Wörthstr. 18, pt., Mansarde mit 2 Betten bill. z. verm. 5141

Werkstätten etc.

Groß. und klein. **Lagerplätze** mit u. ohne Halle preisw. z. vm. Kellerstr. 23, Weidmann. 31941

Lagerraum a. Werkst. z. vm. Weitendstr. 20, Gth. 1. 5679

Wielandstr. 20, schöne helle Lagerräume, evtl. a. Büros od. Werkst., per sofort zu verm. Näh. Gth. 2., b. Kiefer. 31671

Werderstr. 8 sch. **Laden** m. 1 Zim. sof. z. v. Näh. Baubüro **Blum,** Goebenstr. 18. 31633

Zimmermannstr. 7, Stall f. 1 Pferd. 31733

Mietgesuche.

Möbliertes Zimmer

mit Schreibtisch, evtl. auch mit Schlafz., von einem ruh. sol. Herrn zum 1. Dez. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. Gh. 836 a. d. Exp. d. Bl. 32175

Aelt. **Ehepaar** sucht 2-Zim.-Wohn. mit Hausarb. z. übern. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 1039

Stellen finden.

Männliche.

Sichere vornehme Existenz.

Für feste Bezirke soll der **Alleinvertrieb** eines feinen gewinnbringenden Artikels an respektable Herren abgegeben werden. Es handelt sich um eine **leichtverkäufliche, konkurrenzlose Neuheit,** die Fachkenntnisse nicht bedingt. — Großzügige Reklameunterstützung wird gewährt. — **In geordneten Verhältnissen lebende Herren** mit Beziehungen zu guten Kreisen wollen Bewerbungen **unter Aufgabe von Referenzen** direkt richten an die Z. 55

Deutsche Gartenbau- und Sportindustrie Gildemeister & Cie., Bonn-Ippendorf.

Vers.-Vertr. gegen hohe Provisionen ges. Rheinstr. 84, hochp. (31303

Jung. tücht. **Gelbgießer** sofort gesucht. **Fr. Dörr,** Schwalbacher Straße 83, parterre. 995

Selbständ. Existenz

oder glänzendes Einkommen von 10—20 M. tägl., meist Arbeit die vom Schreibtisch aus erl. wird. Näheres Versandhaus **Trappe,** Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig. 31591

Erstklassige Schweizer Schokoladen-Fabrik

sucht für **Wiesbaden** und **Umgebung** tüchtigen der Branche eingeführten

Platzvertreter oder Kolonialagroßfirma.

Offerten unter **Gn. 841** a. d. Exped. d. Bl. 5572

Metallarbeiter

für 10—14 Tage als Modell gesucht. Schöner Körper, etwa 19 b. 35 Jahre alt. Bildh. Köper, Schlichterstr. 12, im Hofe 9—12 u. 3—4 Uhr. 5585

Tüchtiger junger

Maschinenzeichner

mit mehrjähriger Büropraxis wird für sofort gesucht. 32191 **Gesellschaft für Lindes Eismaschinen A.-G., Wiesbaden.**

Zur F. 350

Uebernahme

unserer für Wiesbaden und Umgebung zu errichtenden

Postversandstelle

werden zwecks Entlastung der Zentrale von chem. Fabrik reelle, ruhige Leute gesucht. Der Betrieb eignet sich als lohnende, unauffällige Nebenbeschäftigung, evtl. auch als Existenzbegründung. Reklamematerial (Proben etc.) wird geliefert. Es sind ca. 150 Mk. in bar sofort erforderlich. Größerer Kredit wird gewährt. Offerten sofort erbeten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg,** unt. G. J. 991.

Retoucheur,

sucht Rumbler, Wilhelmstr. 18. 5565

Existenz

200—600 Mk. per Monat im Nebenberuf kann jeder instellig. Herr oder Dame durch ein Postversand-Geschäft in eig. Wohnung G.105

verdienen.

Glänzendes Erwerbsystem. Näh. kostenlos d. **Dr. Aders & Co.,** Berlin-Sch. 587, Hauptstraße 8.

Tücht. Bretzelverkäufer

werden angenommen. Jeden Abend frische Ware. 32146 Bäckerei **Fink,** Goebenstr. 21.

Junge mit guter Schulbildung für Baubureau sof. ges. Offerten unter **Gs. 845** a. d. Exped. d. Bl. 5581

Weibliche.

Monatsfrau ges. geg. Geldvergütung und freie Mansarde Philippsbergstr. 2, 1. 31821

Stellen suchen.

Männliche.

Schuhmacher f. Arbeit mitzumachen. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 5569

Tüchtiger Kutscher sucht Stelle, auch als Zweitkutsch. Beste Zeugn. z. Dienst. Off. u. **Go.** a. d. Exp. d. Bl. 5576

Weibliche.

Büglerin sucht Privatkunden in u. außer dem Hause 5484 Adlerstr. 60, 1.

Anständ. saub. **Frau** m. gut. Zeugn. s. f. Abends Lad. od. Büro z. putz. Adelheidstr. 47, H. p. r. 3810

Jung. will. **Mädch.,** w. nähen gel. hat, s. f. pass. St. als angeh. Verkäuf. b. besch. Anspr. Off. u. **Gm. 840** a. d. Exp. d. Bl. 1041

Ca. 15jähr. **Mädchen** f. b. bescheid. Anspr. Anfangsst., z. erfragen in Bäckerei Schlosser, Schulgasse 5. 5583

Bess., jg., evg. **Mädchen** f. Stelle in bess. Hause wo Wäsche außerh. Off. u. **Gt. 846** a. d. Exp. d. Bl. (1058

Zu verkaufen.

Immobilien.

Diverse.

Ausnutzungsrecht

für patentamtl. geschützten praktischen Haushaltungsgegenstand **zu verkaufen.** Offerten unter **Gq. 835** an die Exped. d. Gen.-Anz. 5536

Zeisige, Distel- u. Stockfinke, Buch- u. Blutfink., Rotkelchen, Taub., Hühner u. Hasen b. z. vk. Dotzheimerstr. 17, Gth. 5577

Kanarienvögel, St. Seifert, gute Sänger, billig z. verk. 1050 Goebenstr. 24, pt. l.

Ein wachs. **Hund** u. ein **Fox-Terrier** bill. z. verk. 5580 Blücherstr. 29, Hth. pt. l.

Kriegshund, ½ J. a., g. Rass. bes. f. Lagerpl. od. Hof, b. z. vk. **Heinrich Ruf, Rambach.** 1049

Zughund, sehr wachsam, als Hofhund geeign. z. verk. **Franz Mühling, Rambach.** 5573

1 **Hundehütte** m. Zinkdach, 2 **Einmachfässer** bill. z. verk. Neugasse 20 b. Bücher. 31317

Eis. Kochh. Rept. 80, f. g. erh., b. z. verk. Waldstr. 39, pt. 1043

Gut erh. **Damengard.** billig abzugeb. Luisenstr. 10, 2. 5567

Schw. **Seidenbl.** 5 M, h. **Seidenbl.** 4.50 M, w. **Bluse** 1.20 M, g. erh. z. verk., Gr. 46 Schwalbacherstr. 7, 2. r. 5574

2 **Damen-Jacketts** billig zu verk., Größe 44 1048 Zietenring 10, 2. r.

Für Wirte. Bier-, Wein- u. Cognacfässer bill. z. verk. weg. Plazm. Wielandstr. 1, p. r. 1065

Weinfässer in jeder Größe, sch. Jauchfässer z. vk. Albrechtstr. 32. 5470

Großer Eisschrank

in Lichten 0,62:2,30 Mtr. billig zu verk. Näh. Bertramstr. 1, pt. 31602

Vernick. Füllöfen (Röhnbold) bill. zu verk. Helenenstr. 7. 5580

Mehr. gebr. **Oefen** b. abzug. Hochstättenstr. 10. Schlosserei. 32141

Gaszuglampen, Lüster, Pendel u. Gasherde billig z. verk. Schwalbacherstr. 85, pt. 993

Badewannen, Gaskocher, Gasl., Glühkörper etc., enorm billig. **H. Krause,** Wellritzstr. 10. (5281

Gebr. **Nähmaschinen** v. 15 M an Hermannstr. 15. 32177

Gebrauchte Nähmaschine billig zu verkaufen 1054 Rüdesheimerstr. 20, Hth. 2.

Nähmaschine b. Rheinstr. 49. 5509

Ein ganz neues **Herren-Fahrrad** umständehalber sehr billig z. vk. Scharnhorststr. 36, 1. r. (1057

Fahrrad, Freil., Rheinstr. 49. 5508

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verk. Walramstr. 28, pt. 5579

Kleiner Handwagen bill. z. vk. Walramstr. 31, Theis. 5587

Leicht. einsp. **Landauer,** Gsch. **Break** billig zu verkaufen 5409 Weilstr. 10.

Gr. wasserdicht. Standtuch a. f. Rolldecke geeig. bill. z. verk. Hellmundstr. 30, 3. 1052

Bureau-Möbel

zu verkaufen.

Museumstraße 5, 4. Etage r.

Gut erhaltenes **Kinderbett** billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 85, pt. 992

Schlafzimmer-Einricht. besteh. aus: 2 Bett. m. Roßhaarm., 2t. Kleiderschr., Waschk. m. Marm., Nachtschr., Handtuchh. f. 275 M z. vk. Helenenstr. 18, 1. r. 5570

Wegzugshalber sind folgende Möbel f. preisw. z. verkauf.: Diwan, Umbau, Tische, Stühle, Schreibtisch, Kleiderschr., Betten, Vertiko, Küche, Chaiselongues, Trumeau, Kred., Serviertisch, Teppich, Vorl., Tülldecke, Steppd. usw. Nerostr. 4, 2. 31893

Kaufgesuche.

Ausgekämmtes Haar kauft zu den höchsten Preisen Schiersteinerstr. 28a, 4. r. 5410

Champagner- und alle Arten **Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Anzüge** kauft stets **Sch. Still,** Blücherstr. 6. 32092

Mist

zu kaufen gesucht. Obsthandlg. Hattemer, Rheinstr. 85. Telephon 3988. 31989

Dung v. mehreren Pferden aufs Jahr gef. **K. Witte, Schierstein.** 5528

Kapitalien.

Bar Geld an jedermann auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel. Ratenrückzahlung gestattet. Event. ohne Sicherheit od. Bürgen. Streng reell. **Breustedt, Aderstedt** (Kr. Oschersleben). 31754

Verloren.

Ovales Medaillon, Andenken, 22. Okt., Göbenstr. verl. Geg. Bel. Abzug. Blücherstr. 38, 1. l.

Ledertasche verloren

mit Notizblättern. Geg. Belohn. bitte abzug. Elsässerpl. 4.

Heiratsgesuche.

Junger Landwirt in der Nähe Wiesbaden, 30 J. alt, m. schön. Anw. u. 30 000 Barverm., sucht die Bekanntsch. einer Dame zwecks Heirat mit ungefähr gleichem Vermögen. Offerten unter **Gr. 844** a. d. Exped. d. Bl.

Verschiedenes.

Oefen, Herde in all. Gr. z. v. gis. Rüdesheimerstr. 20.

Spezialität:

Rindswürstchen

täglich zweimal frisch.

Metzgerei Goldschmidt

Faulbrunnenstraße 5. 31945 Telephon 6625.

Kommißbrot nur 45 Pf. **Rheinhess. Bauernbrot** (4 Pfd.-Laib) 55 Pfg.

Ch. Werner,

Dotzh. Str., Ecke Glenorstr.

Deckreiser

in jed. Quantum stets vorrätig. **M. Cramer,** Feldstr. 18. Tel.

Eier! Eier!

Große Kocheier p. Stück 7 Pf.
Sortierte Siedeier p. Stck. 7½ u. 8 Pf.

Eiergroßhandlung Grünberg

Mauergasse 21. Telephon
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Musterlager-Pianinos

noch neu, ausgesucht gute erstklassige Instrumente mit feinen Gehäusen **unter 10jähriger Garantie außerordentlich billig** abzugeben. Man verlange Abbildungen u. Lieferungsbedingungen.

Pianofortefabrik
Wilhelm Arnold,
Kgl. Bayr. Hoflieferant
Aschaffenburg.

Mehrere Stück oder Wagen neuen Naturwein, Adel und Bingerberger, billig abzugeben. **Johann Sparrenberger,** Makler, **Flonheim** (Rheinhessen).

Alte Backsteine

(Ringofensteine)

pro 1000 St. 6 M. hat abzugeben a. Abbruch alte Infanterie-Kaserne.

Adolf Tröster,

Eltvillerstr. 17. Tel.

Schweinebraten per Pfd.
Schweinekotelett ganz mager per Pfd.
Rindfleisch zum Kochen per Pfd.
Rindfleisch z. Brat. p. Pfd.

August Seel,
29 Bleichstraße 29.
Wiesbaden, Fleisch-Konsum.

Nächste Woche!

Ziehung sicher 18. Nov.

20. Strassburger 1 Mark Lotterie

Gesamtbetrag i. W.
40000 M.
1. Hauptgewinn
10000 M.
14 weitere Hauptgew.
13300 M.
u. 1383 Gewinne
16700 M.
zus. 1400 Gewinne
40000 M.
Los à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Wiesb.: C. Cassel, Kirchg 54, Marktstr. 10, J. Stassen, Kirchgasse, H. Emkes, Nachf. (F. 335

Ein dämonischer Charakter.

Roman von Alfred Saffen.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nein, Walter hatte sich nicht zu schelten um einer kurzen, süß quälenden Ohnmacht willen!

Aber nun der heiße, zitternde Klang verhallt war, mußte er versuchen, sich der nachwirkenden Verzauberung zu entziehen. Langsam löste er sich aus dem Bann, in dem ihn Charlottens Augen festhielten, dem nüchternen Licht der Lampe kehrten sich seine Blicke zu. Dort hafteten sie eine kurze Spanne wie tiefnachdenklich.

Dann stand der junge Mann auf. Er lehnte sich mit dem Rücken gegen den Schreibtisch und wandte sich der jungen Frau wieder zu, die unbeweglich in ihrem tiefen Sessel sitzen geblieben war. Walter schien auf einmal ganz erfüllt von einer milden, klaren Ruhe, von einer Ruhe, die viel älter war, als er selbst. Und er wunderte sich darüber, daß es so war.

„Damals!" wiederholte er mit weicher, bedeckter Stimme. „Ich werde nie aufhören dürfen, dir für jenes „damals" zu danken, Charlotte. Aber seitdem hat sich so vieles verfinsternd vor das glühende Licht der versunkenen Tage gestellt. Und wenn es auch nicht so wäre — die Gegenwart mit ihren ganz neuen Anforderungen an mich, die Zukunft, die ich mir dienstbar machen will, — sieh', diesen beiden gehört jetzt meine ganze Kraft, all mein Sinnen und Denken."

Charlotte hatte den Kopf an die Lehne ihres Sessels zurückgelehnt. Das Licht traf nicht dorthin. Walter vermochte den Ausdruck ihrer Züge nur halb und halb zu erraten. Was sann sie? Sie ließ ihn auf eine Antwort warten.

Endlich entgegnete sie, ruhig und beherrscht wie er:

„So bist du wirklich am Endpunkt sachlicher, kühler Erwägung angelangt? Ist gar nichts mehr vom Wogen eines Kampfes in dir? Auch nikt in stillen, sehnsuchterfüllten Stunden abseits vom Weltgeräusch, deren willenlose Beute wir sind? Sage mir das ehrlich."

„Gut. Ich will dir offen eingestehen, daß ich mich noch gar manchmal in den Kampf hineingezogen fühle. Aber ich wehre mich."

Er sah ihre kleinen, weißen Hände auf den Seitenlehnen des Sessels langsam hin- und hergleiten. Jetzt sanken die Hände. Sie ketten sich abermals um die Knie und zwangen so den zurückgebogenen Oberkörper zu einer Neigung nach vorn. Unbeschattet sah Walter ihr Antlitz wieder vor sich.

„Du wehrst dich," nickte sie. „Ich kann das nicht —"

„Charlotte —"

„Ich will mich auch nicht wehren!"

„Charlotte, ich bitte dich —"

„Du hast mir gesagt, wie es in dir aussieht. Es ist doch nur billig, wenn du nun auch mich anhörst."

„Billig — vielleicht. Aber ob es notwendig ist —"

„Für mich ja. Man sagt, daß man an unausgesprochenen Dingen ersticken könne."

„Das mag für andere gelten, nicht für dich. Du zählst nicht zu den gewöhnlichen Frauen. Du bist —"

„Ich erlasse dir ein Loblied." Sie hob die Hand, ein blasses, müdes Lächeln huschte um ihre Lippen. „O ja, du kannst dich wehren, ich seh's . . . Aber bei all deiner guten Meinung von mir bin ich doch nichts anderes, als eine Frau, die liebt. Ist es nun edelmütig von dem stärkeren Mann, mir Schmerzen über Schmerzen zuzuschieben?"

„Ich bin nicht stärker als du —"

„Es scheint doch, denn —" sie stand plötzlich auf. Allein sie näherte sich ihm nicht. Sie trat im Gegenteil noch einen Schritt zurück. „Höre mich an. Du hast doch wohl selbst nicht geglaubt, daß du aus diesem Hause wieder fortgehst, ohne daß eine Aussprache zwischen uns stattgefunden. Oder doch?"

Ein zartes Rot stieg in die Stirn des jungen Künstlers.

„Nein, Charlotte," antwortete er nach kurzem Zögern aufrichtig.

„Nun also . . . Seh, es gab eine Zeit — da habe ich mich auch gegen meine Liebe gewehrt. Das war gleich damals zu Anfang. Bald nach dem Frieden gingen wir in Trotz und Verbitterung aneinander — um ein Nichts — wie das so oft zwischen heißen Herzen vorkommt. In meine unglückselige Stimmung tönte ein verhängnisvolles Wort meines Vaters: daß er und mit ihm das Stadtgut vor dem Ruin stehe."

Charlotte stockte. Es hörte sich an, als ob sie die Zähne fest aufeinander beiße.

Ihre Brauen schoben sich in finster verächtlichem Ausdrucke über den Augen dicht zusammen. So starrte sie einen Augenblick an Walter vorüber geradeaus. Dann fuhr sie, die Worte gleichsam hervorstoßend, rasch fort: „Meine Beichte mag kurz sein. Ich beschloß, dem Vater zu helfen. Ich half ihm so — wie du ja weißt. Ich heiratete einen reichen, ungeliebten Mann. Der verwünschte Weg war's, den ich ging . . . Wenn du mich deshalb bis heute verachtet hast —"

„Nein, Charlotte," rief Walter ergriffen, „das habe ich nicht. Unglücklich war ich, tief unglücklich. Bitter gezürnt habe ich dir. Aber als der wilde Schmerzensausbruch vorüber war, habe ich dich verstehen gelernt. Ich suchte deiner Handlungsweise und dem Opfer gerecht zu werden, das du gebracht —"

„Dafür dank' ich dir, Walter, jetzt noch. Willst du meinen Dank nicht?"

Sie hatte ihm die Hand hingehalten.

Langsam legte er die seine hinein.

„Willst du mich noch ein wenig anhören?" fragte sie.

Er nickte nur.

„Gut . . . Also damals hab' ich mich gegen meine Liebe gewehrt. Aber es war jammervoll, wie ich dafür gestraft wurde. Jammervoll auch deshalb, weil ein anderer — ein Unschuldiger — mit mir leiden mußte. Der arme Anton! Ich konnte ihn ja doch nicht lieben. Es war ein stummes, qualvolles Trauerspiel zwischen uns. Den Vorhang darüber zu!" Sie richtete sich schlank auf und machte mit dem Kopfe eine energische Bewegung nach dem Nacken hin. „Ich will es dir ohne Beschönigung sagen, daß ich um den Tod meines Mannes nicht getrauert habe. Es konnte nicht anders sein. Ich hatte auch keine Zeit dazu. An seiner Bahre schon kam die große, heiße Hoffnung wie süßer Wahnsinn über mich und füllte mich ganz aus. An ein Wehren dachte ich nicht mehr. Mit wildem Jauchzen warf ich mich hinein in die Wogen meiner allmächtig daherflutenden Liebe!"

Mit beiden Händen fuhr sie sich durch das aschblonde Haar. Ihre Stimme, die bisher nur gedämpft erklungen, schwoll metallisch an.

„Und wie hätte ich nicht jauchzen und jubeln sollen? Die äußeren Verhältnisse, die vorher unsere Liebe auf Wasser und Brot gesetzt, waren ihr nun nicht mehr so ungünstig. Schilt mich nicht, daß ich das mit so nackten Worten ausspreche. Was hilft's? Soll die Blume der Liebe dauerhaft blühen, so muß sie schon in einem wohlgepflegten, wohlbehüteten Garten stehen. Eine kurze Weile kann vielleicht die Blüte auf starrem, erdentblößtem Felsen ebenso glühend leuchten — aber nur zu bald sinkt sie hin, knicken sie Frost und Sturm —"

Charlotte lachte plötzlich leise in sich hinein. Es war ein seltsames, spöttisches, aufreizendes Lachen der Selbstironie.

„Was ich da für Kathederweisheit auskrame! Entschuldige. — So also sah's in mir aus! So loderte meine Liebe! — Und du? Ich weiß nicht recht, was in dir vorging. Verachtet hast du mich nicht um meiner Heimat willen, wie du mir eben gesagt. Aber du wichst mir aus, entzogst dich dem starken, verzweifelten Fragen meiner Seele. — Eine Liebe jedoch wie die meine, macht listig und entschlossen. Ich führte ein Wiedersehen herbei, ich stellte mich dir damals entgegen, als du heimfuhrst zu deiner kranken Mutter. Der fürchterliche Abend!"

Sie wandte sich ab. Ihr bräunlich blas-

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig

Blütenweisse, duft'ge Frische
Wird der Wäsche leicht verschafft
Einzig durch der reinen, milden
Sunlichtseife Wunderkraft!

B. 104

Soeben erschienen:
Die Kunst der Spekulation.
Aus dem Inhalt!
Welche Papiere gewählt werden sollten.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann.
Amerikanische Papiere.
Fingerzeige für Spekulanten.
Winke für Kapitalisten etc. etc.
Kostenfrei erhältlich durch:
BROWN SAVILLE & BRO., 83 NEW OXFORD ST., LONDON.
C. 25

Neu-Wascherei „Victoria".
Herrnmühlgasse 9
in der Nähe des Marktes. in der Nähe des Marktes.
Spezialität: 5526
Feine Herren- u. Damen-Wäsche.
Jeder Kragen 5 Pf. Jede Manschette 5 Pf.
Vorhemden 12 Pf. Oberhemden v. 25 Pf. an.
Bett-, Haushaltungs- und Leib-Wäsche.
Billigste Preise. Prompte Bedienung.
Schonendste Behandlung.
Kein Chlor. Kein Chlor.
Wäsche wird abgeholt und gebracht.

: Tapeten! :
Nur kurze Zeit! Gelegenheitskauf!
Grosse Posten Tapeten
meist neue S-chen aller Art, welche nicht weiterführen möchte,
verkaufe konkurrenzlos billig.
teils unter Fabrikpreisen.
Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9.

Was der Mensch braucht muss er haben,
nämlich seine bestimmte Ruhe

zum Genusse einer Eckstein-Cigarette.
Eckstein's DA CAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (2000 Arbeiter.)
Stück 3 bis 10 Pfg.
Nur Handarbeit.
3 352
Generalvertreter: Theodor Schmitz, Frankfurt a. M., Wittelsbacher Allee 76.

In grossen Dosen à 20 Pf.
Globin
bester Schuhputz
Überall zu haben.
H. 241

Bülow-Pianinos
anerkannt erstklassiges Fabrikat. Urteile von allerersten Pianisten zu Diensten. Auch direkt von der Fabrik beziehbar zu den billigst. Preisen. Man verlange Preisliste mit Garantie- u. Lieferungsbedingungen. 31587
Pianofortefabrik
Wilh. Arnold
Kgl. Bayer. Hofl., Aschaffenburg.

Strümpfe zum Neu- u. Anstricken werden angenommen Blücherstr. 9, Hth. 1. 1015

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export Engros Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock, Ecke Neugasse.
Grösstes Lager
Beste und billigste Bezugsquelle. 31392
NB. Federn, Pleureusen, Reiher, Boas etc. werden gewaschen, gefärbt und wie neu hergerichtet.

Deckreiser
in allen Quantitäten liefert sofort Aug. Becker, Breitbardt. 5568

Ziehung 15. Nov. 1911
Darmstädter Schlossfreiheit-Geld-Lotterie
3329 Geldgew. i. Betrage v. M.
45000 1 Hauptgewinn
20000 2 Hauptgewinne
5000 3 à 1000
3000
usw. usw.
Lose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
Zu haben bei den Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmern u. in allen Loseverkaufsstellen od. direkt durch
O. Petrenz, Darmstadt, A. Dinkelmann, Worms.

Schlossfreiheits-Lose
zu haben bei Carl Cassel, Kirchgasse 51, Marktstr. 10, Langg. 39. 31894

ses Gesicht sah aschfahl aus bis an die Lippen hinein. Ein Schauer rüttelte die ganze zierliche Erscheinung.

Rasch aber öffnete sie die wie in unwillkürlichem Krampf geschlossenen Hände wieder. Zugleich fand auch der verstummte Mund die Worte, die noch gesagt werden mußten.

„Du hast mir vergeben," sagte sie leise, „daß ich dich an jenem Abend um eine letzte große Gnade gebracht! Du hast es doch? Oder waren's nur Worte, leere, abfertigende Worte, die du mir geschrieben —?"

Weich erklang die Antwort von Walters Lippen:

„Nein, Charlotte, ich zürne dir nicht mehr — und auch mir selber nicht. Die Mutter ist ja mit einer segnenden Tat für mich verschieden. Ihr Tod bedeutete die Wandlung in Onkel Peters Ansichten und Gesinnungen. Von ihrem Grab fort durfte ich hinausgehen in die Welt, um das zu werden, wonach meine Seele aus ihren geheimsten Tiefen empor verlangt — ein Künstler!"

Mit ihrem fahlen Gesicht, in das nur langsam ein bißchen Farbe zurückkehrte, stand Charlotte auf einmal dicht vor dem jungen Mann. Gramvoller Zorn funkelte ihn aus ihren Augen an.

„Ja, du bist gegangen," grollte die rauhe Stimme, „in Licht und Freude hinein — und hast dich nicht einmal umgewandt nach der, die hinter dir zusammenbrach, die dir vergebens die Arme nachstreckte —"

„Ach, Charlotte —," murmelte Walter unsicher, und fühlte, wie ihr Atem, der ihn anwehte, sein Blut in Aufruhr versetzte.

„Warum hast du mir das getan?! So antworte doch! Ich frage dich . . . Deine Liebe war nicht tot. Vorhin hast du's selbst ausgesprochen. Oder wolltest du sie mit Vorbedacht töten? Töten, was so lebendig ist — so lebendig?! Ah," triumphierte sie mit einem lechzenden Lächeln um die Lippen, „erwidere nichts, ich lese ja jetzt in deinen Augen, wie lebendig! Deine Augen sind ehrlicher, als dein Mund. Sie sagen mir, wie es um dich steht. Wehre dich nur! Du wehrst dich vergebens! Weil ich dich festhalte mit der übergroßen Macht meiner eigenen Liebe! So fest! Wohin du auch gehst — ich schicke dir meine Liebe nach, sie soll in deine Gedanken, in deine Seele, in dein Blut eindringen! Ich kann dich nicht freigeben! Ich kann es nicht! Wüßtest du, was ich um dich gelitten habe! . . . Was ich geworden bin, in der Furcht, dich zu verlieren!"

Nur widerwillig, wie ein Hauch nur, aber wie ein sengender Hauch aus dem Munde eines Dämons, waren die letzten Worte über ihre Lippen geglitten.

Walter hatte ihre Bedeutung gar nicht erfaßt, nicht erfassen können. Aber um so tiefer wirkte das seltsam Geheimnisvolle, das Unergründliche, aus dem heraus die Worte geboren schienen, auf ihn ein. In jedem echten Künstlergemüt ist der bebende Drang nach dem Unergründlichen, Geheimnisvollen. Und der Zauber dieses rätselhaften ging hier von einem Weib aus, dem seine Sinne, seit sie erwacht waren, gehörten. — Und all das andere, das sie vorher gesprochen, womit sie an seiner so leichtverwahrten Seele gerüttelt! Das offene, leidenschaftliche Geständnis ihrer niegestorbenen, unsterblichen Liebe! In diesem Tone! Mit solchen Worten! Ein Feuerstrom!

Und er sollte sich wehren? Wie denn?! Gegen sein junges, heißes Blut wehren, das in diesem Augenblick überlaut nach wilden Küssen schrie?! Nur danach! Nichts anderes in der Welt lockte so allmählich wie die blassen Lippen da vor ihm! . . .

Die Welt? Wo war sie denn überhaupt? Er war ja abgeschieden von ihr, durch die hohen Mauern des Zaubergartens, in den er sich versetzt sah.

Nur einen Herzschlag lang war's wie ein unruhiges Zaudern in ihm, wie ein Besinnen auf etwas, das sich ihm aber nicht darstellen wollte. Nur im Vorüberstreifen glaubten seine Augen in weiter, unerreichbarer Ferne eine verschwimmende Erscheinung zu sehen — zwei schlanke, rührende Hände mit weißen Blumen darin. Sie winkten wohl auch, diese Hände — —

Und Walter riß das junge Weib in seine Arme — und seine Lippen beteuerten in glühender, zitternder Inbrunst wieder und wieder:

„Ich liebe dich ja so sehr — so sehr!" — —

Noch an dem gleichen Abend wurde die Verlobung der Beiden im engen Familienkreis gefeiert. Sie blieb natürlich vorläufig ein Geheimnis. Die Trauerzeit, in der sich Walter um die tote Mutter befand, mußte erst weiter vorgeschritten sein, ehe man die Kunde von der Verlobung in die Oeffentlichkeit dringen lassen konnte. —

Ferdinand Rehwaldt und Tante Johanne waren selig, ihren Liebling so in heißes Glück getaucht zu sehen.

Auch der alte Lehrer gab sich Mühe, ein fröhliches Gesicht zu zeigen. Er sah doch, daß Walter, ebenso wie Charlotte — von den Wogen glücklicher Empfindungen hoch emporgetragen wurde. Und trotzdem drückte eine seltsame Bangigkeit auf das Herz des Vaters, und ein verlorenes, tief wehmütiges Sinnen glitt immer wieder über den Spiegel seiner Augen. Es half nichts, daß er ab und zu das Kelchglas mit dem perlenden Feuerwein zu den Lippen führte. Die gehobene Stimmung wollte nicht kommen.

Woran dachte der alte Mann?! . . . .

XVII.

In dem alten, düsteren Kaufmannshaus am Markt ging ein großes, schlankes Mädchen blaß und verstört umher.

Auf ihrem schönen Gesicht lag die ergreifende Klage: Der Frühling ist gekommen — und hat mir nicht Wort gehalten!

Wo sind seine Verheißungen? . . .

Es geschah der armen Tori, daß sie oft mitten im Zimmer oder im Flur stehen blieb, oft mitten in einer Arbeit innehielt, um weltvergessen die Hand an die Stirn zu legen und schmerzlich zu sinnen: Wie ist das alles nur? Wie kam nur alles?

Auf Wiedersehen im Frühling!

(Fortsetzung folgt.)

Zur Zahnbildung

bedarf der jugendliche Körper einer Reihe von Aufbaustoffen, vor allem mineralischer Salze. Erhält er diese nicht in genügender Menge, so stellen sich allerlei Beschwerden ein. Diesen kann durch den Gebrauch von **Scotts Emulsion**, einem neben anderen wichtigen auch mineralischen Bestandteile enthaltenden Kräftigungsmittel vorgebeugt werden. Das Kleine bleibt andauernd munter und wird kräftige schöne Zähnchen mühelos erhalten. 31341

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im ganzen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, pur. Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

MAGGI's Bouillon-Würfel der beste!

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

31342

Bevor Sie Ihren **Bierbedarf** decken, machen Sie Versuche mit

W Kronen Gold *hell* Deutsches Pilsner im Glas überall

K Doppel Krone *dunkel* Ersatz für Münchner und Flaschen zu haben

B

32189

Nassauische Landesbank. Nassauische Sparkasse.

Wiesbaden, Rheinstraße 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto.
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600.
Telephon Nr. 833 und 893.
Ausgabe 3½% und 4 Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis M. 10000.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren. Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine pp. für Kontoinhaber.

27 Filialen.
83 Sammelstellen für den Sparverkehr im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Darleben gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darleben an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darleben gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darleben).
Darleben gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern.
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

32188 **Direktion der Nassauischen Landesbank.**

25 Preis-Medaillen!

Underberg-Boonekamp

Semper idem

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

RHEINBERG (Rheinland).

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Man verlange einfach: **„Underberg"** Gesetzlich geschützte Wortmarke 17 826.

Im Helios-Verlag, Leipzig-325a erschien das Buch

Das frühzeitige Altern

eine Folge falscher Körperpflege.

Aerztliche Ratschläge von

Dr. med. E. Singer, prakt. Arzt.

Stichworte aus dem Inhalte: Ergrauen des Haares. — Altersveränderungen der Haut. — Ausfallen der Zähne. — Knochen, Muskeln und Gelenke. — Das Gefäßsystem: Arterienverkalkung, Herzleiden. — Die Lunge. — Das Nervensystem: Sehschärfe, Gehörsinn. — Harnorgane. — Frühzeitiges Altern der Brust. — Die Wechseljahre. — Unzweckmäßige Ernährung. — Alkohol. — Tabak. — Kaffee, Tee. — Fehlerhafte Lebensweise. — Geistige Anstrengung. — Sexuelle Erschöpfung. — Krankheiten. — Das Schnüren: Das Mieder, die Schnürleber. — Verhaltung der Exkrete. — Aufnahme der Giftstoffe durch den Darm. — Fettleibigkeit. — Rationelle Ernährung. — Fleischnahrung. — Gemüsenahrung. — Die Milch und ihre Produkte. — Die Genußmittel. — Hygiene des Darms. — Fletscherismus. — Hautpflege. — Freiluft und Licht. — Atmungsgymnastik. — Hygiene des Geschlechtslebens. — Die Ehe. — Die Ernährung. — Genußmittel. — Leibesübungen und Sport. — Hygiene der Wechseljahre. — Der Gefäßveränderungen. — Der Lungenveränderungen. — Des Verdauungsapparates. — Des Nervensystems. — Des Geschlechtsapparates. — Der Haut. — Haarpflege. — Haarausfall. — Runzeln. — Nagelpflege. — Zahnpflege. — Kopfschmerzen. — Schlaflosigkeit. — Fettleibigkeit. — Abmagerung. — Stuhlverstopfung. — Appetitlosigkeit. — Hämorrhoiden. — Arteriosklerose (Gefäßverkalkung). — Bleichsucht. — Neurasthenie. — Menstruationsbeschwerden. — Unterleibsleiden der Frauen. — Gicht. — Zuckerkrankheit. — Asthma. — Blinddarmentzündung. — Rheumatismus. — Magenkatarrh. — Weißer Fluß. — Darmkatarrh. — Hautausschläge usw.

Das ausgezeichnete Buch des prakt. Arztes Dr. med. E. Singer kostet broschiert Mk. 2.80, gebunden Mk. 4.—.

Helios-Verlag Leipzig 325a, Funkenburgstraße 9.

H 312

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Jetzt sag' mer emol Christian, biste dann aach uff dem internationale Hotelkongreß in de Reichshauptstadt gewese? Odder kennste schun deß Benummes, ß de dene Fremde, Kur- un Logiegäst geziwwer aanzewende hoft.

Christian (de Wert): Der Knigge im Umgang mit de Gäst iß bei mir schun längst festgestellt. Ich halle mich im allgemeine noch an die probate Regele, die im „Walfisch zu Askalon" sich so gut bewährt hawwe.

Hannphilipp: Seit dere Zeit derfft sich awwer doch manches im Hotelbetrieb geännert hawwe. Nor deß Aankreide, deß werd noch geradeso in de Iwwung sein. Ob Keilschrift, Rundschrift, Fraktur oder Schreibmaschin: die Aage laafe aam noch gerad so iwwer, wann mer die Hotelrechnunge sieht, als wie dem Gast im Walfisch zu Askalon.

Christian (de Wert): Un aach genaa so Zechpreller gibt es noch wie dozemol. Wann se so komme in Lack und Elack, so erum scharwenzele un dann uff amol 50—60 Mark Klaangeld hawwe misse for de Koffer, den de Dienstmann an de Bahn hole soll, dann ruf' ich immer dem Owwerkellner zu: D. L. M.! Un dann waaß der schun Bescheid un hält de Säckel zu un die Aage uff.

Schorsch: Deß iß doch komisch. Genaa desselbe hab' ich erscht dieser Daage geheert, wie ich in eme hiesige Warenhaus gestanne hab un e fein Dam iß vebei gange. Do hawwe aach die Lademeedcher aans dem annern zugerufe: D. L. M. Un deß iß dann wie e Laaf-Feier dorch deß ganze Geschäft gange.

Birreche: Schwerehacke! Jetzt sein mer doch nit im Walfisch zu Askalon odder im Lande Ninive, dann ihr schwätzt jo in Hieroglife. Babbelt deitlich, wie eich de Schnawwel gewachse iß.

Hannphilipp: Halt! Mach en Punkt. Spar die Uffregung, dann die könnt deiner Schönheit schade. Ich kann eich deß chaldäische Rätsel ufflöse; deß heeßt nämlich: Deß Luder maust!

Schorsch: Aha: do guckt de Pferdefuß eraus. Dann war die fein Dam wohl so jemand, vun dem mer sägt, er hätt' die Kleb-Termanie, wie der Terminus technikus heeßt.

Birreche: Der komische Ausdruck soll wohl bedeite, daß dene alles klebe bleibt, was se unner die Finger kriehe.

Hannphilipp: An dem Iwwel hawwe wohl aach die Lade-Meedcher gelitte, die jedesmol im Chef-Kontor frisch Wäsch aangezoge hawwe?

Schorsch: Der Fall iß noch nit recht uffgeklärt, dann die Meedcher hawwe behaupt, wie dem Chef seine Fraa dezu komme iß, se hätte nor wege dere große Hitz die Wäsch gewechselt. Un wie die Prinzipalin dann deß nit ohne weiterscht geglaabt hot, do hawwe se aach noch spitze Redensarte gewechselt, die abselut nit in deß Chef-Kontor gepaßt hawwe.

Birreche: Aach vum Kaafmannsgericht hawwe se geschwätzt, wie se die Madam an die Luft setze wollt. Awwer deß hot dann doch de Chef vehiete misse un er hot aach ohne Kaafmannsgericht en billige Vegleich geschlosse.

Hannphilipp: Un deß nennst du billig? Wer waaß, wie oft die Meedcher bei dere langandauernde Hitz im Summer 1911 in dem Chef-Kontor die Wäsch gewechselt hawwe. Un aach sunst un so soll deß nit so ganz ohne abgelaafe sein.

Schorsch: Jetzt hot die Chefeuse an deß Kontor e groß Glasfenster mache losse, do werd jo die Kleb-Termanie uffheern.

Birreche: Mer wolle deß beste hoffe; der Mann werd do vill Geld debei sparn.

Hannphilipp: Iwwerhaapt bei dene schlechte Zeit muß mer deß Wort „Sparen" besonnersch deitlich sich vor Aage stelle, dann die Dheierung mächt aam deß Lewe sauer.

Schorsch: Un deß nit allaans. Mir kimmt deß ganze Lewe vor wie — e groß Menaschcrie. Un warum? Horscht nor zu:

Kimmt's Schicksals Dicker uff un zu,
E Unglick nie allaa ...
Dann mach' es wie deß Känguruh:
Stell' fest dich uff die Hinnerbaa.

* * *

Fährt dir mol iwwerzwerch doher
En blöder, dummer Laffe:
Besauf dein Zorn: 's iß kaa Malheur ....
Kaaf dir en Riesen-Affe!

* * *

Bei Neid un Bosheit hinnerm Rücke,
Mach's wie de Vogel Strauß ...
Dhu blitzschnell deine Waffe zücke,
Schlag kräftig dann nooch hinne aus.

* * *

Droht aaner dir mit Ungemach,
Waaßt nit vun wo un wie, ...
Steig' hortig dem dann uff deß Dach
Als stolzer Kickerikki!

* * *

Noch besser freilich iß gedhan,
Trifft dich des Neids Geschoß ...
Du strippst e Ledderhaut dir aan
So dick wie e Rhinozeros.

* * *

Bei Fleischnot un bei dheirer Zeit
Behall dich wie's Kamel ...
Leb' sparsam un in Derftigkeit
Un guck nooch annern nor nit scheel.

* * *

De beste Rat jedoch vun alle
Beherzig' noch als Lehr:
Die Zeite, die dir nit gefalle,
Beschlof wie Nachteil, Dachs un Bär!

Birreche: Halt die Luft aan, sunst misse mer for deß Viehzeig all noch en Dompteur anstelle, un der kost widder Geld. Christian, hol die Batze! Gure!!!

Rotua.

H. 201

Ziehungs-Verlegung sowie Reduzierung der Gewinne ausgeschlossen!
Ziehung schon 10. und 11. November
Los nur 1 Mark!
Schweidnitzer Lotterie
Lose 1 Mk. Porto u. amtl. Gewinnliste 25 Pfennige extra
5 Lose M. 4.80
11 Lose M. 10.00
sortiert aus verschiedenen Tausenden durch das General-Debit
H. C. Kröger, Bankgeschäft, Berlin W 8, Friedrichstr. 193a (Ecke Leipziger Strasse)
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Telegramm-Adresse: „GOLDQUELL."

Gewinnplan

1 Hauptgewinn	l. Werte von		40000 M.
1 Hauptgewinn	l. Werte von		20000 M.
2 Gewinne	zu 5000	=	10000 M.
5 Gewinne	zu 1000	=	5000 M.
10 Gew.	zu 500	=	5000 M.
50 Gew.	zu 100	=	5000 M.
100 Gew.	zu 50	=	5000 M.
1000 G.	zu 10	=	10000 M.
7000 G.	zu 4	=	28000 M.
8169 Gew.	l. Gesamtw. v.		128000 M.

In Wiesbaden bei: Carl Cassel, Kirchgasse 54, Rud. Stassen, Bahnhofstrasse 4, J. Stassen, Kirchgasse 51.
Z. 41

Genehmigt für die ganze preussische Monarchie
Unwiderruflich!

Ziehung am 16. November	Ziehung am 25. November
Schleswig-Holsteinische Lotterie!	Harzflug-Lotterie!
3261 Gewinne l. Werte von M.	5439 Gewinne l. Werte von M.
Hauptgew. W. 80000	Hauptgew. W. 40000
10000	15000
5000	5000
Los à 50 ₰ 11 Lose 5 M.	Los à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 30 ₰ extra	Porto u. Liste 30 ₰ extra.

10 Schleswig-Holsteiner und 5 Harzflug-Lose inkl. Porto und Listen 10 M.
empfiehlt und versendet
General-Debit Gust. Pfordte, Essen-R.
Hier auch zu haben in all. Lotterie-Geschäften
Z. 4

Schleswig-Holst. u. Harzflug Lose zu haben bei Carl Cassel, Kirchg. 54, Marktstr. 10, Langg. 39.
31065

Zu haben in Wiesbaden bei J. Bormass, Kirchg. 45, J. Dott, Wellritzstr. 45, Ch. Hemmer, Langg. 34, S. Blumenthal & Co., J. Poulet, Jos. Holzmann.
31679

Dr. Oetker's Backpulver
ist als zuverlässiges Backmittel millionenfach bewährt. Ein mit Dr. Oetker's Backpulver bereiteter Kuchen gelingt immer!
1 Päckchen 10 Pfg. — 3 Stück 25 Pfg.

Dr. Oetker's Puddingpulver
ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem Reispuder hergellt wird. Mit Milch, Zucker u. etwas Butter erhält man daraus nach aufgedruckter Vorschrift einen nahrhaften, wohlschmeckenden „Oetker-Pudding". Bei den teuren Obstpreisen als erfrischende Nachspeise sehr zu empfehlen!
1 Päckchen 10 Pfg. — 3 Stück 25 Pfg.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
ist das beste und billigste Gewürz für alle Süsspeisen anstelle der teuren Vanillin-Schoten. 1 Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2—3 Schoten guter Vanille. Mischt man 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillinzucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1—2 Teelöffel voll zum Versüssen auf eine Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk!
Z. 13

Trinken Sie meinen Spezial-Kaffee
Wiesbadener Mischung
per Pfd. Mk. 1.50
stets frisch geröstet
A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.
31593

Für Wöchnerinnen u. Kranke:
Wasserdichte Betteinlagen der Meter von Mk. 1.50 an.
Armtragbinden von 80 Pfg. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen von 25 Pfg. an.
Augen- u. Ohrenklappen
Badesalze wie: Kreuznacher Mutterlangensalz, Staassfurter Salz, echtes Seesalz, Kreuznacher Mutterlauge.
Bade- u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl. Gummischwämme Ia. Qualität. Augen- Mund- und Ohrenschwämme.
Badethermometer
Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille u. Zink in versch. Grössen v. M. 2 — an.
Bidets.
Bruchbänder v. M. 2.— an Brusthütchen mit Sauger.
Brust-, Hals- u. Leibumschläge nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von M. 1.20 an.
Klistierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn, Glycerinspritzen, Bidets, Klistierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfektionsmittel wie: Lysol, Lysoform, Creolin, Cresolseife.
Beste Ware!
Einnehmegläser Trinkröhren u. Krankentassen von 20 Pfg. an.
Eisbeutel.
Fieberthermometer von M. 1.— an, mit amtlichem Prüfungschein von M. 3. an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen u. Bonbons
Inhalations-Apparate von M. 1.50 an.
Injektionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore komplett mit Mutter-Klystierrohr von M. 1.— an.
Leibbinden in allen Grössen u. Preislagen, System Teufel u. andl. Fabrikate von M. 1.75 an.
Wochenbettbinden
Luftkissen rund u. viereckig in all. Grössen von M. 3.50 an.
Medizinische Seifen.
Milchpumpen.
Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und von Hartgummi.
Nabelbruchbänder, Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Pulverbläser.
Handspucknäpfe aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien, gewöhnliche, sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pfg. an.
Taschen- u Reiseapotheken
Urinflaschen, männliche und weibliche.
Verbandwatte, chem. rein.
Verbandstoffe und Binden wie: Cambric, Mull, Gaze, Leinen Flanell, Ideal etc., Verbandgaze, Lint, Brandbinden, Guttaperchatafft, Billroth, Battist Mosettig, Battist zu Verbänden und wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen, sogen. Notverbandkästen für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen aus Gummi und Metall von M. 2.— an. 31351
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer
Billigste Preise!
Telephon 717. Taubers Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Kakao

garantiert rein u. leicht löslich. Pfd. 59 69 87 107 Pfg.

Gebr. Kaffee, feinschmeckend Pfd. 130 Pf.	Ia Kaisergries, . . Pfd. 20 Pf.
Ia Gerstenkaffee " 16 "	Gelb. Hartgries, fein " 22 "
Ia Malzkaffee " 19 "	Gelb. Hartgries, grob " 24 "
Tafel-Reis Pfd. 16 19 23 "	Ia Hausmach. Nudeln " 29 "
Suppen-Gerste " 13 16 19 "	Hausm. Eiernudeln " 39 "
Ia Haferflocken Pfd. 21 "	Ia Stangen-Maccaroni Pfd. 28 Pf.
Gemahl. Grünkern " 30 "	Ia Weizenmehl . . " 17 "

Bestes Müllerbrod

Schwarzbrot großer Laib 39 Pf.
Weißbrot großer Laib 45 Pf.

Linsen, mittelgroße Pf. 20 Pf.	Harth's Nußbutter Pfd. 55 Pf.
Linsen, große . . . " 25 "	Rein. Schweineschmalz " 59 "
Erbsen, geschälte halbe " 20 "	Kochmettwurst . . . " 73 "
Erbsen, geschälte ganze " 24 "	Ia Servelatwurst . . " 135 "
Erbsen, mit Schale " 20 "	Dörrfleisch, sehr schön " 95 "
Perlbohnen . . . . " 20 "	Echt. Frankf. Würstch. P. 25 "

Ia großfallende gelbe Speisekartoffeln

Kumpf 35 Pfg.

Ia Kieler Bücklinge, Stück 7, 3 Stück 20 Pf.	Schmierseife, gelbe Pfd. 18 Pf.
Handkäse, sehr schön St. 5 "	Schmierseife, weiße " 20 "
Große Salzgurken " 4 "	Kernseife, hellgelbe " 26 "
Ia holl. Vollheringe " 6 "	Kernseife, weiße . . " 27 "
Ia große Rollmöpse " 6 "	Stärke, lose . . . . " 29 "
Salatöl, fein ½ Liter 40 "	Stearin-Kerzen, 1-Pfund Packet 49 "
Salatöl, feinst ½ Liter 45 "	Schwed. Feuerzeug " 25 "

zu haben am hiesigen Platze in den

Kölner Konsum-Geschäften
Inh.: Adolf Harth.

Schwalbacherstraße 41,	Karlstraße 35,
Adlerstraße 45,	Ludwigstraße 10,
Albrechtstraße 36,	Nerostraße 27,
Blücherstraße 6,	Waldstraße 50,
Dotzheimerstraße 32,	Rheingauerstraße 11,
Dotzheimerstraße 61,	Römerberg 24,
Dotzheimerstraße 102,	Rüdesheimerstraße 23,
Gneisenaustraße 33,	Seerobenstraße 11,
Hellmundstraße 31,	Westendstraße 1,

Wörthstraße 23. 31348

Neu eröffnet:
Scharnhorststraße 32.
Stadtversand. — Telephon 595 u. 1588.

Nachruf.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist der Kursekretär

Friedrich Besier

nach kurzer Krankheit verschieden.

Der Verstorbene hat der Kurverwaltung fast 20 Jahre hindurch angehört und sich in dieser ganzen Zeit stets durch treueste Pflichterfüllung, unermüdlichen Fleiss und rastlosen Eifer ausgezeichnet. Die Kurverwaltung verliert in ihm einen tüchtigen, bewährten Beamten, der ihr in den langen Jahren seiner Zugehörigkeit recht schätzenswerte Dienste geleistet hat. Als Mensch bescheiden und liebenswürdig, erfreute sich der Verstorbene in gleichem Masse der Achtung und Zuneigung seiner Vorgesetzten und Kollegen.

Wir beklagen seinen Heimgang auf's tiefte und werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Wiesbaden, 6. November 1911.

Im Namen der städtischen Kurverwaltung:
von Ebmeyer, Kurdirektor.

32190

Preußische Pfandbrief-Bank.

Aufsicht der Königlich Preußischen Staatsregierung.

In Gemäßheit des veröffentlichten Börsen-Prospektes sollen auf Grund staatlichen Privilegs

M. 10,000,000.— 4% Kommunal-Obligationen — mündelsicher — Em. X

nicht rückzahlbar vor 1 Januar 1921, von der Bank verausgabt werden. Die Stücke tragen April—Oktober-Zinsscheine und sind in den üblichen Abschnitten ausgefertigt.

Die Deckung der Obligationen besteht in Darlehen, welche die Bank an preußische Körperschaften des öffentlichen Rechts, wie Kreise, Stadtgemeinden, Landgemeinden, Kirchengemeinden ꝛc oder an Dritte gegen Garantie einer solchen Körperschaft gewährt hat. Die Sicherheit der Obligationen wird somit durch das Vermögen und die Steuerkraft dieser Körperschaften gewährleistet, und außerdem durch das Vermögen der Bank.

Die Kommunal-Obligationen sind gesetzlich mündelsicher. Sie können für Sparkassen, Stiftungen, Versicherungsgesellschaften und in allen sonstigen Fällen Verwendung finden, in denen eine mündelsichere Anlage vorgeschrieben ist.

Sie sind bei der Reichsbank in Klasse I und außerdem bei verschiedenen Staatsinstituten lombardfähig. Sie dürfen als Heirats-Kautionen für Offiziere und als Lieferungs-Kautionen bei den Staatsverwaltungen der Mehrzahl der Deutschen Bundesstaaten, den Verwaltungen einer Reihe Preußischer Provinzen und den Kassen der größeren deutschen Städte verwendet werden.

Die Kommunal-Obligationen sind an der Berliner Börse zum Kurse von 101% eingeführt. Eine Subskription findet nicht statt. Die gesamte Emission wird hiermit zum freihändigen Verkauf gestellt, so daß Stücke von der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen durch Vermittlung der Banken und Bankfirmen bezogen werden können.

Berlin, im November 1911. 31718

Preussische Pfandbrief-Bank
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Rechnung der israelitischen Kultusgemeinde für das Rechnungsjahr 1910/1911 liegt von heute ab 8 Tage auf unserem Büro **Emserstraße 6** für die steuerzahlenden Gemeindemitglieder zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 6. November 1911. 31906

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde:
Simon Hess.

Versteigerung.

Die **Garnison-Verwaltung Wiesbaden** versteigert am **Donnerstag, den 9. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** im Hofe der Kaserne des 2. Bataillons ausrangierte 141 Bettstellen und alt Eisen. Versammlung an der **Kasernenwache-Wache** 11/80 **Schiersteinerstraße.** 32186

Haus-Schuhe

in **Kamelhaar, Filz** und **Leder** von Gr. 22—47, in allen möglichen Ausführungen zu denkbar **billigsten** Preisen.

Schuhhaus Sander
3 323 — 23 Marktstraße 22.

Billige Butter!

Aus einem der ersten Margarine-Werke empfehle ich jeden Tag frische **Süßrahm Luisa.** 32192
Frau **Roth,** Hermannstr. 26. **Kein Laden.**

Unwiderruflich
Ziehung am 28., 29. u. 30. November.

Düsseldorfer Ausstellungs-LOTTERIE
12158 Gew. i. Werte v. Mk.
90000 15000 10000 5000
Lose à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. versendet
Rudolf Stassen, Bahnhofstrasse 4. 32190

Lose auch zu haben bei:
Carl Cassel, Kirchgasse 54,
J. Stassen, Kirchgasse 51,
Heinr. Güss, Rheinstrasse,
Emil Jacobi, Friedrichstr. 8.

Solidor!
Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.
Preis Mk. 1.75
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
*J. Hertz * Langgasse 20.*
31330

Danksagung.

Allen lieben Freunden, Verwandten u. Bekannt., d. geehrt. Nachbarschaft, dem Personal des Kurhauses, sowie des Kochbrunnens, der Wiesb. Beamten-Vereinigung, sowie der Deputation des Offizier- u. Unteroffizierkorps, der 1. Komp. Pionier-Batl. 25, unseren allerherzlichsten Dank für die meiner lieben Frau erwiesenen letzten Ehren und die überaus reichen Kranzspenden. 32147

Wiesbaden, 6. Nov. 1911.
Für die Hinterbliebenen:
Carl Geiss,
Faulbrunnenstr. 13, 2.

Flechten

nass. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Wachs, Napht. je 15, Walrat 20, Benzoef., Venet. Terp., Kampferpfl., Perubals. je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5. Zu haben in den Apotheken.

POLYPIN

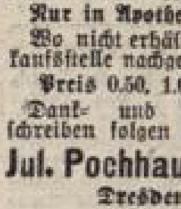
Polypin-Schnupfpulver ist ein sicheres Mittel gegen

Polypen

in Nasen-, Ohren-, sow. Stirnhöhleneiterung, sofort Hilfe bei verstockt. Schnupf., Verschleimung u. Kopfschmerz., ferner Heilung bei Bindehaut-Entzündung und Tränensackeiterung.

Bestandteile: Flor. arnicae, plv. sbt., Flor ch mourilla pulv. sbt., Flor. Viola tricolor, plv. sbt., Sem. hypocastan. tost plv. sbt., Herb Majoran. plv. sbt., Herb Serpylle plv. sbt.

Nur in Apotheken zu haben.
Wo nicht erhältlich, wird Verkaufsstelle nachgewiesen.
Preis 0.50, 1.00, 2.00 Mk.
Dank- und Anerkennungsschreiben folgen mit Lieferung.
Jul. Pochhausen & Co., Dresden 12. H. 313



Goldwaren in großer Auswahl, Reparaturen billigst
H. Theis, Uhrmacher, Moritzstraße 1. 31593

Shampoonieren

mit Frisur 1 Mk.
Im Abonnement billiger.
Damenfrisier-Salon und Atelier für künstliche Haararbeiten.
Zöpfe und Unterlagen von 4.50 Mk. an.
Hoffriseur **W. Sulzbach,** Bärenstrasse 4. (3369

Paulinenschlösschen. **Paulinenschlösschen.**

Samstag, den 11. November 1911:

Künstler-Konzert

veranstaltet **zum Besten der Pensionsanstalt der Deutschen Bühnengenossenschaft**
unter Mitwirkung **von Mitgliedern des Hoftheaters, namhafter auswärtiger Künstler, Mitglieder der Königlichen Kapelle und Damen des Königlichen Theater-Chors.**

Unter dem Protektorat eines **Ehren-Komitees**, dem folgende Herren angehören:

Herr Komerzienrat Landtagsabgeordneter **Bartling.**
Herr **von Buttlar-Brandenfels**, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments von Gersdorff.
Herr **von Ebmeyer**, Kurdirektor.
Herr **Glässing**, Geheimrat, Bürgermeister.
Herr **von Heimburg**, Kammerherr und Landrat.
Dr. von Jbell, Oberbürgermeister.
Herr **Krekel**, Landeshauptmann.
Herr **Martini**, Oberstleutnant.
Herr **Menke**, Landgerichtspräsident.
Herr **Dr. Pagenstecher**, Geh. Sanitätsrat und Stadtverordneter.
Dr. Rauch, Direktor des Residenz-Theaters,
Herr **von Schenk**, Polizeipräsident.

Mitwirkende:

Damen: Dorsch (vom Stadttheater in Mainz), Eichelsheim, Engel, Friedfeldt, Haas, Krämer, Müller-Weiss, Schröder-Kaminsky, Voigt.
Herren: Andriano, Dr. Copony, Eckard, Erthel, Erwin, Forchhammer, Hennig, Herrmann, Hörnicke, Jaenicke, Lindenlaub, Rehkopf, Schäfer, Schwegler, Vollmer, Weiss, Wunderlich.

BALL.

Eintrittskarten: **Orchestersessel 1.—4. Reihe 10 Mk., Parkett numeriert 6 Mk., Familienkarten für 3 Personen 15 Mk. — Vorverkauf: Aug. Engel**, Taunusstr. 12 u. Wilhelmstr. 2, **Ludw. Engel**, Reisebüro, Wilhelmstr. 52, **H. W. Erkel**, Wilhelmstr. 60, **Jurany & Hensels Nachf.**, Langgasse, **H. Wolff**, Musikalienhandlung, Wilhelmstr. 16.

Den Vorverkauf im Hotel Metropole (ab **8. November täglich 12—2** und **5—7**) haben Damen und Herren des Solopersonals vom Königlichen Theater übernommen.

I. A.: **Das Arbeits-Komitee.**

32107

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 7. November,
abends 7 Uhr:
9. Vorstellung. Abonnement **B**
Erhöhte Preise.
Königskinder.
Musikmärchen in drei Bildern. Musik von Engelbert Humperdinck. Text von Ernst Rosmer. In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Mebus.

Märchenmenschen:
Der Königssohn Herr Seibler
Die Gänsemagd Frau Engell
Der Spielmann Herr Geisse-Winkel
Die Hexe Frau Schröder-Kaminsky
Der Holzhacker Herr Erwin
Der Besenbinder Hr. de Leeuwe
Sein Töchterchen Hanni Lingohr
Der Ratsälteste Herr Eckard
Der Wirt Herr Rehkopf
Die Wirtstochter Frl. Voigt
Der Schneider Herr Gerharts
Die Stallmagd Frl. Schwartz
Die Schenkmagd Frl. Hettwer
Zwei Torwächter Herr Bahrdt, Herr Schmidt
Eine Frau Frl. Haas
Ratsherren und Ratsfrauen. Bürger und Bürgersfrauen. Handwerker. Spielleute. Burschen. Mädchen. Kinder. Volk.
Erster und dritter Akt vor der Hexenhütte im Hellawald, der zweite auf dem Stadtanger von Hellabrunn.
Orchester-Vorspiel zum 1. Akt: Der Königssohn.
Orchester-Vorspiel zum 2. Akt: Hellafest und Kinderreigen.
Orchester-Vorspiel zum 3. Akt: „Verdorben — Gestorben".
Spielmanns letzter Gang.
Musikal. Leitung: Herr Professor Schlar. Spielleit.: Herr Ober-Regisseur Mebus. Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Oberinspektor Schleim. Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Oberinspekt. Geyer. Die neuen Dekorationen sind teils in den Ateliers der Firma Gebr. Kautsky und Rottonara, Hoftheatermaler in Wien, teils in den Werkstätten des Königl. Theaters angefertigt worden. Nach dem ersten und zweiten Bilde tritt eine längere Pause ein.
Ende gegen 10½ Uhr.
Mittwoch, den 8. November,
9. Vorstellung. Abonnement **C.**
abends 7 Uhr:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-romantische Oper in 4 Akten, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nikolai.

Residenz-Theater.

Direktion: **Dr. phil. H. Rauch.**
Dienstag, den 7. Nov. 1911.
abends 7 Uhr:
Einmaliges Ensemble-Gastspiel Rosa Poppe, Königl. Preuß. Hofschauspielerin, Georg Molenar, Königl. Preuß. Hofschauspieler und Mitglieder erster Berliner Bühnen, unter Leitung des Herrn Direktor Georg Burg.
Judith.
Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Holofernes **Georg Molenar**
Erster Paul Herrmann
Zweiter Reginald Bus
Dritter Ernst Sinner
(Hauptmann des Holofernes)
Gesandter von Lydien Fritz Ahrens
Gesandter von Mesopotamien Ernst Bauer
Assyrischer Priester O. Pauly
Achior, Hauptmann der Moabiter Franz Stephans
Judith **Rosa Poppe**
Mirza, die Magd Judiths Charlotte Holst
Ephraim Otto Rembe
Der Aelteste von Bethulien Alfred Reinboth
Ammon Erich Raventos
Assad Carl Werner
Daniel, sein Bruder, stumm, blind, gottbegeistert P. Pauly
Samaja, Assad's Freund Emerich Hanus
Die Handlung ereignet sich vor und in Bethulien, 600 vor Christi Geburt.
Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
Umbesetzung und Aenderungen infolge von Krankheiten vorbehalten.
Ende nach 9½ Uhr.
Mittwoch, 8. November
abends 7 Uhr:
Bummelstudenten.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: **Max J. Heller und Paul Westermeier.**
Dienstag, 7. November
abends 8 Uhr:
Der Obersteiger.
Operette in 3 Akten von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller.
Personen:
Fürst Roderich, Majoratsherr Walter Merz-Lüdemann
Die Komtesse Fichtenau Antoinette Wodzinska
Bergdirektor Zwack Emil Rothmann
Elfriede, seine Frau Helene Gorell
Tschida, Salinenadjunkt Erich Marcell
Dusel, Materialverwalter Heinz Wendenhöfer
Martin, Obersteiger Hans Kugelberg
Nelly, Spitzenklöpplerin Alexandrine Reinhardt
Strobl, Wirt Erich Walden-Deutsch
Babette, dessen Stubenmädchen Hansi Klein
Kilian Philipp Möhner
Einöder Hans Werner
Nepomuk Otto Hollas
(Bergknappen)
Bergknappen, Bürger, Festgäste, Bergeleven, Spitzenklöpplerinnen, die Handlung spielt in Deutschland und in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts.

Preise der Plätze:

Proszeniums-Loge ..	Mk. 4.10
Fremdenloge	„ 3.10
Orchestersessel	„ 3.10
Seitenbalkon	„ 2.60
1. Parkett	„ 2.60
Promenoir	„ 2.10
2. Parkett	„ 1.60
Parterre	„ 1.—

einschließlich Programm.
Dutzend- u. Fünfundzwanzigerkarten ermäßigt. 30084
Mittwoch, 8. November
abends 8 Uhr:
Der Obersteiger.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: **Wilhelmy.**
Dienstag, 7. November
abends 8.15 Uhr.
Der Walzerkönig.
Posse in vier Akten von W. Mannstätt.
Spielleitung Max Ludwig. Musik von G. Steffens. Musikalische Leitung Frau Kapellmeister Hoffmann.
Personen:
Schellenberg, Politiker Fritz Großmann
Clotilde, seine Frau Ottilie Grunert
Maruschka, ihr Kammermädchen Lina Töldte
Bergmann, Spekulant Fritz Graumann
Wally, dessen Tochter Ilsa Martini
Jean, Kammerdiener Adolf Willmann
Pips, Groom Lotti Bolange
Baumann, Kutscher Ferdinand Vogt
Minna, Köchin Frieda Selchow
Fritz, Diener R. Bergschwenger
Franz, Diener R. Seelbach bei Bergmann
Amandus Höppner, Rentier Max Ludwig
Guido, sein Neffe O. Bloß
Lisette, Wirtschafterin Clotilde Gutten
Pauline Pünktlich, Damenschneiderin Marg. Hamm
Rudolph Berger, Kaufmann Richard Bauer
Lämmchen, Gerichtsvollzieher Heinz Berton
Lina Helene Schwill
Anna Frieda Felkenbauer
Auguste Johanna Hellmann
(Schneiderinnen.)
Gäste.
Ende nach 10.30 Uhr.
Mittwoch, 8. November
abends 8.15 Uhr:
Der Hüttenbesitzer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 8. Nov.,
vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Deutschlands Ruhm, Marsch M. Schröder
2. O Frühling, wie bist du so schön, Walzer Linke
3. „Dichter und Bauer", Ouverture F. Suppé
4. Amoretten-Gavotte Walter Alban
5. Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent" Millöcker
6. My Irish, Molly, Ewo Step Powell.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten, f. Fremde Kochbrunnen-Konzertkarten.

Wagen-Ausflug
2.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental — Chausseehaus — Georgenborn — Schlangenbad und zurück Nachm. 4 Uhr.
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture zu „Loreley" W. Wallace
2. Spanischer Tanz aus der Op. „Der Tribut von Zamora" Ch. Gounod
3. Phantasie aus der Oper „Madame Butterfly" G. Puccini
4. Aquarellen, Walzer Jos. Strauss
5. Ouverture zur Oper „Tell" G. Rossini
6. Danse macabre, symphonische Dichtung C. Saint-Saëns
7. Phantasie aus der Op. „Der Freischütz" C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture zur Optte. „Der Zigeunerbaron" Joh. Strauss
2. Ballettmusik aus „Gretna Green" E. Guiraud
3. Kind, du kannst tanzen, Walzer aus der Optte. „Die geschiedene Frau" Leo Fall
4. Carmen-Suite No. 2 G. Bizet
5. Solvejg's Lied aus „Peer Gynt" E. Grieg
6. II. norwegische Rhapsodie J. Svendsen
7. Krönungsmarsch a. d. Oper „Der Prophet" G. Meyerbeer.

Städt. Kurverwaltung.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

Wiesbaden (E. V.)
Zivilkasino, Friedrichstrasse 22.
Am 13., 14., 20. und 21. November 1911 wird Herr Wirkl. Geheimrat Professor

Dr. Henry Thode

aus Heidelberg
über

Michelangelo

unter Vorführung von Lichtbildern sprechen.
Beginn pünktlich 7½ Uhr.

Numerierte Plätze für alle vier Vorträge sind für **Nichtmitglieder** die ersten beiden Reihen zu **15 Mk.**, die übrigen Reihen zu **8 Mk.** bei **Moritz & Münzel** (Wilhelmstrasse 58) erhältlich. **Einzelkarten** werden am Abend jeden Vortrags zu **5 Mk.** die beiden ersten Reihen, zu **3 Mk.** die übrigen Reihen beim **Hausmeister** des Kasinos abgegeben. 31583

Der Vorstand.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Bei der am 1. November l. Js. stattgefundenen Ziehung von Anteilscheinen aus 1888 sind folgende Nummern gezogen worden: 16, 17, 50, 53, 56, 72, 78, 89, 99, 106, 113, 127, 161, 181, 185, 197, 202, 204, 208, 244, 263, 281, 292, 294, 323, 355, 368, 405, 424, 452, 467, 477, 496, 497, 502, 505, 517, 539, 577, 588, 625, 658, 661, 680, 681, 688, 690, 702, 716, 717, 719, 721, 738, 777, 794, 803, 813, 832, 850, 852, 891, 911, 918, 951, 988, 1009, 1010, 1022, 1031 und 1032.

Die Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem Kassierer Herrn **Louis Vogel**, Emserstraße 63, in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 4. November 1911. 32084

Der Vorstand.

Hansa-Bund.

Freitag, den 10. November, abends 8½ Uhr im Saale des „Turnvereins" **Hellmundstrasse 25**

Oeffentliche Versammlung

behufs Stellungnahme zu dem von dem Herrn Reichskanzler den Städten empfohlene Prinzip, die Versorgung der nötigsten Lebensmittel, unter Ausschaltung des Kleinhandels, selbst in die Hand zu nehmen.

Referenten aus allen Geschäftsbranchen werden sprechen. Alle Handel- und Gewerbetreibenden, alle Handwerker und alle Mitglieder sowie Freunde des Hansa-Bundes sind eingeladen. Auch Damen sind willkommen. 32180

Ortsgruppe Wiesbaden.

Drei Vorträge über

„Katholizismus u. Kultur"

Mittwoch, den 8. November 1911, abends 8.15 Uhr, im Saale der „Turngesellschaft", Schwalbacherstraße 8. 32182

I. Vortrag

des Herrn Generalsekretär **Dr. Donders-Münster i. W.**

Thema: „Die kulturellen Kräfte des Katholizismus"

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Wiesbadener katholische Vereinszentrale.

Die Vorträge finden bei freiem Eintritt statt. Für die vorderen Reihen jedoch werden Eintrittskarten zum Preise von Mk. 3.— für den 1. reservierten Platz für sämtl. Vorträge, Mk. 2.— für Einzelkarten; Mk. 2.50 für den 2. reservierten Platz für sämtl. Vorträge, Mk. 1.— für Einzelkarten ausgegeben. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei A. Molzberger, Buchhandlung, Luisenstr. 27, in der Geschäftsstelle der „Rheinischen Volkszeitung", Friedrichstr. 4, bei H. Staadt, Buchhandlung, Bahnhofstr. 6, bei Limbarth-Venn, Buchhandlung, Kranzpl. 2, sow. bei Vergolder Teisch, Schwalb. Str. 10.

Morgen
Mittwoch, den 8. November, abends 8½ Uhr,
im grossen Saal der **Wartburg:**

Experimental-Vortrag

des intimsten Kenners und grössten Gegners dieser Gebiete

Leo Erichsen

über:

Spiritismus, Fakirwunder, Gedankenlesen, Telepathie,

mit hochinteressanten Demonstrationen u. Erklärungen.

Karten im Vorverkauf Mk. 2.—, 1.50, 0.80, abends an der Kasse Mk. 2.25, 1.75, 1.—.

Man lese die gestrige Anzeige. 31634

Gastn. „Zur neuen Post", Bahnhofstr. 11.
Heute Dienstag: **Metzelsuppe,** 5578
wozu freundl. einladet **Karl Klöcker.**

Restaurant Brech, Bahnhofstraße 20.
Morgen Mittwoch: **Metzelsuppe,** 5583
wozu freundl. einladet **Adolf Brech.**